



Stadt Leipzig

Statistischer Quartalsbericht I/2016

Themen:

- Kinder und Jugendliche in Leipzig
- Leipziger mit Migrationshintergrund
- Studierende in Leipzig
- Berufspendler
- Binnenwanderung sächsischer Großstädte
- Sozialstruktur und städtisches Wachstum
- Kfz-Bestand
- Tourismus
- Luftverkehr
- 40 Jahre Stadtteil Grünau
- Größte Unternehmen Mitteldeutschlands
- Lebensqualität in Städten Europas
- Zins- und Schuldenmanagement Leipzig
- Hausnummernvergabe
- Tagung Deutsche Gesellschaft für Demographie

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Statistischer Quartalsbericht I/2016 [05/16]

Herausgeber: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Verantwortlich: Dr. Ruth Schmidt
Redaktion Textteil: Dr. Ruth Schmidt
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 09.05.2016

Gebühr: 7,- €

Alle Rechte vorbehalten.

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):	Direktbezug:
Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen	Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig	Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Statistischer Auskunftsdienst: Fon (0341) 123 2847
Fax (0341) 123 2845
E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Internet <http://statistik.leipzig.de>
www.leipzig.de/wahlen

Zeichenerklärung:

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.
= Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- = nichts vorhanden
/ = Zahlenwert nicht sicher genug
p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)
und zwar = teilweise Ausgliederung nach verschiedenen nicht summierbaren Merkmalen

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kurzinformationen	2
Kinder und Jugendliche in der Stadt Leipzig 2006 bis 2015	4
Leipziger mit Migrationshintergrund 2015	8
Studierende in Leipzig 2015/16	12
Berufspendler 2015	16
Binnenwanderungsmuster der sächsischen Großstädte	20
Sozialstruktur wird durch städtisches Wachstum beeinflusst	22
Bestand an Kraftfahrzeugen in Leipzig 2015	23
Tourismus 2015	28
Luftverkehr 2015	31
40 Jahre Stadtteil Grünau – 36 Jahre „Intervallstudie Grünau“ (Teil 1)	33
Die größten Unternehmen Mitteldeutschlands	37
Umfrage zur Lebensqualität in 79 Städten und 4 Stadtregionen Europas	42
Zins- und Schuldenmanagement der Stadt Leipzig	45
Hausnummernvergabe 2015 in der Stadt Leipzig	49
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie in Leipzig	51
Quartalszahlen	53

Aus dem Inhalt

Die jüngsten Leipziger Altersgruppen haben in den letzten zehn Jahren überproportional zugenommen. Während die Zahl der Vorschulkinder um 50,0 Prozent zunahm, wuchs jene der Schulpflichtigen gar um 53,9 Prozent. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund stieg seit 2008 in diesen Altersgruppen von 16,0 auf 19,7 (0 bis unter 6) und von 15,1 auf 21,0 Prozent (6 bis unter 15).

Ende 2015 hatten 69 988 Leipziger einen Migrationshintergrund, was einem Anteil von 12,3 % an der Gesamtbevölkerung entspricht.

6 645 junge Menschen begannen 2015 ein Studium an einer der sieben Hochschulen Leipzigs. Die Gesamtzahl der in Leipzig Studierenden stieg im Wintersemester 2015/16 um 3,8 % an und erreichte mit 37 257 annähernd eine Anzahl wie letztmals vor zehn Jahren.

Zur Jahresmitte 2015 erreichten sowohl die Zahl der Einpendler mit 93 787 als auch die Zahl der Auspendler mit 55 742 neue Höchstwerte.

Ende 2015 waren in Leipzig so viele Kfz angemeldet wie noch nie. Knapp 90 % aller Kfz sind private Pkw.

Die Stadt Leipzig konnte auch 2015 wachsende Tourismuszahlen registrieren. 1 535 955 Gäste buchten 2 829 824 Übernachtungen.

Der Flughafen Leipzig/Halle zählte 2015 knapp 0,3 % mehr Passagiere als im Vorjahr. Der Luftfracht- und Luftpostverkehr nahm um 8,6 % zu. 7 403 Beschäftigte bedeuteten einen Anstieg um 7,4 %.

Die Ergebnisse einer Langzeitstudie zu Leipzig-Grünau zeigen, dass bei der Mehrheit der Einwohner eine positive Zukunftsperspektive besteht.

Von den 100 größten Unternehmen aus Mitteldeutschland haben 35 ihren Hauptsitz in Sachsen, darunter neun in Leipzig.

Bei der von der EU-Kommission beauftragten Umfrage zur Lebensqualität rangiert Leipzig beim Vergleich von 79 Städten und 4 Stadtregionen bei 14 Aspekten im oberen Drittel, bei 11 Aspekten im Mittelfeld und bei lediglich 3 Aspekten im unteren Drittel.

Im Jahr 2015 wurden in der Stadt Leipzig 730 Hausnummern zugewiesen.

Ende März 2016 hatte Leipzig die Marke von 570 000 Einwohnern überschritten und damit über 17 000 Einwohner mehr als ein Jahr zuvor. Der Anteil von Migranten stieg in dieser Zeit von 11,1 auf 12,8 %.

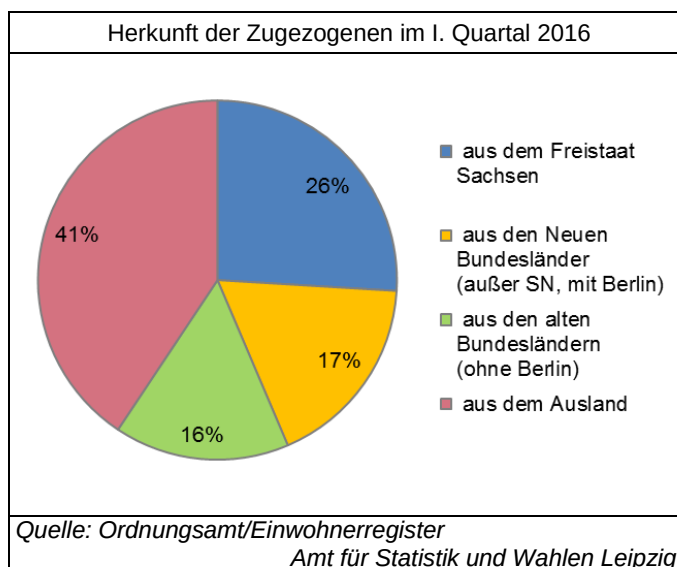
Die Stadt Leipzig verzeichnete im I. Quartal 2016 einen Wanderungsgewinn von 3 527 Personen. Den 9 966 Zuzügen, darunter 5 593 Ausländer, standen 6 439 Wegzüge gegenüber.

Bevölkerung aktuell

Zahl der Zuzüge weiterhin auf hohem Niveau

Die Zahl der nach Leipzig Zugezogenen ist nach den Höchstwerten im Jahr 2015 im I. Quartal 2016 erneut gestiegen. Knapp 10 000 Neuanmeldungen entsprachen einem Anstieg gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal um 29,9 Prozent. Bei gleichzeitig 6 439 Weggezogenen nahm die Stadt bereits bis Ende März um 3 527 Einwohner durch Zuwanderungsüberschuss zu.

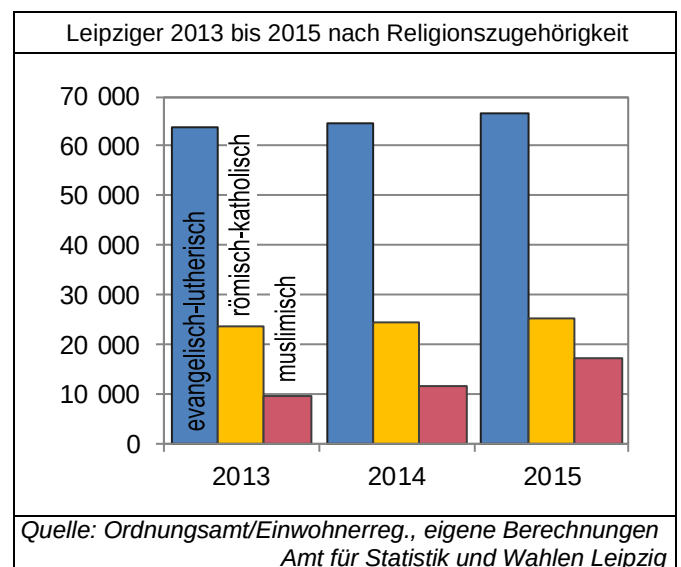
Mit 4 051 Zuzügen aus dem Ausland wurde der Höchstwert aus dem IV. Quartal 2015 fast wieder erreicht; das sind 40,6 Prozent aller Zuzüge. Insgesamt waren 5 593 Zugezogene (= 56,1 Prozent) Ausländer. Bei 2 466 abgemeldeten Ausländern gab es für den Zeitraum 01.01. bis 31.03.2016 ein Zuzugsüberschuss von 3 127 Personen.



Zahl der Muslime in Leipzig deutlich angestiegen

Insbesondere durch die hohe Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern hat sich die (geschätzte) Zahl der Muslime in Leipzig erhöht.

Da es im Melderegister im Gegensatz zu anderen Religionen aber keinen Eintrag zum muslimischen Glauben gibt, kann die Zahl der Muslime nur durch Schätzung ermittelt werden. Dafür wird die Zahl der Staatsangehörigen der Staaten, die Mitglied der „Organisation für Islamische Zusammenarbeit“ sind, zuzüglich der syrischen Staatsangehörigen ermittelt, bei denen im Melderegister keine Zugehörigkeit zu einer der dort erfassten Religionen eingetragen ist. Ende 2015 lebten in Leipzig ca. 17 000 Muslime (ca. 3 % aller Einwohner), Ende 2014 waren es ca. 11 500 Muslime.



Kurzinformationen

... aus Leipzig

Friedensrichter

In den fünf Schiedsstellen in der Stadt Leipzig wurden im Jahr 2015 insgesamt 44 Schlichtungsverfahren in Zivil- und Strafsachen durchgeführt, das waren fünf mehr als im Jahr 2014. Bei den meisten dieser Fälle (35) handelte es sich um bürgerliche Rechtsstreitigkeiten (z.B. Nachbar- und Mietrechtsstreitigkeiten). Die Zahl der sonstigen Inanspruchnahmen der Friedensrichter (sogenannte „Tür- und Angelfälle“) stieg von 54 im Jahr 2014 auf 65 im Jahr 2015 an.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

... aus dem Freistaat Sachsen

Verdienste in Sachsen gestiegen

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Sachsen verdienten 2015 einschließlich aller Sonderzahlungen im Durchschnitt

37 192 Euro. Das sind 5,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, die bezahlte Wochenarbeitszeit (39,5 Stunden) ist dabei gleich geblieben. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes lagen die Bruttomonatsverdienste – ohne Sonderzahlungen – bei durchschnittlich 2 899 Euro. Das ist zwar ein Plus von 5,2 Prozent, dennoch liegt das Einkommensniveau damit weiterhin deutlich unter dem deutschlandweiten Vergleichswert (3 612 Euro; +2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

... aus Deutschland

Festlegung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 2017

Zur Durchführung der Bundestagswahl wird das Bundesgebiet in 299 Wahlkreise eingeteilt. Dabei muss die Einteilung so erfolgen, dass die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise nicht

mehr als 25 Prozent nach oben oder nach unten abweicht. (§§ 1, 3 Bundeswahlgesetz) Vor jeder Bundestagswahl berichtet die Wahlkreiskommission über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und eventuelle daraus resultierende Konsequenzen für die Wahlkreiseinteilung, die vom Bundestag beschlossen werden müssen.

Das entsprechende Gesetz für die Bundestagswahl 2017, das am 09.05.2016 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde, sieht für Leipzig keine Änderungen vor. Das Stadtgebiet würde demnach wie bei den vorangegangenen Bundestagswahlen in die Wahlkreise 152 – Leipzig I und 153 – Leipzig II eingeteilt sein. Bundesweit gibt es dagegen einige Änderungen. So wird ein Wahlkreis aus Thüringen nach Bayern umverteilt und in sieben Ländern gibt es Änderungen bei der Wahlkreiseinteilung. Zu letzteren gehört auch Sachsen; betroffen sind die Beschreibungen der Wahlkreise 161 – Mittelsachsen und 164 – Erzgebirgskreis I.

Quelle: Deutscher Bundestag

... zu Leipzig im Vergleich

Kulturausgaben in Halbmillionenstädten

Kulturausgaben verschiedener Städten zu vergleichen, ist kein leichtes Unterfangen. Zu unterschiedlich sind die kulturellen Angebote der Städte, historisch gewachsenen Strukturen sowie die politischen und finanziellen Prioritäten. Dennoch können anhand vorgegebener Parameter vorsichtige vergleichende Aussagen getroffen werden.

Leipzig ist eine Stadt mit einer außerordentlich reichen und vielfältigen kulturellen Tradition. Historisch gewachsen, werden großen Einrichtungen wie Gewandhaus, Oper, Schauspielhaus und die Museen, aber auch der Thomanerchor hauptsächlich aus dem städtischen Haushalt finanziert. Im Jahr 2014 lagen die Kulturausgaben der Stadt Leipzig bei 118,7 Mio. Euro, was einem Anteil am Gesamthaushalt von 8,6 Prozent entspricht. Damit gab Leipzig 218,02 Euro pro Einwohner für Kultur aus. Nürnberg verfügte im Jahr 2014 über einen Kulturetat von 64,9 Mio. Euro - einem Anteil von 4,0 Prozent am Gesamthaushalt. Die Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur lagen in Nürnberg bei 125,53 Euro. Die Halbmillionenstädte Stuttgart und Dresden sind Landeshauptstädte. Als Sitz der Landesregierungen verfügen sie über eine historisch gewachsene, sehr vielfältige kulturelle Infrastruktur, die auch von Länderseite besonders unterstützt und gefördert wird - und damit den städtischen Haushalt weniger belasten. Die Stadt Stuttgart verfügte 2014 über einen Kulturhaushalt in Höhe von 145,2 Mio. Euro; 5,8 Prozent vom Gesamthaushalt. Pro Einwohner gab die Stadt Stuttgart 245,00 Euro aus. In der Landeshauptstadt Dresden betrugen die städtischen Kulturausgaben im Vergleichsjahr 87,4 Mio. Euro. Dies entspricht 6,9 Prozent

vom kommunalen Gesamthaushalt. Die Pro-Kopf-Ausgaben der Stadtverwaltung Dresden für Kultur lagen bei 162,95 Euro.

Quelle: Angaben der jeweiligen Kommunen

WG-Mieten zu Beginn des Sommersemesters 2016

Auf Basis von mehr als 100 000 Mietinseraten für WG-Zimmer hat empirica eine Übersicht erstellt, die zum Semesterbeginn 2016 Auskunft über die Mietpreise in 120 deutschen Hochschulen gibt. Anhand der mittleren Warmmiete (Median) von unmöblierten WG-Zimmern (10 bis 30 m²) zeigt sich, mit welchen Wohnkosten die Studierenden kalkulieren müssen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2016 ist der Standardpreis für ein unmöbliertes WG-Zimmer mit 530 Euro in München am höchsten, gefolgt von Frankfurt a.M. (447 Euro) und Stuttgart (430 Euro). Im Vergleich zu 2012 sind damit ein WG-Zimmer beispielsweise in München um 95 Euro teurer geworden. Die günstigsten Angebote gibt es dagegen in Chemnitz (216 Euro), Wilhelmshaven (230 Euro) und in Halle, S. (240 Euro).

Leipzig bietet Studierenden ebenfalls vergleichsweise günstigen studentischem Wohnraum. Mit 250 Euro (warm) landet Leipzig auf dem 6. Platz im Ranking der preiswertesten WG-Zimmer. Im Vergleich zu 2012 sind die WG-Zimmer-Preise in Leipzig um 43 Euro (= 21 Prozent) teuer geworden. Das entspricht der deutschlandweiten Teuerungsrate für WG-Zimmer in Hochschulen.

Quelle: Empirica: WG-Mieten Sommersemester 2016. Berlin

Übrigens...

sind lange Anfahrten zum Arbeitsplatz noch belastender als häufige Auswärtsübernachtungen und wechselnde Arbeitsorte. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Dass Pendler mehr Stress empfinden und gesundheitliche Nachteile in Kauf nehmen müssen, ist bereits in mehreren Studien nachgewiesen. Nun konnte darüber hinaus gezeigt werden, dass Fernpendler einer höheren Stressbelastung ausgesetzt sind als sogenannte Vario-Mobile. Fernpendler legen einen täglichen Arbeitsweg von mehr als einer Stunde zurück (an mindestens drei Tagen in der Woche). Vario-Mobile übernachten an mehr als 60 Tagen auswärts, haben aber kürzere Arbeitswege. Erwerbstätige, die beide Arten der beruflichen Mobilität kombinieren, werden als Multi-Mobile bezeichnet.

7 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland sind Fernpendler; 4,5 Prozent so genannte Vario-Mobile und 2,5 Prozent sogar Multi-Mobile. Für mehr als jeden zehnten und damit für Millionen Erwerbstätige gehört eine sehr hohe berufliche Mobilität also zum Alltag.

Quelle: H. Rüger, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Kinder und Jugendliche in der Stadt Leipzig 2006 bis 2015

Andreas Martin

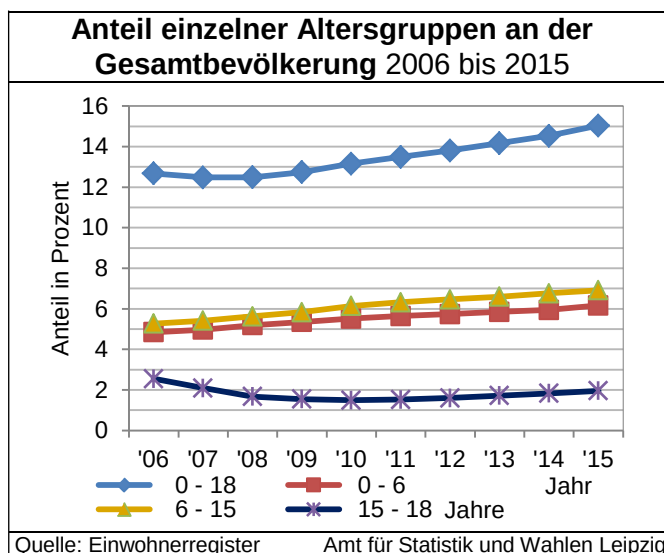
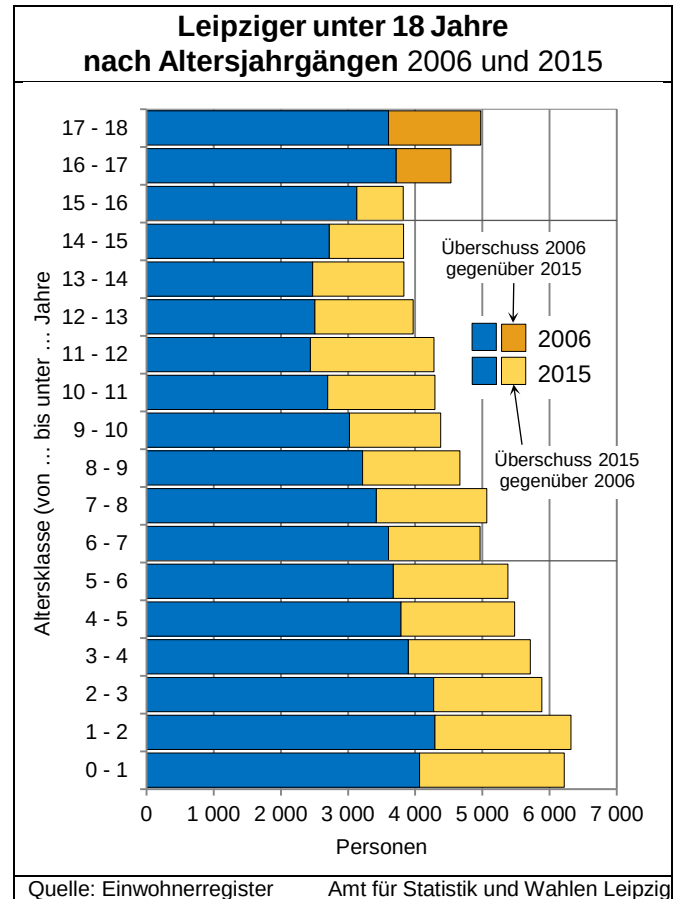
Zusammenfassung: Die jüngsten Leipziger Altersgruppen haben in den letzten zehn Jahren überproportional zugenommen. Während die Zahl der Vorschulkinder (unter 6 Jahre) um 50,0 Prozent zunahm, wuchs jene der Schulpflichtigen (6 bis unter 15 Jahre) gar um 53,9 Prozent. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund stieg seit 2008 in diesen Altersgruppen von 16,0 auf 19,7 (0 bis unter 6) und von 15,1 auf 21,0 Prozent (6 bis u.15).

Erfreulicherweise sind es insbesondere jüngere Menschen, die den Leipziger Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre in großen Teilen tragen.

Wachstumsfaktor Nummer eins ist bei Betrachtung des Zeitraumes (Anfang) 2006 bis (Ende) 2015 das anhaltende Wanderungsplus der jungen Erwachsenen. Die Gruppe der 18- bis unter 40-Jährigen wuchs in den letzten zehn Jahren um 38 435 Personen (= +24,4 Prozent), Leipzigs Bevölkerung insgesamt um 78 511 (= +16,0). Also fast jeder zweite Hinzugekommene gehörte zum Zeitpunkt des Zuzugs in die Gruppe der 18- bis unter 40-Jährigen.

Noch höher stellen sich die Wachstumsraten in den jüngsten Altersgruppen dar. Anfang 2006 waren in Leipzig 23 326 Kinder im Alter bis unter 6 Jahre gemeldet, 2015 nun waren es 34 990, also rund 11 700 bzw. 50,0 Prozent mehr. Die Gruppe der unter 3-Jährigen wuchs gar um 51,1 Prozent. Leipziger Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter wurden Anfang 2006 insgesamt 25 512 gezählt, zehn Jahre später dann 39 270, also 13 758 bzw. 53,9 Prozent mehr. Lediglich die hier auch betrachtete Gruppe der 15- bis unter 18-Jährigen nahm in der aktuellen Dekade um 3 463 Personen (-23,7 Prozent) ab, was aber verständlich wird, wenn man sich erinnert, dass diese vor zehn Jahren noch von den Geburtsjahrgängen 1989 bis 1991 gebildet wurde, wo die Geburtenzahlen noch wesentlich höher waren als in den zehn Folgejahren.

Bei insgesamt 567 846 Leipzigern, die Ende 2015 im kommunalen Register gezählt wurden, betrug der Anteil der 0- bis unter 6-Jährigen 6,2 Prozent, zehn Jahre zuvor waren es 4,8 Prozent. Der Anteil der 6- bis unter 15-Jährigen stieg im gleichen Zeitraum von 5,3 auf 6,9 Prozent, jener der Gesamtgruppe der 0- bis unter 18-Jährigen von 12,7 auf 15,0 Prozent.



Die folgende Tabelle spiegelt detailliert die Entwicklungen der einzelnen Altersjahrgänge und -gruppen und die entsprechenden Anteile an der Gesamtbevölkerung wider. Zudem können durch die farbigen Markierungen Rückschlüsse auf die Entwicklung der einzelnen Geburtsjahrgänge gezogen werden. Grundaussage hierzu: Während die Altersjahrgänge über die zehn Jahre hinweg (mit Ausnahme der 15- bis unter 18-Jährigen) im Trend kontinuierlich zulegten, hielt sich die Entwicklung der einzelnen Geburtsjahrgänge in engen Grenzen, zumindest bis Ende 2014. D. h., nachdem die Neugeborenen jedes Jahr mit einem gewissen Verzug ins Einwohnerregister Eingang gefunden hatten (durch Verzug stets Zuwachs im zweiten Lebensjahr um durchschnittlich 360 Personen), blieb die Größenordnung des jeweiligen (Geburts-)Jahrganges mit einer jährlichen Entwicklung von unter 2,0 Prozent relativ konstant. Ab dem 18. Lebensjahr kam in den letzten Jahren

Kinder und Jugendliche (bis unter 18 Jahre) in Leipzig 2006 bis 2015												
Alters-jahrgang	Jahr Geb.jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwickl. ¹⁾ um %
0 - u. 1	2006	4 063	4 316	4 804	4 693	4 950	5 133	5 215	5 390	5 794	6 218	+ 53,0
1 - 2	2005	4 294	4 413	4 700	5 052	5 015	5 314	5 412	5 604	5 769	6 315	+ 47,1
2 - 3	2004	4 275	4 232	4 377	4 651	5 046	4 915	5 311	5 400	5 617	5 885	+ 37,7
3 - 4	2003	3 900	4 199	4 165	4 326	4 603	4 996	4 906	5 293	5 399	5 714	+ 46,5
4 - 5	2002	3 787	3 860	4 194	4 152	4 327	4 558	4 970	4 902	5 313	5 478	+ 44,7
5 - 6	2001	3 674	3 746	3 844	4 178	4 116	4 314	4 525	4 968	4 900	5 380	+ 46,4
6 - 7	2000	3 600	3 635	3 692	3 813	4 159	4 119	4 303	4 548	4 955	4 964	+ 37,9
7 - 8	1999	3 422	3 572	3 628	3 681	3 835	4 124	4 162	4 301	4 559	5 064	+ 48,0
8 - 9	1998	3 218	3 412	3 577	3 630	3 681	3 835	4 144	4 188	4 331	4 665	+ 45,0
9 - 10	1997	3 023	3 205	3 420	3 583	3 648	3 692	3 859	4 151	4 241	4 381	+ 44,9
10 - 11	1996	2 698	3 007	3 220	3 408	3 581	3 648	3 703	3 850	4 184	4 293	+ 59,1
11 - 12	1995	2 441	2 704	3 026	3 205	3 418	3 605	3 666	3 714	3 852	4 279	+ 75,3
12 - 13	1994	2 507	2 441	2 714	3 019	3 198	3 432	3 628	3 693	3 750	3 968	+ 58,3
13 - 14	1993	2 473	2 514	2 443	2 717	3 034	3 220	3 450	3 673	3 734	3 831	+ 54,9
14 - 15	1992	2 719	2 462	2 538	2 454	2 712	3 050	3 242	3 476	3 711	3 825	+ 40,7
15 - 16	1991	3 130	2 712	2 480	2 534	2 470	2 744	3 066	3 271	3 504	3 821	+ 22,1
16 - 17	1990	4 529	3 139	2 725	2 506	2 583	2 516	2 782	3 116	3 352	3 715	- 18,0
17 - 18	1989	4 973	4 567	3 197	2 788	2 555	2 643	2 630	2 882	3 233	3 600	- 27,6
0 - 18		62 726	62 136	62 744	64 390	66 931	69 858	72 974	76 420	80 198	85 396	+ 36,1
Alters-gruppe		Anteile in Prozent										Entwickl. ¹⁾ um PP ²⁾
0 - 6		4,8	5,0	5,2	5,4	5,5	5,6	5,7	5,9	5,9	6,2	+ 1,4
6 - 15		5,3	5,4	5,6	5,8	6,1	6,3	6,5	6,6	6,8	6,9	+ 1,6
15 - 18		2,6	2,1	1,7	1,5	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	2,0	- 0,6
0 - 18		12,7	12,5	12,5	12,7	13,2	13,5	13,8	14,2	14,5	15,0	+ 2,3
Alters-gruppe		Entwicklung zum Vorjahr um Prozent										Entwickl. ¹⁾ um %
0 - 6		+ 2,9	+ 3,2	+ 5,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,7	+ 50,0
6 - 15		+ 2,3	+ 3,3	+ 4,8	+ 4,4	+ 6,0	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,2	+ 53,9
15 - 18		- 13,5	- 17,5	- 19,4	- 6,8	- 2,8	+ 3,9	+ 7,3	+ 9,3	+ 8,8	+ 10,4	- 23,7
0 - 18		- 1,1	- 0,9	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,9	+ 6,5	+ 34,6

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

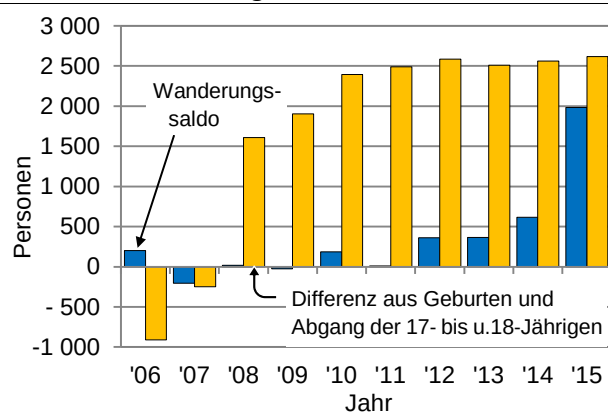
die Entwicklung einzelner Altersjahrgänge lässt sich innerhalb der Zeilen, die Entwicklung der Geburtsjahrgänge anhand der farbigen Hinterlegung nachvollziehen ¹⁾ Entwicklung 2015 gegenüber (Anfang) 2006 ²⁾ Prozentpunkte

durch verstärkten Zuzug ein etwas höherer Zuwachs zustande und ab 2015 schlägt der enorme Zuzugsüberschuss nach Leipzig verstärkt auch auf alle jüngeren Geburtsjahrgänge durch. Allerdings, und das ist die eigentliche Überraschung dieser Analyse, resultierte der Zuwachs 2015 gegenüber 2006 von insgesamt knapp 22 000 Leipzigern im Alter von unter 18 Jahren nur zu einem geringen Teil aus einem Wanderungsplus in dieser Altersgruppe. Ganz im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung, wo die Bevölkerungszunahme der letzten zehn Jahre um 78 511 Einwohner fast nur durch den Zuzugsüberschuss zustande kam, wuchs die Gruppe der unter 18-Jährigen zu rund 80 Prozent dadurch, dass die immer höheren Geburtenzahlen, die hierin Eingang fanden, die Abgänge der jeweils 17- bis unter 18-Jährigen, die jedes Jahr ausschieden, deutlich überstiegen. Letztere entstammen den Geburtsjahren 1989 bis 1998, also (zumindest ab 1991) den geburtenschwächsten Jahrgängen der jüngeren Leipziger Geschichte.

So war zwar der Geburtenanstieg der letzten Jahre nicht unbedingt vorauszusehen, doch die auf

den Geburten aufsetzende weitere Entwicklung des quantitativen Niveaus des Leipziger Nachwuchses hatte doch etwas Verlässliches. Waren die Geburtenzahlen eines Jahrganges bekannt, konnte man davon ausgehen, dass die Größenordnung dieses Jahrganges über die Kita- und Schulzeit relativ konstant blieb. Das war ein

Faktoren der Entwicklung der 0- bis unter 18-Jährigen 2006 und 2015



Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Faktum, eine Grundlage, auf der man plausibel Prognosen wie auch die Kita- oder Schulnetzplanung aufbauen konnte. Doch das scheint künftig nicht mehr so einfach zu sein. Spätestens seit 2015 sind die Wanderungsüberschüsse in allen - auch in der folgenden Tabelle ausgewiesenen - Altersgruppen ein relevanter Bestandteil der Entwicklung, der in seiner quantitativen Größe aber schwer vorauszusagen ist.

Wanderungssalden 2006 bis 2015 nach Altersgruppen						
Jahr	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre					
	0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	0 - 18
2006	+ 35	- 41	- 19	+ 73	+ 155	+ 203
2007	- 66	- 135	- 80	+ 5	+ 69	- 207
2008	- 69	- 66	- 31	+ 77	+ 109	+ 20
2009	- 76	- 49	- 12	+ 7	+ 105	- 25
2010	- 22	- 51	+ 61	+ 60	+ 137	+ 185
2011	- 167	- 95	+ 14	+ 106	+ 153	+ 11
2012	- 16	- 48	+ 103	+ 134	+ 187	+ 360
2013	- 23	- 9	+ 81	+ 118	+ 196	+ 363
2014	- 8	+ 64	+ 123	+ 186	+ 252	+ 617
2015	+ 280	+ 289	+ 362	+ 465	+ 589	+ 1 985
'06-'15	- 132	- 141	+ 602	+ 1 231	+ 1 952	+ 3 512

Quelle: Einw ohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Ein fiktiver Blick voraus, der eigentlich nicht zur Bestandsaufnahme gehört: Bei Beibehaltung der Entwicklung des Jahres 2015 würde die Stadt Leipzig etwa in drei bis vier Jahren auf über 100 000 unter 18-Jährige bei einem Bevölkerungsanteil von etwa 16,5 Prozent kommen. Selbst unter Annahme, dass die Stadt sich künftig wieder weniger dynamisch entwickelt als zuletzt, beispielsweise wie 2014, ist doch von einem überproportionalen Wachstum der Altersgruppen im Kindes- und Jugendlichenalter auszugehen.

Mit der Zunahme der Wanderungssalden eng verknüpft ist auch die Zunahme der Anteile Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund.

Die Stadt Leipzig hatte mit Stand 31.12.2015 7 100 Kinder unter 6 Jahre (2 925 mehr als 2008) und 8 076 Kinder zwischen 6 und 15 Jahre (+3 813), für die ein Migrationshintergrund ermittelt wurde. Betrug der Anteil der Migranten innerhalb der Gruppe der unter 6-Jährigen 2008 (vorher lagen noch keine verlässlichen Daten vor) noch 16,8 Prozent, so stieg dieser bis Ende 2015 auf 19,7 Prozent. Für die Gruppe der 6- bis unter 15-Jährigen stieg er im gleichen Zeitraum von 15,1 auf 21,0 Prozent. In den einzelnen Altersjahrgängen bewegte sich der Anteil der Migrantenkinder zuletzt zwischen 19,2 (14- bis unter 15-Jährige) und 21,8 Prozent (3- bis unter 4-Jährige).

Der recht unterschiedliche Integrationsbedarf einzelner Gruppen von Migrantenkindern kann an dieser Stelle nicht quantifiziert werden, wohl aber deren Herkunft. Da hier geborene Kinder von Ausländern nun schon seit geraumer Zeit fast automatisch auch die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen, ist die traditionelle Differenzierung zwischen Deutschen und Ausländern gerade bei Betrachtung des Integrationshandlungsbedarfes wenig hilfreich. Nachfolgende Tabelle verdeutlicht u. a., dass bei den meisten Herkunftsnationalitäten jeweils nicht einmal die Hälfte der erkannten Migranten unter die Rubrik Ausländer fällt. Interessant an dieser Stelle ist hierbei eher, dass ein Großteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen deutschen Geburtsort aufweist. Ausnahme hiervon sind lediglich jene Nationalitäten, die derzeit mit vielen Flüchtlingen auch nach Leipzig kommen.

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund 2015 nach den 15 größten Herkunftsnationalitäten								
Herkunft	0- bis unter 6-Jährige				6- bis unter 15-Jährige			
	insgesamt	Anteil in %	darunter: Ausländer	darunter: in D geboren	insgesamt	Anteil in %	darunter: Ausländer	darunter: in D geboren
Russische Föd.	675	9,5	131	603	775	9,6	195	586
Syrien	581	8,2	492	171	671	8,3	566	117
Vietnam	310	4,4	95	302	520	6,4	106	498
Polen	294	4,1	102	232	271	3,4	93	172
Türkei	294	4,1	53	282	388	4,8	139	329
Irak	256	3,6	137	167	387	4,8	242	226
Ukraine	239	3,4	35	219	299	3,7	123	244
Rumänien	234	3,3	165	151	208	2,6	141	91
Afghanistan	185	2,6	159	56	242	3,0	206	54
Kasachstan	185	2,6	3	180	257	3,2	7	227
Italien	152	2,1	56	112	144	1,8	63	77
Vereinigte Staaten	148	2,1	23	101	124	1,5	22	57
Kosovo	140	2,0	59	112	110	1,4	66	62
Indien	121	1,7	39	110	142	1,8	34	108
Serbien	119	1,7	38	101	170	2,1	95	100
Summe	7 100	100,0	2 464	5 442	8 076	100,0	3 050	5 293

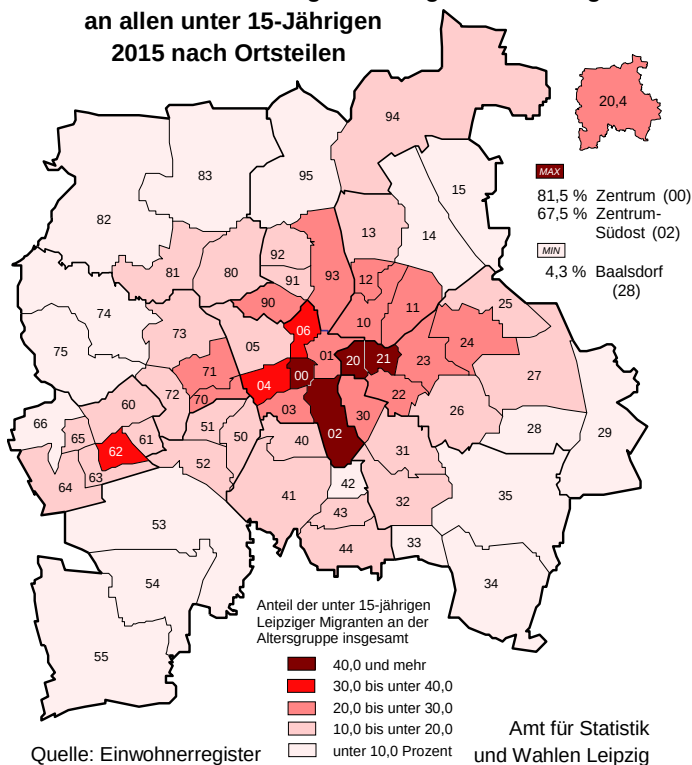
Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

So heterogen, wie sich Leipzigs Einwohnerschaft auch in jeder anderen Hinsicht in den städtischen administrativ-territorialen Einheiten zusammensetzt, ist es natürlich auch bezüglich der Kinder und Jugendlichen.

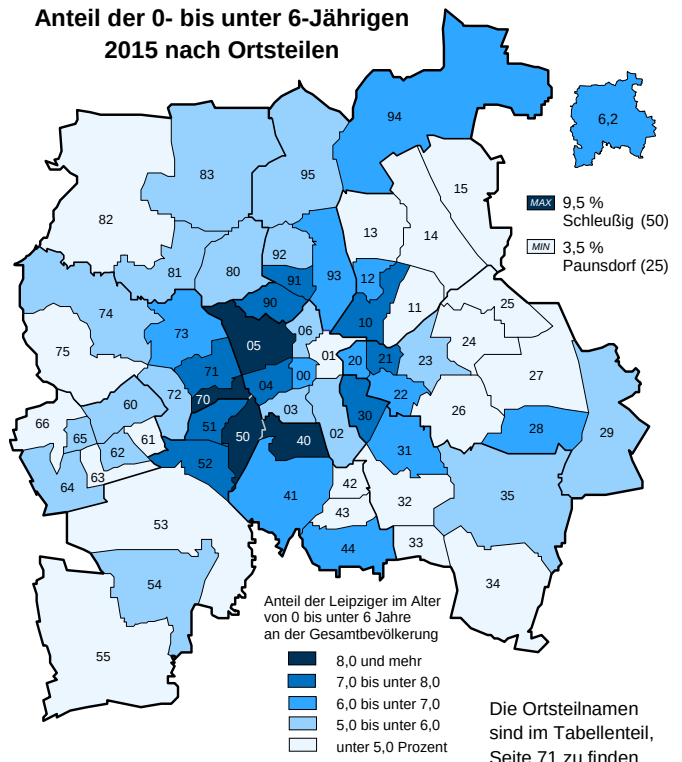
Bei den Kindern im Vorschulalter (hier gleichgesetzt mit den unter 6-Jährigen) reicht die Spanne des Anteils an der Gesamtbevölkerung von 3,5 Prozent im Ortsteil Paunsdorf bis hin zu 9,5 Prozent in Schleußig. Teilweise im Stadtbezirk Mitte, aber vor allem an diesen angrenzend bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Ortsteile mit den meisten Vorschulkindern bzw. auch den höchsten Anteilen, so vor allem die Südvorstadt (2 023 Kinder; 8,1 Prozent), Reudnitz-Thonberg (1 453; 7,1), Gohlis-Süd (1 365; 7,6), Connewitz (1 265; 6,8), Gohlis-Mitte (1 252; 7,9), Plagwitz (1 197; 7,9) und Schleußig (1 189; 9,5). In Miltitz (77) und Hartmannsdorf-Knautnaundorf (67) gab es Ende 2015 die wenigsten Vorschulkinder.

Der höchste Anteil von 6- bis unter 15-Jährigen wurde im Ortsteil Baalsdorf ermittelt. Hier reichten 212 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren aus um eine Quote von 11,8 Prozent zu erlangen. Nach Personenzahl lagen in dieser Gruppe ebenfalls die Südvorstadt (1 833; 7,4 Prozent), dann Gohlis-Süd (1 375; 7,7), Schleußig (1 319; 10,5), Connewitz (1 306; 7,1) und Gohlis-Mitte (1 255; 7,9) vorn. Anteilmäßig dominierten neben Baalsdorf und Schleußig auch Seehausen (9,9 Prozent), Lausen-Grünau (9,4), Zentrum-Nordwest, Knautkleeberg-Knauthain (je 9,3), Plaußig-Portitz und Wiederitzsch (je 8,6).

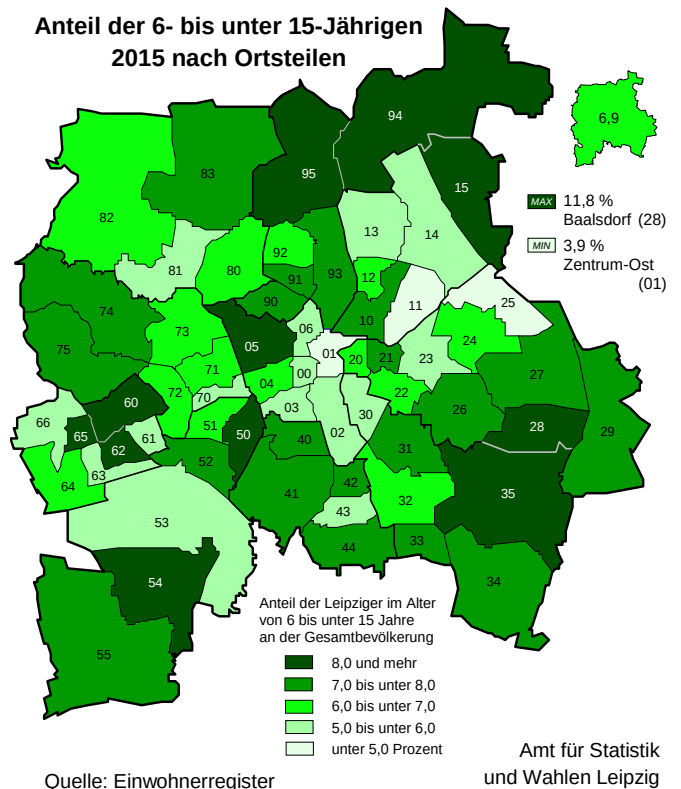
Anteil der unter 15-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen unter 15-Jährigen 2015 nach Ortsteilen



Anteil der 0- bis unter 6-Jährigen 2015 nach Ortsteilen



Anteil der 6- bis unter 15-Jährigen 2015 nach Ortsteilen



Auch die über die letzten Jahre gewachsene Verteilung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet wurde 2015 teilweise stark überformt durch die zentrale Unterbringung von Asylbewerbern in neuen Objekten. Daher gab es Ende 2015 Ortsteile wie Zentrum, Zentrum-Südost, Paunsdorf, Seehausen-Stünz und Seehausen, in denen der Anteil der unter 15-jährigen Migranten an allen 15-Jährigen immens nach oben schnellte und nun zum Teil weit über dem städtischen Schnitt von 20,4 Prozent lag.

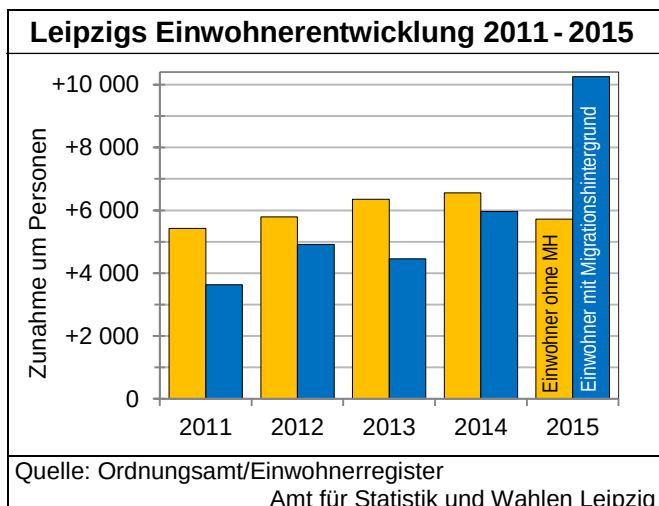
Leipziger mit Migrationshintergrund 2015

Andreas Martin

Zusammenfassung: Am Jahresende 2015 hatten 69 988 Leipziger einen Migrationshintergrund, was einem Anteil von 12,3 % an der Gesamtbevölkerung entspricht. Neben 46 029 Ausländern waren zu diesem Zeitpunkt weitere 23 959 Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft und einem Migrationshintergrund in Leipzig gemeldet.

Die Auswertung der Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2015 steht, nicht nur in Leipzig, unter besonderen Vorzeichen. Die große Zahl von Flüchtlingen, die im vergangenen Jahr in der Stadt eine Bleibe fand, veränderte sowohl die Dimension der Zuzugsbewegung also auch bisherige demographische Strukturen.

Im Verlaufe des Jahres 2015 ist Leipzigs Bevölkerung um 15 975 auf nunmehr 567 846 mit Hauptwohnung gemeldete Personen gewachsen. Hierzu zählten zu diesem Stichtag 69 988 Einwohner, denen mit Hilfe eines speziellen Algorithmus im Einwohnerregister ein Migrationshintergrund zugeordnet werden konnte. Die Zahl der gemeldeten Migranten nahm somit innerhalb des letzten Jahres um 10 250 Personen zu. Das sind fast zwei Drittel des Gesamtzuwachses. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug nun 12,3 Prozent. Die hohe Zunahme von Migranten speist sich zu 84,3 Prozent aus dem Zuwachs von Ausländern und nur zu 15,7 Prozent aus jenem von Deutschen mit Migrationshintergrund. Die Gesamtzahl der in Leipzig gemeldeten Ausländer belief sich somit am Jahresende 2015 auf 46 029, was einem Bevölkerungsanteil von 8,1 Prozent entspricht. Migranten, die im Besitz eines deutschen Passes sind, wurden zuletzt 23 959 gezählt, darunter 14 497 mit (mindestens) einer weiteren Staatsbürgerschaft, sogenannte Mehrstaater.



Genaue Angaben zu den im Stadtgebiet Leipzig befindlichen Flüchtlingen für das Jahresende 2015 zu benennen, gestaltet sich als schwierig, da im Einwohnerregister hierfür kaum Anhaltspunkte vorhanden sind und die Registrierung gerade im letzten Quartal 2015 auf Grund der Vielzahl ankommender Flüchtlinge nicht aktuell und vollzählig war. Letztlich gab das Sozialamt bekannt, dass im gesamten Jahr 2015 insgesamt 4 230 asylsuchende Personen in Leipzig aufgenommen wurden. 2014 waren es 1 243. Zum Stichtag 14.01.2016 registrierte man insgesamt 5 383 Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), zudem auch 2 220 Personen, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II erhielten. Unabhängig hiervon lebten per 04.01.2016 rund 1 850 Personen in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Freistaates Sachsen in Leipzig. Von den 4 230 neu in Leipzig aufgenommenen Asylsuchenden stammen 1 568 aus Syrien (= 37,1 %),

Leipziger Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund 2013 bis 2015									
Bevölkerungsgruppe	2013			2014			2015		
	Personen	Anteil an der Bevölkerung (%)	Entwickl. gegenüber Vorjahr (um %)	Personen	Anteil an der Bevölkerung (%)	Entwickl. gegenüber Vorjahr (um %)	Personen	Anteil an der Bevölkerung (%)	Entwickl. gegenüber Vorjahr (um %)
Einwohner insgesamt	539 348	100,0	+ 2,0	551 871	100,0	+ 2,3	567 846	100,0	+ 2,9
Einwohner mit MH	53 776	10,0	+ 9,0	59 738	10,8	+ 11,1	69 988	12,3	+ 17,2
dav.: Ausländer	32 854	6,1	+ 10,8	37 391	6,8	+ 13,8	46 029	8,1	+ 23,1
Deutsche mit MH	20 922	3,9	+ 6,4	22 347	4,0	+ 6,8	23 959	4,2	+ 7,2
darunter:									
Spätaussiedler	8 122	1,5	+ 4,9	8 497	1,5	+ 4,6	8 790	1,5	+ 3,4
Mehrstaater	12 227	2,3	+ 7,7	13 257	2,4	+ 8,4	14 497	2,6	+ 9,4
Einwohner ohne MH	485 572	90,0	+ 1,3	492 133	89,2	+ 1,4	497 858	87,7	+ 1,2

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

MH = Migrationshintergrund

627 aus Afghanistan (= 14,8 %) und 482 aus dem Irak (= 11,4 %). Insgesamt kamen die Geflüchteten aus 27 verschiedenen Ländern, einige waren staatenlos.

Die in Leipzig insgesamt 69 988 registrierten Einwohner mit Migrationshintergrund stammen aus 175 Ländern, zuzüglich einiger staatenloser. Die größte Gruppe hat nach wie vor russische Wurzeln, davon 2 831 Personen mit einen russischen, 2 039 mit einen deutschen und 2 850 mit beiden Pässen. Zweitgrößte Gruppe wurde durch den starken Zuzug im abgelaufenen Jahr jene der Syrer. Per 31.12.2015 stammten 4 474 Leipziger aus der Syrischen Republik, darunter 4 057 ohne deutschen Pass, womit die Syrer nun die mit Abstand größte Ausländergruppe in Leipzig stellen. Stark vertreten im Ranking sowohl bei Migranten als auch bei Ausländern sind zudem Leipziger mit polnischen (2 438 Ausländer und 1 593 Deutsche), mit ukrainischen (2 253; 1 043), vietnamesischen (2 307; 904), rumänischen (2 266; 386), kasachischen (220; 1 900), irakischen (1 457; 582) und türkischen Wurzeln (1 310; 727). Die höchsten Zuwächse gegenüber 2014 hatten die Migranten aus Syrien (+155,7 %), Afghanistan (+146,7 %), Albanien (+135,2 %), Libyen (+58,2 %), Libanon (+47,5 %), Pakistan (+42,9 %) und dem Kosovo (+34,5 %).

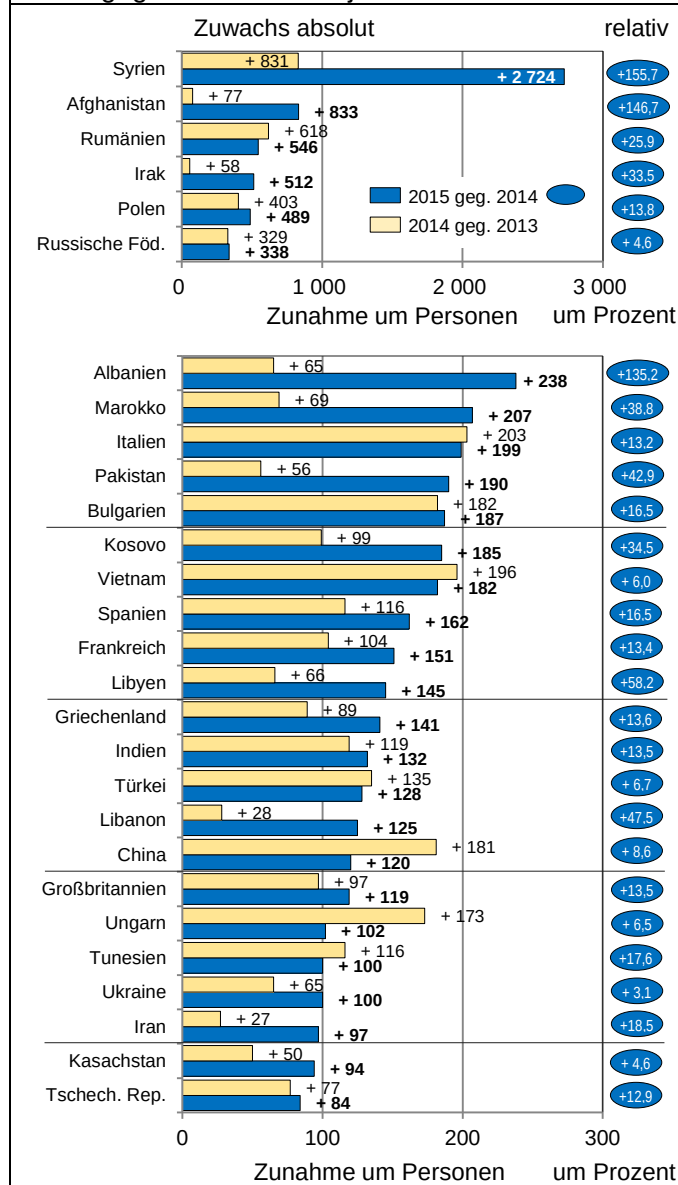
Durch die erhebliche Immigration insbesondere junger Menschen, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund, sank das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung weiter auf nun 42,8 Jahre, wobei wieder große Unterschiede bei den einzelnen Gruppen ermittelt wurden. Augenfällig ist vor

Durchschnittsalter der Leipziger 2014 und 2015						
Bevölkerungs- gruppe	2014			2015		
	Insge- samt	männ- lich	weib- lich	Insge- samt	männ- lich	weib- lich
	Altersjahre					
Bevölkerung insgesamt	43,2	41,6	44,7	42,8	41,3	44,4
Deutsche	43,8	42,2	45,3	43,7	42,1	45,2
Deutsche ohne MH	44,6	42,9	46,1	44,5	42,9	46,1
Einwohner mit MH	31,6	32,0	31,2	31,0	31,2	30,7
davon:						
Ausländer	34,5	35,1	33,8	33,2	33,6	32,8
Deutsche mit MH	26,7	26,1	27,4	26,7	26,0	27,3
darunter:						
Mehrstaater	23,0	22,4	23,6	23,1	22,5	23,7
Spätaussiedler	31,5	29,9	33,0	31,0	29,4	32,4

Quelle: Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

allem die starke Verjüngung der Gruppe der Ausländer um 1,3 auf 33,2 Jahre. Hauptgrund hierfür dürfte wiederum die Vielzahl junger Flüchtlinge (inklusive Jugendlicher und Kinder) sein, deren Alter unter diesem Durchschnitt lag. Einwohner mit

Migrantengruppen mit dem höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 2014 und 2015



Quelle: Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

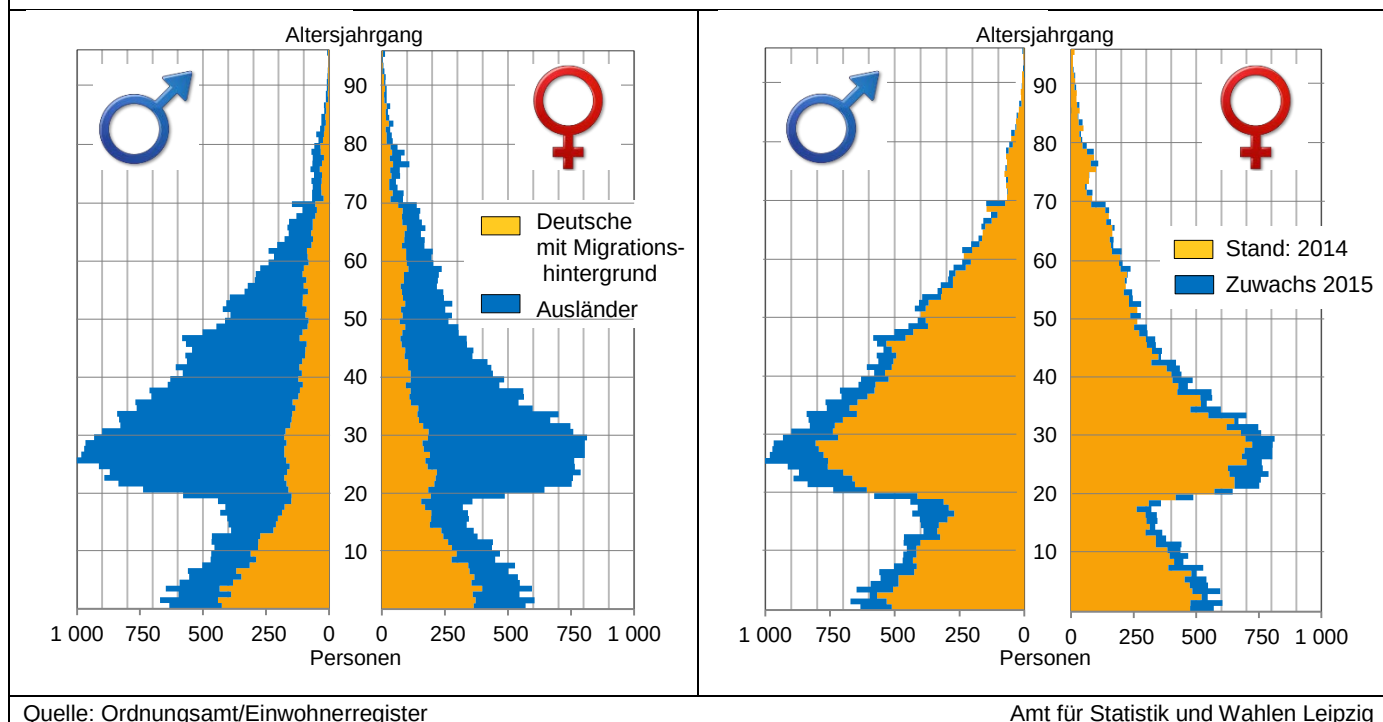
Migrationshintergrund waren zuletzt mit durchschnittlich 31,0 Jahren 13,5 Jahre jünger als solche ohne Migrationshintergrund (44,5 Jahre).

Der Lebensbaum der Leipziger mit Migrationshintergrund hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr stark verbreitert. Auch hierbei ist deutlich der Zuwachs insbesondere der Altersjahrgänge zwischen 20 und 40 Jahren wahrzunehmen. 2014 gehörten 25 553 Personen in diese Altersgruppe, 2015 waren es mit 30 519 knapp 5 000 mehr. Den stärksten Jahrgang bei den Leipziguern mit Migrationshintergrund bildeten 2014 mit 806 Männern und 723 Frauen die damals 28-Jährigen. Ein Jahr später lagen die 26-Jährigen (983 Männer und 804 Frauen) ganz vorn, zudem gab es bei den 25-jährigen Männern mit 1 011 einen Spitzenwert. Während sich die am stärksten besetzten Altersjahrgänge bei Ausländern ebenfalls im Bereich der 20- bis unter 40-Jährigen befinden, verhält sich das bei Leipziger Migranten mit deutschem Pass anders.

Leipziger mit Migrationshintergrund nach Altersjährgängen

2015 nach Deutschen und Ausländern

Migranten 2014 und 2015



Dass seit der Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 in Deutschland geborene Kinder von Ausländern unter bestimmten Voraussetzungen sofort die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben führt dazu, dass die meisten deutschen Migranten in den jüngsten Altersjährgängen zu finden sind. Von den 11 046 unter 10-jährigen Migranten hatten Ende 2015 insgesamt 7 184, das entspricht etwa zwei Dritteln, die deutsche Staatsbürgerschaft. Selbst bei den 10- bis unter 20-Jährigen waren 51,6 Prozent aller Leipziger mit Migrationshintergrund Deutsche. Ab der Altersklasse der 16- bis unter 17-Jährigen überwiegen hingegen - bis auf einige wenige geringfügige Ausnahmen in Seniorenaltersklassen - stets Migranten ohne deutschem Pass.

Die Ausländerbehörde im Ordnungsamt wertete zum Jahresende 2015 wiederum, basierend auf Angaben des Ausländerzentralregisters, den jeweiligen Aufenthaltsstatus der Ausländer, die zu diesem Zeitpunkt in Leipzig erfasst waren, aus. Demnach zählten 28,0 Prozent der Ausländer zu jener Gruppe, die auf Grund verschiedener EU-Verträge (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union und Unionsbürgerrichtlinie) ihren Wohnort - unter bestimmten Voraussetzungen - innerhalb der EU frei wählen kann.

Der Aufenthaltstitel einer unbefristeten Niederlassungserlaubnis ist an prinzipielle, strenge Voraussetzungen wie beispielsweise fünfjährige Aufenthaltserlaubnis, ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache, Grundkenntnisse der deutschen Rechtsordnung, gesicherter Lebensunterhalt, entsprechender Wohnraum geknüpft. Einen

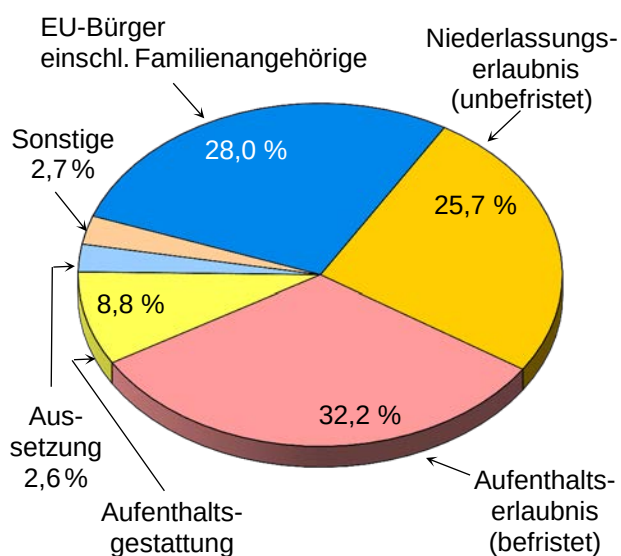
solchen Titel hatten zum Stichtag 31.12.2015 25,7 Prozent der Ausländer.

Eine zunächst befristete und zweckgebundene Aufenthaltserlaubnis erhielten bis zu diesem Zeitpunkt 32,2 Prozent.

Zwecks Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland verfügten 8,8 Prozent der in Leipzig registrierten Ausländer über eine Aufenthaltsgestattung.

Bereits in ihrem Asylverlangen abgewiesen, aber noch nicht abgeschoben, waren 2,6 Prozent.

Ausländer 2015 nach Aufenthaltsstatus



Quelle: Ordnungsamt/Ausländerbehörde
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die stärksten Migrantengruppen in Leipzig 2015 nach Herkunft / Nationalität										
Herkunft / Ursprüngliche Nationalität	Migranten insgesamt			davon		und zwar		Anteil an Migranten insgesamt	Entwicklung gegenüber 2014 um	
	Insge- samt	davon		Aus- länder	Deut- sche	Mehr- staater	Spät- aus- siedler		%	Pers.
		männ- lich	weib- lich							
Russische Föderation	7 720	3 394	4 326	2 831	4 889	2 850	3 604	11,0	+ 338	+ 4,6
Syrien	4 474	2 919	1 555	4 057	417	339	x	6,4	+2 724	+155,7
Polen	4 031	2 147	1 884	2 438	1 593	690	1 335	5,8	+ 489	+ 13,8
Ukraine	3 296	1 424	1 872	2 253	1 043	733	592	4,7	+ 100	+ 3,1
Vietnam	3 211	1 524	1 687	2 307	904	570	x	4,6	+ 182	+ 6,0
Rumänien	2 652	1 582	1 070	2 266	386	181	245	3,8	+ 546	+ 25,9
Kasachstan	2 120	979	1 141	220	1 900	1 344	1 562	3,0	+ 94	+ 4,6
Irak	2 039	1 265	774	1 457	582	439	x	2,9	+ 512	+ 33,5
Türkei	2 037	1 211	826	1 310	727	540	x	2,9	+ 128	+ 6,7
Italien	1 709	1 003	706	1 392	317	259	x	2,4	+ 199	+ 13,2
Ungarn	1 666	991	675	1 249	417	211	270	2,4	+ 102	+ 6,5
China	1 516	667	849	1 364	152	65	x	2,2	+ 120	+ 8,6
Afghanistan	1 401	877	524	1 219	182	163	x	2,0	+ 833	+146,7
Bulgarien	1 322	735	587	1 010	312	176	173	1,9	+ 187	+ 16,5
Frankreich	1 281	617	664	868	413	309	x	1,8	+ 151	+ 13,4
Vereinigte Staaten	1 199	621	578	737	462	373	x	1,7	+ 62	+ 5,5
Griechenland	1 181	695	486	960	221	182	x	1,7	+ 141	+ 13,6
Spanien	1 145	596	549	906	239	178	x	1,6	+ 162	+ 16,5
Indien	1 111	786	325	834	277	146	x	1,6	+ 132	+ 13,5
Vereinigtes Königreich	1 002	631	371	711	291	199	x	1,4	+ 119	+ 13,5
Serbien	911	517	394	675	236	157	x	1,3	+ 52	+ 6,1
Portugal	875	634	241	764	111	68	x	1,3	+ 86	+ 10,9
Österreich	870	454	416	485	385	154	x	1,2	+ 57	+ 7,0
Marokko	740	556	184	529	211	179	x	1,1	+ 207	+ 38,8
Tschechische Rep.	736	336	400	513	223	138	162	1,1	+ 84	+ 12,9
Kosovo	721	416	305	578	143	125	x	1,0	+ 185	+ 34,5
Tunesien	669	490	179	426	243	209	x	1,0	+ 100	+ 17,6
Pakistan	633	495	138	485	148	79	x	0,9	+ 190	+ 42,9
Iran	622	393	229	440	182	157	x	0,9	+ 97	+ 18,5
Algerien	584	422	162	273	311	242	x	0,8	+ 32	+ 5,8
Schweiz	506	264	242	250	256	117	x	0,7	+ 32	+ 6,8
Kuba	469	267	202	215	254	203	x	0,7	+ 1	+ 0,2
Niederlande	442	249	193	296	146	98	x	0,6	+ 26	+ 6,3
Slowakische Republik	416	184	232	290	126	51	79	0,6	+ 67	+ 19,2
Albanien	414	240	174	374	40	30	x	0,6	+ 238	+135,2
Brasilien	413	198	215	266	147	102	x	0,6	- 22	- 5,1
Libyen	394	268	126	351	43	18	x	0,6	+ 145	+ 58,2
Libanon	388	251	137	292	96	76	x	0,6	+ 125	+ 47,5
Republik Korea	386	154	232	361	25	11	x	0,6	+ 5	+ 1,3
Weißrussland	372	144	228	259	113	83	68	0,5	+ 10	+ 2,8
Kroatien	370	252	118	304	66	40	x	0,5	+ 72	+ 24,2
Ägypten	366	231	135	252	114	55	x	0,5	+ 60	+ 19,6
Litauen	355	183	172	297	58	43	32	0,5	+ 23	+ 6,9
Usbekistan	347	155	192	165	182	139	124	0,5	+ 5	+ 1,5
Japan	328	141	187	240	88	53	x	0,5	- 5	- 1,5
Georgien	325	164	161	275	50	32	29	0,5	+ 70	+ 27,5
Indonesien	322	192	130	287	35	13	x	0,5	+ 23	+ 7,7
Moldawien	296	135	161	195	101	84	55	0,4	- 3	- 1,0
Aserbajdschan	294	145	149	224	70	49	32	0,4	+ 9	+ 3,2
Mazedonien	283	148	135	235	48	42	x	0,4	+ 43	+ 17,9
Lettland	280	129	151	215	65	39	34	0,4	+ 48	+ 20,7
Nigeria	272	170	102	151	121	79	x	0,4	+ 24	+ 9,7
Kirgistan	259	110	149	82	177	142	146	0,4	+ 9	+ 3,6
Kolumbien	214	105	109	146	68	42	x	0,3	+ 30	+ 16,3
Thailand	212	64	148	138	74	53	x	0,3	+ 11	+ 5,5
Irland	205	115	90	162	43	25	x	0,3	+ 35	+ 20,6
Jordanien	205	139	66	137	68	49	x	0,3	+ 26	+ 14,5
Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister						Amt für Statistik und Wahlen Leipzig				

Studierende in Leipzig 2015/16

Heidrun Schellbach

Zusammenfassung: 6 645 junge Menschen begannen 2015 ein Studium an einer der sieben Hochschulen Leipzigs. Die Gesamtzahl der in Leipzig Studierenden stieg im Wintersemester 2015/16 um 3,8 % an und erreichte mit 37 257 annähernd eine Anzahl wie letztmals vor zehn Jahren. 2015 nahm besonders auch die Zahl sächsischer Studienanfänger wieder zu (+23 %). Das zunehmende Interesse ausländischer Staatsbürger an einem Studium in Leipzig setzte sich weiter fort (+300 Studierende).

Studierende an Leipziger Hochschulen 2015/16

Die Daten der amtlichen Hochschulstatistik stellte das Statistische Landesamt Sachsen zur Verfügung. Die Zahl Studierender wird mit Stand des jeweiligen Wintersemesters ausgewiesen. In die Zahl der Studienanfänger gehen die Neuimmatrikulierten des Sommersemesters 2015 und des Wintersemesters 2015/16 ein. Im Sinne korrekter Entwicklungsaussagen wurden alle Vorjah-

resangaben um die Werte der AKAD Fernhochschule, die nicht mehr zu Leipzig gehört, bereinigt.

2015 wurden im Sommersemester 450 und im Wintersemester 6 195 „Neue“ an den sieben Hochschulen Leipzigs immatrikuliert. So schrieben sich insgesamt 6 645 Studienanfänger und damit 162 mehr als im Vorjahr ein. Mit einer Gesamtzahl von 37 257 wurden 1 353 Studierende mehr als im vergangenen Jahr registriert. Dieser Anstieg betraf besonders die Universität Leipzig (+1 178 Studierende). 2015 wurden hier 4 885 junge Menschen neu immatrikuliert, womit im Wintersemester 2015/16 eine Gesamtzahl von 27 666 erreicht wurde. Mit Ausnahme der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, bei der die Zahl der Studierenden um 32 zurückging, studierten in allen anderen Hochschulen mehr Personen als im Vorjahr. Die Zahl studierender Frauen erhöhte sich um 799 und die der Männer um 554. Der Frauenanteil an der Gesamtstudentenzahl stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 52,9 %.

Studierende an Leipziger Hochschulen 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr								
Hochschulen (HS) Fächergruppen	Insge- samt	Weib- liche	Auslän- dische	Studien- an- fänger	Insge- samt	Weib- liche	Auslän- dische	Studien- an- fänger
		Studierende				Studierende		
	Anzahl 2015/16			2015	Entwicklung zum Vorjahr um %			
Insgesamt	37 257	19 695	4 655	6 645	+3,8	+4,2	+6,9	+2,5
Universität Leipzig	27 666	16 213	3 181	4 885	+4,4	+4,1	+7,5	+3,9
HS für Technik, Wirtschaft und Kultur	5 947	2 119	770	1 059	-0,5	+3,0	+0,4	-4,8
HHL Graduate School of Management	620	186	216	166	+7,5	+6,9	+18,7	+27,7
HS für Grafik und Buchkunst	578	296	105	48	+3,0	+5,7	-1,9	+11,6
HS für Musik und Theater	1 042	576	295	173	+5,0	+5,3	+5,7	+4,8
HS für Tele- kommunikation	1 268	231	74	268	+4,1	+4,5	+29,8	-2,9
Designhochschule	136	74	14	46	+52,8	+68,2	x	-16,4
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen					Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

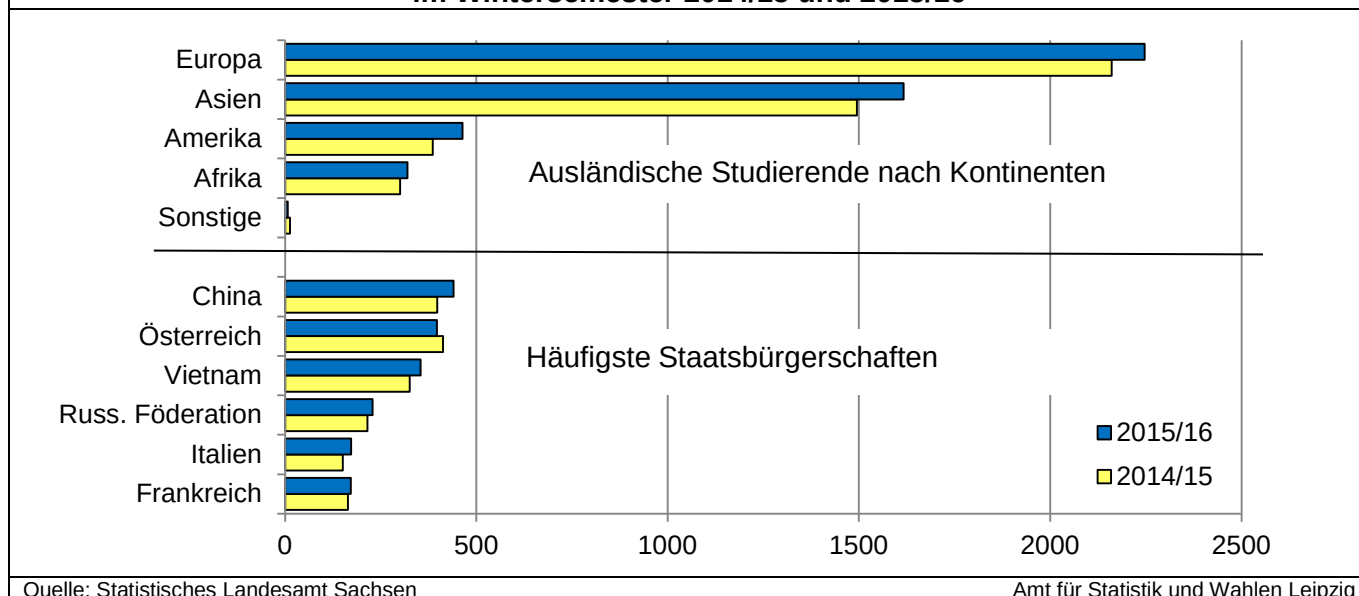
Das Interesse ausländischer Personen für ein Studium an einer der Leipziger Hochschulen nahm weiterhin zu. Mit 1 878 Studienanfängern kam die Zahl der Ausländer im aktuellen Wintersemester auf insgesamt 4 655 Personen (2 427 Frauen und 2 228 Männer). Es studierten somit 299 bzw. 6,9 % mehr Ausländer als im Vorjahr. Im langfristigen Vergleich zum Jahr 2005 stieg die Anzahl um 54,6 % und zum Jahr 2000 sogar um 129,4 % an. Die Universität konnte zum Vorjahr einen Zuwachs von 221 ausländischen Studierenden verzeichnen.

Insgesamt belegten die ausländischen Studierenden 12,5 % der Studienplätze in Leipzig (im Vorjahr: 12,1 %). Besonders hoch war der Anteil an der HHL Leipzig Graduate School of Management (Handelshochschule) mit 34,8 %. Es folgten die beiden Leipziger Kunsthochschulen, die Hoch-

schule für Musik und Theater mit 28,3 % und die Hochschule für Grafik und Buchkunst mit 18,2 %. An der Universität Leipzig studierten anteilig 11,5 % ausländische Staatsbürger.

Mit 48,2 % hatte fast die Hälfte aller Ausländer die Staatsbürgerschaft eines europäischen Landes. Über ein Drittel (34,7 %) waren Staatsbürger eines asiatischen Landes, weitere 10 % Amerikaner, 6,9 % Afrikaner, die Übrigen kamen aus Australien und Ozeanien. Nach Ländern nahmen 440 chinesische Studierende den größten Anteil ein, gefolgt von den Studenten aus Österreich (397), Vietnam (354), der Russischen Föderation (229), Italien (173) und Frankreich (172). Bei den ausländischen Erstsemestern dominierten Personen mit chinesischer (180), französischer (118) und italienischer Staatsbürgerschaft (112).

Ausländische Studierende nach Kontinenten und den häufigsten Staatsbürgerschaften im Wintersemester 2014/15 und 2015/16



Bei Auswertung der Studierenden nach Fächergruppen ist zu beachten, dass zum Wintersemester 2015/16 eine geänderte Fächersystematik eingeführt wurde. Neue Studienbereiche bzw. Studienfächer wurden eingeführt. Es erfolgten auch Neuordnungen und damit Veränderungen bisheriger Fächergruppen, Studienbereiche bzw. Studienfächer. Die Vorjahreswerte können nicht bereinigt werden, so dass Vergleiche mit vergangenen Jahren auf Fächergruppenebene nicht mehr möglich sind. Aus diesem Grund werden nachfolgend nur aktuelle Bestandsdaten ausgewiesen.

Im Wintersemester 2015/16 belegten 9 346 Studierende und damit ein Viertel aller Studenten Studienfächer der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die am zweithäufigsten belegte Fächergruppe war Geistes-

wissenschaften mit 9 070 Einschriebenen. Die meisten Frauen an Leipzigs Hochschulen studierten Geisteswissenschaften oder Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Bei den Männern lag der Schwerpunkt auf den Ingenieurwissenschaften. Die Fächergruppen, bei denen der Frauenanteil weitaus größer war als der Männeranteil, waren Veterinärmedizin mit 84,6 %, Geisteswissenschaften mit 66,6 %, Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 63,9 %, Kunst, Kunstwissenschaften mit 60,0 % und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 59,7 %. Bei den Ingenieurwissenschaften (78,0 % Männer) und dem Sportstudium (62,1 %) überwog der Anteil der männlichen Studenten. Ausländische Studierende belegten hauptsächlich Studienfächer der Geisteswissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Studierende nach Fächergruppen 2015/16

Fächergruppen	Insgesamt	Weibliche	Ausländische	Studien- anfänger
	Studierende			
Insgesamt	37 257	19 695	4 655	6 645
Geisteswissenschaften	9 070	6 044	1 277	1 689
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	9 346	5 584	1 081	1 740
Mathematik, Naturwissenschaften	4 245	1 866	477	819
Ingenieurwissenschaften	6 884	1 515	865	1 236
Humanmedizin, Gesundheits- wissenschaften	2 909	1 858	309	404
Kunst, Kunstwissenschaften	2 596	1 557	485	387
Sport	1 276	483	117	247
Agrar-, Forst-, Ernährungswissen- schaften, Veterinärmedizin	931	788	44	123
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Amt für Statistik und Wahlen Leipzig				

Mit einem Anteil von 90,2 % hatten die meisten der Studienanfänger als Studienvoraussetzung die allgemeine Hochschulreife vorzuweisen. 5,1 % besaßen die Fachhochschulreife und 4,7 % die fachgebundene Hochschulreife.

Von den 6 645 Studienanfängern im Jahr 2015 hatte jeder Neunte auch die Hochschulzugangsberechtigung in Leipzig erworben. Ein Anteil von 16,1 % hatte den entsprechenden Schulabschluss in einer anderen sächsischen Gemeinde absol-

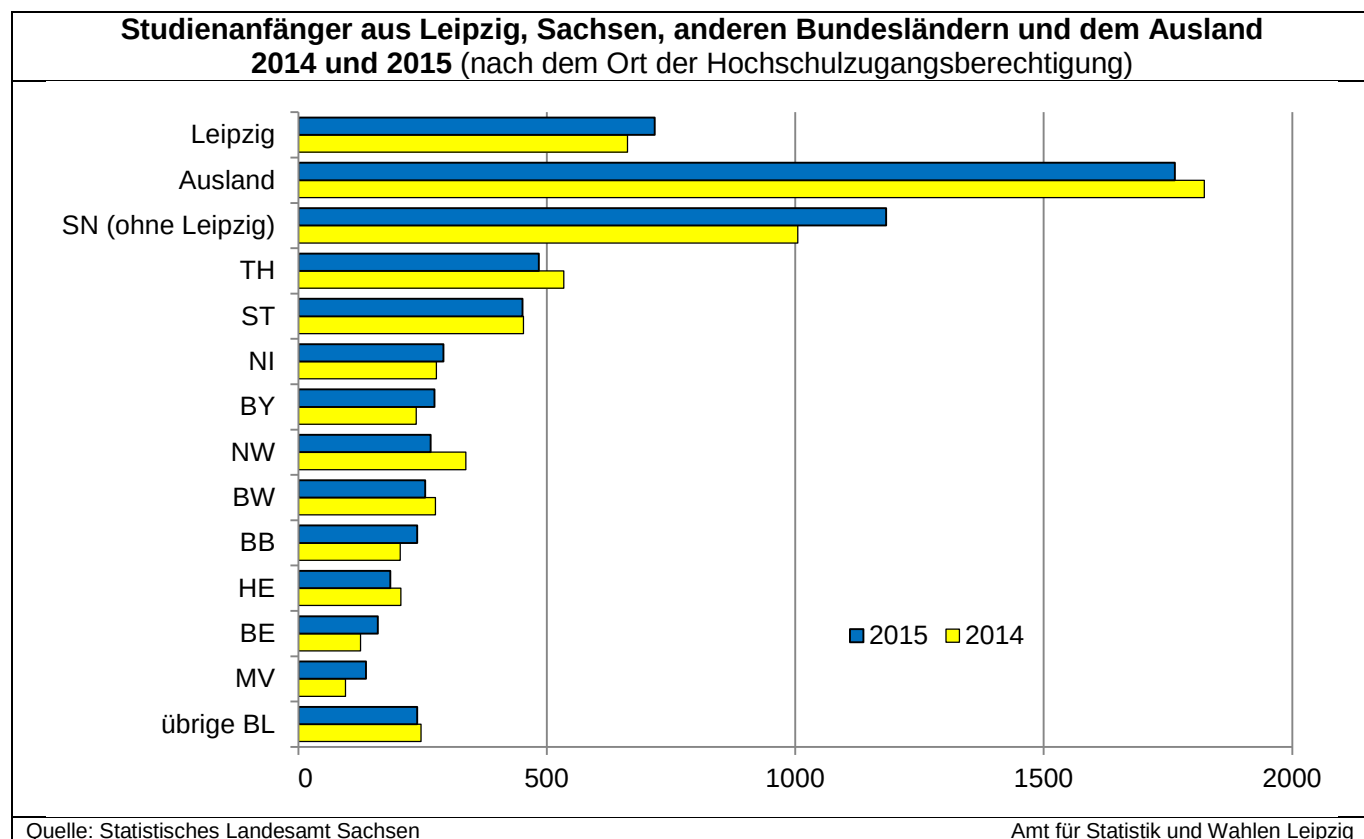
viert, 25,1 % in den alten Bundesländern und Berlin, 21,4 % in den neuen Bundesländern (ohne Sachsen) und 26,5 % im Ausland (nicht gleichzusetzen mit ausländischen Studierenden). Im Studienjahr 2015 wurden wieder mehr Personen als im Vorjahr aus den neuen Bundesländern immatrikuliert. Besonders die Zahl der sächsischen Studienanfänger, zum großen Teil aus Leipzig und den angrenzenden Kreisen, nahm wieder stärker zu. Das wirkte sich auf die Gesamtzahl der Studierenden aus. Diese war damit wesentlich höher als im Wintersemester 2014/15. Aus den alten Bundesländern kamen 2015 weniger neue Studenten als im Jahr zuvor dazu. Die Zahl aller Studierenden dieser Bundesländer blieb mit +2,5 % jedoch noch über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der aus dem Ausland kommenden Studienanfänger ging gegenüber dem Vorjahr um -3,2 % zurück. Die Gesamtzahl war jedoch noch um +6,6 % höher als im Vorjahr. Die gesamte Studentenschaft bestand im Wintersemester 2015/16 aus 12,4 % „Einheimischen“ (Hochschulzugangsberechtigung erworben in einer Leipziger

Schule) und 87,6 % „Zugewanderten“ (mit einem Abschluss einer Schule außerhalb Leipzigs). Unter dem Anteil der Leipziger blieben die Universität mit 10,2 %, die Hochschule für Musik und Theater mit 10,5 % und die Handelshochschule mit 3,1 %. Über dem Durchschnitt lagen die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur mit 23,8 % und die Hochschule für Grafik und Buchkunst mit 16,1 %.

Hinsichtlich der einzelnen Bundesländer ist festzustellen, dass die meisten zugewanderten Erstsemester mit einem Anteil von 16,1 % aus dem sächsischen Umland und mit 7,3 % und 6,8 % aus den benachbarten Bundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt kamen. Weiterhin wurden auch viele Studienbewerber aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen immatrikuliert. Bezogen auf alle Studiengänge waren neben den Sachsen die Studierenden aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen und Niedersachsen anteilmäßig stark vertreten. Ihre Zahl ist gegenüber 2014/15 gestiegen.

Studierende nach dem Ort des Erwerbs ihrer Hochschulzugangsberechtigung 2014 und 2015						
Hochschulzugangsberechtigung erworben in/im	Studierende im Wintersemester			Studienanfänger im Jahr		
	2015/16	2014/15	Entw. zum Vorjahr (um %)	2015	2014	Entw. zum Vorjahr (um %)
Stadt Leipzig	4 624	4 763	-2,9	717	662	+8,3
Sachsen (ohne Leipzig)	7 296	6 333	+15,2	1 183	884	+33,8
Neue BL (ohne Sachsen)	9 209	9 231	-0,2	1 310	1 287	+1,8
Alte BL und Berlin	11 901	11 611	+2,5	1 671	1 827	-8,5
Ausland	4 227	3 966	+6,6	1 764	1 823	-3,2
Insgesamt	37 257	35 904	+3,8	6 645	6 483	+2,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Amt für Statistik und Wahlen Leipzig



Hochschulstädte - Städtevergleich 2014/15

Dem Städtevergleich lagen die Daten für das Wintersemester 2014/15 des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Aktuellere Daten für die anderen Städte standen nicht zur Verfügung. In diesem Abschnitt wurden die Studierenden standortbezogen ausgewiesen. In Einzelfällen, in denen es sich um eine Hochschule mit Fakultäten in zwei meist benachbarten Großstädten handelte, war das nur über Schätzwerte möglich.

Zum angegebenen Zeitpunkt studierten 2,7 Mio. Menschen bundesweit an 453 Hochschulen, davon 1,3 Mio. Frauen und 1,4 Mio. Männer. Die Hochschulen samt ihren Niederlassungen und Fakultäten befanden sich an 593 Standorten in 270 verschiedenen Gemeinden Deutschlands. An den Hochschulen von 29 Städten studierten mehr als 30 000 Studierende und in weiteren 14 Städten wurden angebotene Studienmöglichkeiten für 20 000 bis 30 000 Personen genutzt.

Städte mit über 35 000 Studierenden im Wintersemester 2014/15								
Stadt (Bundesland)	Anzahl der Hochschulen	Studierende		dar.: im 1.Sem. (WS)		Anteil der		
		Anzahl	Entw. zum Vorjahr um %	Anzahl	Entw. zum Vorjahr um %	Frauen	Ausländer	Erstsemester
						an Studierende insg. in %		
1. Berlin	51	171 542	+3,1	25 489	+3,8	49,5	17,3	14,9
2. Hamburg (HH)	23	96 762	+3,6	13 051	-1,1	48,9	11,1	13,5
3. Köln (NW)	16	96 675	+4,4	13 423	-3,2	52,4	11,0	13,9
4. München (BY)	18	96 574	+2,4	15 750	-4,2	49,8	15,3	16,3
5. Hagen (NW)	4	74 646	-11,4	4 644	-14,5	46,7	9,6	6,2
6. Frankfurt a. M. (HE)	8	62 283	+4,1	8 022	-4,2	53,8	17,3	12,9
7. Stuttgart (BW)	14	60 292	+6,7	10 260	-6,8	41,3	14,7	17,0
8. Bochum (NW)	8	56 233	+4,1	7 568	-6,8	46,4	12,1	13,5
9. Münster (NW)	9	54 820	+2,2	7 773	-8,3	54,1	6,9	14,2
10. Aachen (NW)	5	52 758	+4,8	8 303	-8,5	32,2	16,2	15,7
11. Dortmund (NW)	4	49 526	+5,2	7 440	-3,0	42,4	11,9	15,0
12. Essen (NW)	4	48 162	+10,9	6 997	+7,2	54,0	10,7	14,5
13. Düsseldorf (NW)	8	45 737	+9,6	6 960	-10,2	55,3	11,7	15,2
14. Darmstadt (HE)	4	45 671	+4,6	6 724	+4,3	29,2	15,5	14,7
15. Dresden (SN)	9	44 866	+1,1	7 233	+4,5	42,3	13,5	16,1
16. Hannover (NI)	8	43 707	+7,0	7 404	+5,4	45,4	11,8	16,9
17. Karlsruhe (BW)	8	41 470	+1,2	7 638	-4,3	33,9	15,1	18,4
18. Mainz (RP)	3	39 392	-2,0	4 292	-6,0	57,3	9,8	10,9
19. Heidelberg (BW)	5	37 558	-1,3	5 383	-7,2	56,7	14,8	14,3
20. Gießen (HE)	4	37 092	+4,0	5 922	+0,1	53,6	10,2	16,0
21. Leipzig (SN)	7	35 904	-0,1	6 097	+4,4	52,6	12,1	17,0
22. Bonn (NW)	3	35 238	+5,1	5 027	-8,4	54,0	12,1	14,3
Quelle: Statistisches Bundesamt						Amt für Statistik und Wahlen Leipzig		

Die Hauptstadt Berlin lag mit 171 542 Studierenden in 51 Hochschulen im Städtevergleich ganz vorn und hatte einen sehr großen Vorsprung zu den Nächstplatzierten. Leipzig war zu diesem Zeitpunkt mit 35 904 Studierenden an 21. Stelle (Anstieg im WS 2015/16 auf 37 257 – vgl. 1. Abschnitt). Die Stadt Dresden stellte mit 44 866 Studenten den Spitzenstandort der neuen Bundesländer dar. Der Anteil der studierenden Frauen war in den Städten recht unterschiedlich. Aus-

schlaggebend waren dafür auch die angebotenen Studienrichtungen. In den Städten mit geringem Studentinnen-Anteil (z. B. Aachen, Darmstadt und Karlsruhe) gab es technische Hochschulen, die besonders männliche Studenten besuchten.

In Deutschland hatten 36 große Universitäten jeweils mehr als 20 000 Studierende, darunter waren 29 Universitäten mit über 25 000 Studierenden. Die Universität Leipzig gehörte mit 26 488 dazu.

Hochschulen in Deutschland mit über 25 000 Studierenden im Wintersemester 2014/15					
Hochschule (BL)	Studenten	+/- zum VJ	Hochschule (BL)	Studenten	+/- zum VJ
1. Fernuni Hagen (NW)	70 632	-9 832	16. TU Berlin	32 272	+782
2. Uni Köln (NW)	53 933	+1 618	17. Uni Dortmund (NW)	32 219	+1 124
3. Uni München (BY)	49 494	+1 535	18. Humboldt-Uni Berlin	32 117	+463
4. Uni Frankfurt a.M. (HE)	45 455	+1 123	19. Uni Düsseldorf (NW)	30 362	+2 585
5. Uni Bochum (NW)	42 764	+1 268	20. Uni Heidelberg (BW)	29 762	-572
6. Uni Münster (NW)	42 484	+490	21. Uni Göttingen (NI)	28 544	+1 958
8. TH Aachen (NW)	42 306	+1 950	22. Uni Tübingen (BW)	28 071	+634
8. Uni Hamburg (HH)	41 480	+461	23. Uni Gießen (HE)	27 771	+946
9. Uni Duisburg-Essen (NW)	41 117	+2 183	24. Uni Würzburg (BY)	27 138	+561
10. Uni Erlangen-Nürnberg (BY)	38 353	+1 743	25. Uni Stuttgart (BW)	26 809	+757
11. TU München (BY)	37 125	+1 364	26. Uni Leipzig (SN)	26 488	-119
12. TU Dresden (SN)	34 863	-255	27. Uni Marburg (HE)	26 085	+1 094
13. Uni Mainz (RP)	34 777	+721	28. TU Darmstadt (HE)	25 939	+825
14. Freie Uni Berlin	34 512	+1 267	29. Uni Hannover (NI)	25 249	+2 114
15. Uni Bonn (NW)	33 391	+1 513			
Quelle: Statistisches Bundesamt			Amt für Statistik und Wahlen Leipzig		

Berufspendler 2015

Peter Dütthorn

Zusammenfassung: Zur Jahresmitte 2015 erreichten sowohl die Zahl der Auspendler mit 55 742 als auch die Zahl der Einpendler mit 93 787 neue Höchstwerte.

Die folgenden Darstellungen basieren auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnortprinzip und den sich daraus ergebenden Angaben über Pendlerverflechtungen zum 30.06. des jeweiligen Jahres. Als Pendler werden dabei alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ausgewiesen, die nicht an ihrem Arbeitsort wohnen. Angaben über die Intensität des Pendelns (z. B. Tages- oder Wochenpendler) sind nicht möglich. Zu beachten ist, dass für einige Beschäftigte keine vollständigen Angaben vorliegen, so dass geringfügige rechnerische Differenzen auftreten können.

Der seit 2006 zu beobachtende Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen hat sich auch bis zur Jahresmitte 2015 weiter fortgesetzt.

Zum 30.06.2015 wurden am Arbeitsort Leipzig insgesamt 248 952 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert, dies bedeutet einen Zuwachs zur Jahresmitte 2015 um 7 887 Personen bzw. 3,3 %.

Am 30.06.2015 wohnten in der Stadt Leipzig insgesamt 210 795 Personen, die einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgingen, das waren 7 768 bzw. 3,8 % mehr als ein Jahr zuvor.

Somit lag die Zuwachsrate bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort Leipzig zwar unter

der Zuwachsrate des Vorjahres, aber deutlich über der Zunahme der Gesamtzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter in Leipzig (+2,6 %)

Auch die Zahl der Berufspendler in die Stadt Leipzig bzw. aus der Stadt Leipzig hat sich im Jahresvergleich wie bereits seit mehreren Jahren weiter erhöht

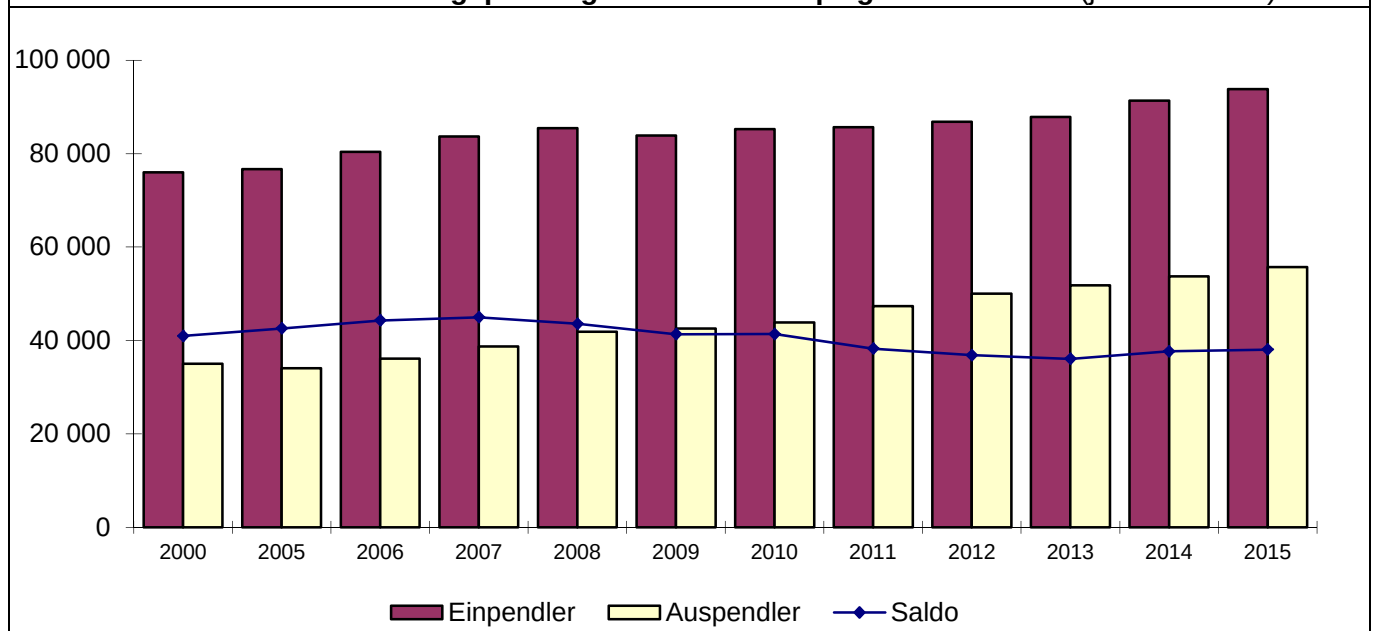
Am 30.06.2015 arbeiteten in der Stadt Leipzig insgesamt 93 787 Personen, die nicht in Leipzig wohnten. Innerhalb eines Jahres stieg die Zahl der Einpendler um 2 424 Personen (+2,6 %), somit ist für das Jahr 2015 die bisher höchste Zahl an Einpendlern festzustellen.

Tab. 1: Sozialversicherungspflichtige Pendler in Leipzig 2000 bis 2015 (jeweils 30.06.)

Jahr	Einpendler	Auspendler	Saldo
2000	75 968	35 025	40 943
2001	76 748	35 078	41 670
2002	74 997	34 504	40 493
2003	76 281	33 408	42 873
2004	76 017	34 136	41 881
2005	76 648	34 067	42 581
2006	80 387	36 099	44 288
2007	83 698	38 732	44 966
2008	85 433	41 961	43 572
2009	83 876	42 539	41 337
2010	85 219	43 847	41 372
2011	85 626	47 380	38 246
2012	86 849	50 016	36 833
2013	87 465	51 757	35 708
2014	91 363	53 710	37 653
2015	93 787	55 742	38 045

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Abb. 1: Sozialversicherungspflichtige Pendler in Leipzig 2000 bis 2015 (jeweils 30.06.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Ebenfalls deutlich angestiegen ist die Zahl der Auspendler aus Leipzig. Die Zahl von 55 742 Auspendlern aus der Stadt Leipzig zum 30.06.2015 stellt ebenfalls einen neuen Höchstwert dar, innerhalb des letzten Jahres stieg die Auspendlerzahl um 2 032 Personen bzw. 3,8 %. Die im Vorjahr erstmals seit mehreren Jahren wieder aufgetretene Zunahme des Einpendlerüberschusses hat sich auch von 2014 zu 2015 fortgesetzt. Von 2007 bis 2013 ist der Einpendlerüberschuss von 44 966 Personen auf 35 708 Personen gesunken. Zur Jahresmitte 2014 ist ein Anstieg auf 37 653 festzustellen, Mitte 2015 betrug der Einpendlerüberschuss 38 045 Personen.

Zur Jahresmitte 2015 stellten die Einpendler nach Leipzig 37,7 % aller in der Stadt Leipzig sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen (2014: 37,9 %). Der Anteil der Einpendler an den Beschäftigten in der Stadt Leipzig hat sich in den letzten Jahren ständig verringert, d. h., die in Leipzig Wohnenden profitierten stärker vom Zuwachs der Beschäftigtenzahlen am Arbeitsort Leipzig als die nicht in Leipzig Wohnenden.

Fast zwei Drittel aller Einpendler nach Leipzig (59 502 Personen; Anteil 63,4 %) zur Jahresmitte

2015 hatten einen Wohnsitz im Freistaat Sachsen (außerhalb Leipzigs).

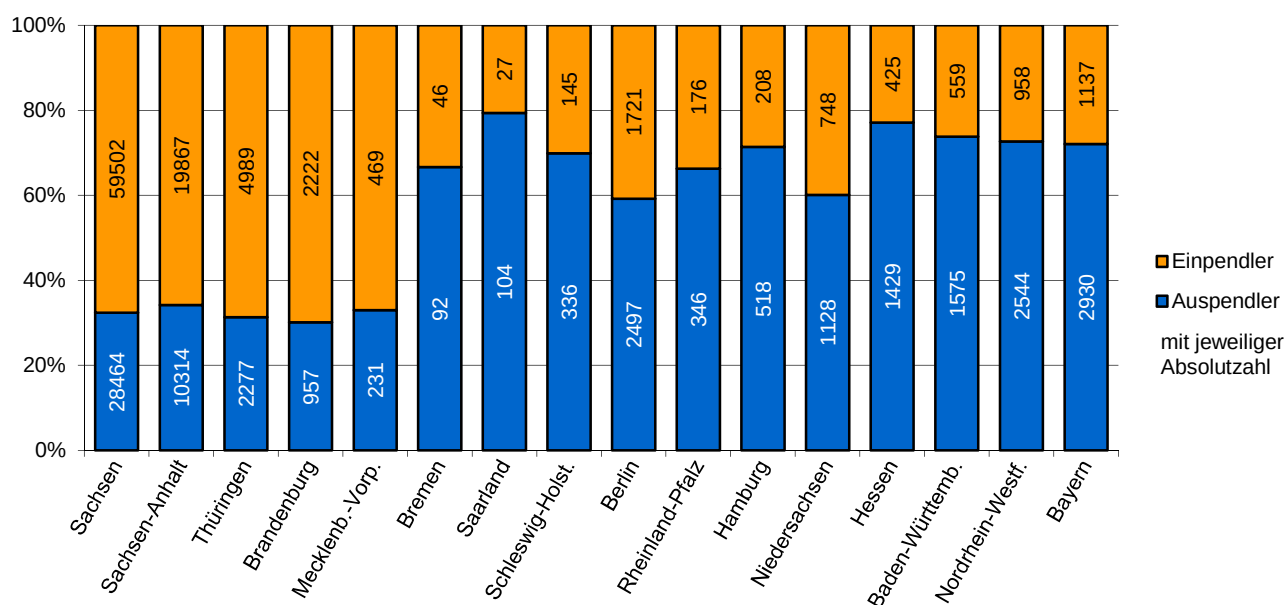
Die Zahl der Nichtpendler (Leipzig ist sowohl Wohn- als auch Arbeitsort) hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5 463 auf 155 165 Personen erhöht.

Etwa jeder vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, der in Leipzig wohnt, arbeitet nicht in der Stadt Leipzig. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Auspendler an den in Leipzig wohnenden Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit haben, geringfügig von 26,5 % auf 26,4 % verringert.

Etwas mehr als die Hälfte (51,1 %) der Leipziger Auspendler hatten ihren Arbeitsort in einer anderen sächsischen Gemeinde. Insgesamt 11 002 Personen, das sind 19,7 % aller Auspendler aus Leipzig, hatten einen Arbeitsplatz in einem der Länder des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin).

Wie bereits in den letzten Jahren hat die Stadt Leipzig gegenüber allen Bundesländern des früheren Bundesgebietes und auch mit der Bundeshauptstadt Berlin (-776 Personen) einen Auspendlerüberschuss zu verzeichnen.

Abb. 2: Leipziger Pendlerverflechtung mit den deutschen Bundesländern (zum 30.06.2015)
Anzahl und Anteile Ein- und Auspendler



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Der Leipziger Pendlersaldo war wie bereits in den Vorjahren auch Mitte 2015 nicht nur mit allen ostdeutschen Bundesländern, sondern auch mit allen ostdeutschen Landkreisen und fast allen kreisfreien Städten positiv. Ausnahmen bildeten hier lediglich die sächsische Landeshauptstadt Dresden mit einem Auspendlerüberschuss von 325 Personen (Vorjahr: 145 Personen) sowie die Stadt Jena mit einem Auspendlerüberschuss von

103 Personen (Vorjahr 37 Personen). Neben einer Reihe von Städten in den alten Bundesländern, mit denen die Stadt Leipzig einen Auspendlerüberschuss zu verzeichnen hat, gibt es im Umland der Stadt Leipzig zwei Gemeinden, bei denen die Stadt Leipzig zum 30.06.2015 einen negativen Pendlersaldo (d. h. einen Auspendlerüberschuss) aufweist. Dieses sind die im Nordwesten direkt an Leipzig angrenzende Stadt

Schkeuditz mit dem Flughafen Leipzig-Halle und großen Gewerbegebieten, wo der Saldo von -2 724 (Vorjahr: -2 355) zugunsten der Stadt Schkeuditz weiter angestiegen ist, sowie die Stadt Leuna (-99, Vorjahr: -134) in Sachsen-Anhalt.

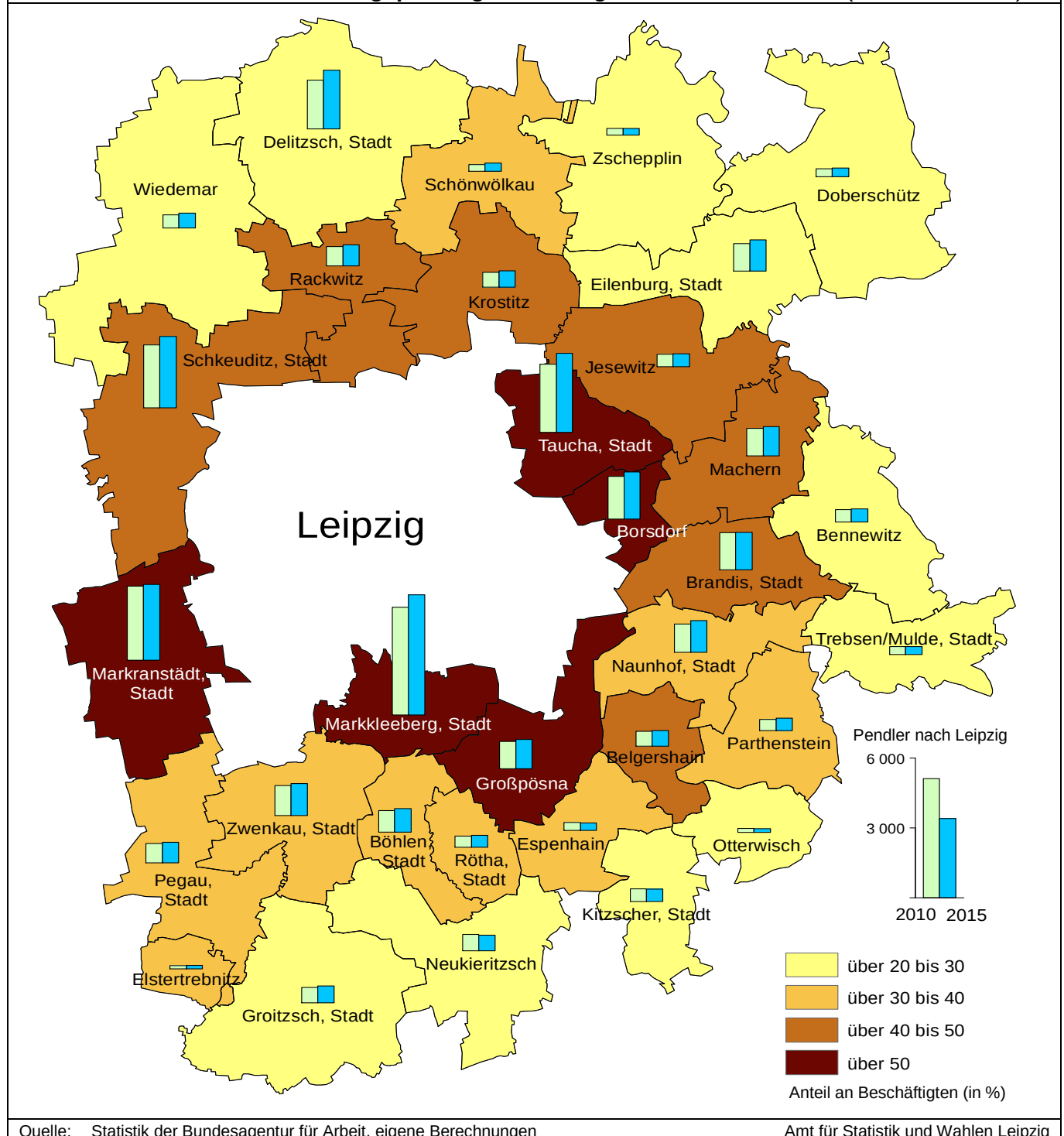
Der im Jahr 2014 noch bestehende Auspendlerüberschuss mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen (-73 Personen) ist zur Jahresmitte 2015 in einen Einpendlerüberschuss zugunsten der Stadt Leipzig umgeschlagen (+40 Personen).

In Tabelle 2 sind die Pendlerdaten der Stadt Leipzig in Bezug zu den deutschen Bundesländern

sowie zu ausgewählten Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden dargestellt. Neben den Einpendlern aus dem Bundesgebiet gibt es noch 588 Einpendler aus dem Ausland.

Wie in Abb. 3 ersichtlich, arbeiten in allen direkt an die Stadt Leipzig angrenzenden Gemeinden mindestens 30 % der dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Leipzig, in fünf Gemeinden sogar mehr als die Hälfte: Borsdorf (57,2 %), Markkleeberg (57,1 %), Taucha (56,9 %), Großpösna (56,2 %) und Markranstädt (52,5 %).

Abb. 3: Gemeinden, in denen der Anteil der Pendler nach Leipzig an den in der Gemeinde wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten höher als 20 % ist (zum 30.06.2015)



Tab. 2: Leipziger Pendlerverflechtung (jeweils zum 30.06.)

Arbeits- bzw. Wohnort	Pendlersaldo		Ein- pendler nach Leipzig	Aus- pendler aus Leipzig	Arbeits- bzw. Wohnort	Pendlersaldo		Ein- pendler nach Leipzig	Aus- pendler aus Leipzig
	2014	2015				2014	2015		
Deutschland	37 334	37 457	93 199	55 742	Eilenburg	891	943	1 346	403
Sachsen	30 883	31 038	59 502	28 464	Pegau	764	751	874	123
Sachsen-Anhalt	9 367	9 553	19 867	10 314	Wurzen	723	744	1 167	423
Thüringen	2 953	2 712	4 989	2 277	Großpösna	705	707	1 246	539
Brandenburg	1 449	1 265	2 222	957	Groitzsch	621	657	724	67
Mecklenb.-Vorp.	230	238	469	231	Rackwitz	615	623	893	270
Bremen	- 61	- 46	46	92	Neukieritzsch	591	590	677	87
Saarland	- 82	- 77	27	104	Belgershain	564	584	671	87
Rheinland-Pfalz	- 192	- 170	176	346	Böhlen	576	583	999	416
Schleswig-Holst.	- 225	- 191	145	336	Machern	549	573	1 246	673
Hamburg	- 342	- 310	208	518	Frohburg	529	543	598	55
Niedersachsen	- 351	- 388	748	1 128	Kitzscher	452	477	522	45
Berlin	- 540	- 776	1 721	2 497	Bad Lausick	462	453	600	147
Hessen	- 1 127	- 1 004	425	1 429	Parthenstein	413	439	514	75
Baden-Württemb.	- 1 143	- 1 016	559	1 575	Jesewitz	444	437	551	114
Nordrhein-Westf.	- 1 714	- 1 586	958	2 544	Zwenkau	29	409	1 362	953
Bayern	- 1 771	- 1 793	1 137	2 930	Rötha	382	397	511	114
Ausgewählte kreisfreie Städte					Oschatz	320	338	467	129
Halle (Saale)	1 505	1 270	4 812	3 542	Schönwölkau	316	335	351	16
Dessau-Roßlau	402	438	865	427	Bad Dübén	331	322	470	148
Chemnitz	360	321	1 289	968	Doberschütz	324	318	368	50
Erfurt	297	233	684	451	Thallwitz	312	312	340	28
Magdeburg	179	210	634	424	Krostitz	346	291	692	401
Gera	133	141	377	236	Lossatal	269	288	321	33
Jena	- 37	- 103	242	345	Wiedemar	262	277	644	367
Nürnberg	- 156	- 160	78	238	Trebsen	286	266	330	64
Köln	- 199	- 200	96	296	Borna	320	258	1 260	1 002
Stuttgart	- 212	- 208	53	261	Zschepplin	252	250	274	24
Dresden	- 145	-325	2 340	2 665	Bennewitz	224	248	553	305
Düsseldorf	- 307	- 367	40	407	Mockrehna	251	246	277	31
Frankfurt am M.	- 460	- 450	60	510	Regis-Breitingen	216	216	252	36
München	- 501	- 536	228	764	Torgau	239	207	504	297
Ausgewählte Landkreise					Geithain	186	176	225	49
Leipzig	18 921	19 560	31 522	11 962	Döbeln	181	171	288	117
Nordsachsen	7 165	6 966	17 422	10 456	Espenhain	160	154	330	176
Saalekreis	2 234	2 272	5 277	3 005	Schkeuditz	- 2 355	- 2 724	3 038	5 762
Burgenlandkreis	1 951	1 989	2 936	947	Weitere ausgewählte Gemeinden				
Altenburger Land	1 238	1 224	1 579	355	Lützen	500	516	638	122
Anhalt-Bitterfeld	912	1 065	2 240	1 175	Altenburg	407	381	587	206
Ausgewählte Gemeinden in Sachsen					Weißenfels	381	394	725	331
Markkleeberg	2 276	2 245	5 119	2 874	Bad Dürrenberg	310	345	463	118
Taucha	1 867	1 955	3 370	1 415	Schkopau	318	328	564	236
Delitzsch	1 693	1 752	2 516	764	Merseburg	306	286	748	462
Markranstädt	1 635	1 700	3 242	1 542	Zeitz	148	154	358	204
Borsdorf	1 561	1 564	2 012	448	Kabelsketal	126	121	547	426
Grimma	1 171	1 508	1 986	715	Bitterfeld-Wolfen	- 73	40	731	691
Brandis	1 123	1 121	1 599	478	Landsberg	15	10	503	493
Naunhof	1 036	1 054	1 355	301	Leuna	- 134	- 99	914	1 013
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit					Amt für Statistik und Wahlen Leipzig				

Binnenwanderungsmuster der sächsischen Großstädte

Mareike Mierau, Andrea Schultz

Hintergrund: Im Quartalsbericht IV/2015 wurde das Wanderungsgeschehen in den drei sächsischen Großstädten analysiert. Nachfolgende Karten verstehen sich als Ergänzung des Beitrags.

Wanderungsströme werden bei Städtevergleichen oft als Indikatoren für deren Attraktivität herangezogen. Dabei dient die Reichweite bzw. Größe der Einzugsgebiete der Wanderung ebenfalls als Attraktivitätsmerkmal. In der vorliegenden Analyse werden die Räumuster der Binnenwanderungsströme für die drei sächsischen Großstädte kartografisch dargestellt.

Abbildung 1 verdeutlicht, wie viel Bevölkerung die deutschen Kreise aktuell per Saldo an die sächsischen Großstädte abgeben bzw. aus ihnen abziehen. Leipzig hat in diesem Vergleich nicht nur absolut den größten Wanderungssaldo (Tab. 2), sondern auch das größte Einzugsgebiet (dunkelgrüne Färbung, Abb. 1). Im Unterschied zu Dresden und Chemnitz kann Leipzig auch mit vielen westdeutschen Kreisen Wanderungsgewinne erzielen. Insgesamt hat Leipzig mit drei Viertel aller deutschen Kreise einen positiven Wanderungssaldo. Dresden gibt deutlich stärker als Leipzig Bevölkerung an sein suburbanes Umland ab. Chemnitz hat aufgrund der zentralen Erstaufnahmeeinrichtung (und der anschließenden Verteilung der Asylsuchenden) innerhalb des eigenen Bundeslandes nahezu flächendeckend Wanderungsverluste.

Bei alleiniger Betrachtung der Zuzugszahlen zeigt sich, dass Chemnitz im Wesentlichen nur aus Sachsen Bevölkerung anzieht (Abb. 2). Dresdens Einzugsgebiet ist etwas größer und bezieht auch das südliche Sachsen-Anhalt und das südliche Brandenburg mit ein. Auch westdeutsche Großstädte haben einen nennenswerten Anteil am Zuzug nach Dresden. Leipzigs engeres Einzugsgebiet umfasst alle mitteldeutschen Bundesländer sowie Süd-Brandenburg. Auch aus westdeutschen Großstädten werden viele Zuwanderer angezogen. Für alle drei sächsischen Großstädte gilt, dass die westdeutschen Großstädte für das jeweilige Zuzugsvolumen von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen haben.

Tab. 1: Zuzüge in die sächsischen Großstädte aus dem Bundesgebiet 2010, 2012, 2014

Jahr	Chemnitz	Dresden	Leipzig
2010	7 620	22 232	23 295
2012	7 740	22 987	25 986
2014	8 209	22 645	28 461

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Tab. 2: Wanderungssaldo der sächsischen Großstädte mit dem Bundesgebiet 2010, 2012, 2014

Jahr	Chemnitz*	Dresden	Leipzig
2010	- 564	4 545	6 701
2012	- 1 606	4 651	8 212
2014	- 7 189	2 859	9 476

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

*Erstaufnahmeeinrichtung für Sachsen

Abb. 1: Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner der deutschen Kreise mit den sächsischen Großstädten 2014 (Lesehilfe: Dunkelgrün sind die Kreise dargestellt, die per Saldo mehr als 0,1 Promille ihrer Einwohner/innen an die entsprechende sächsische Großstadt verloren haben.)

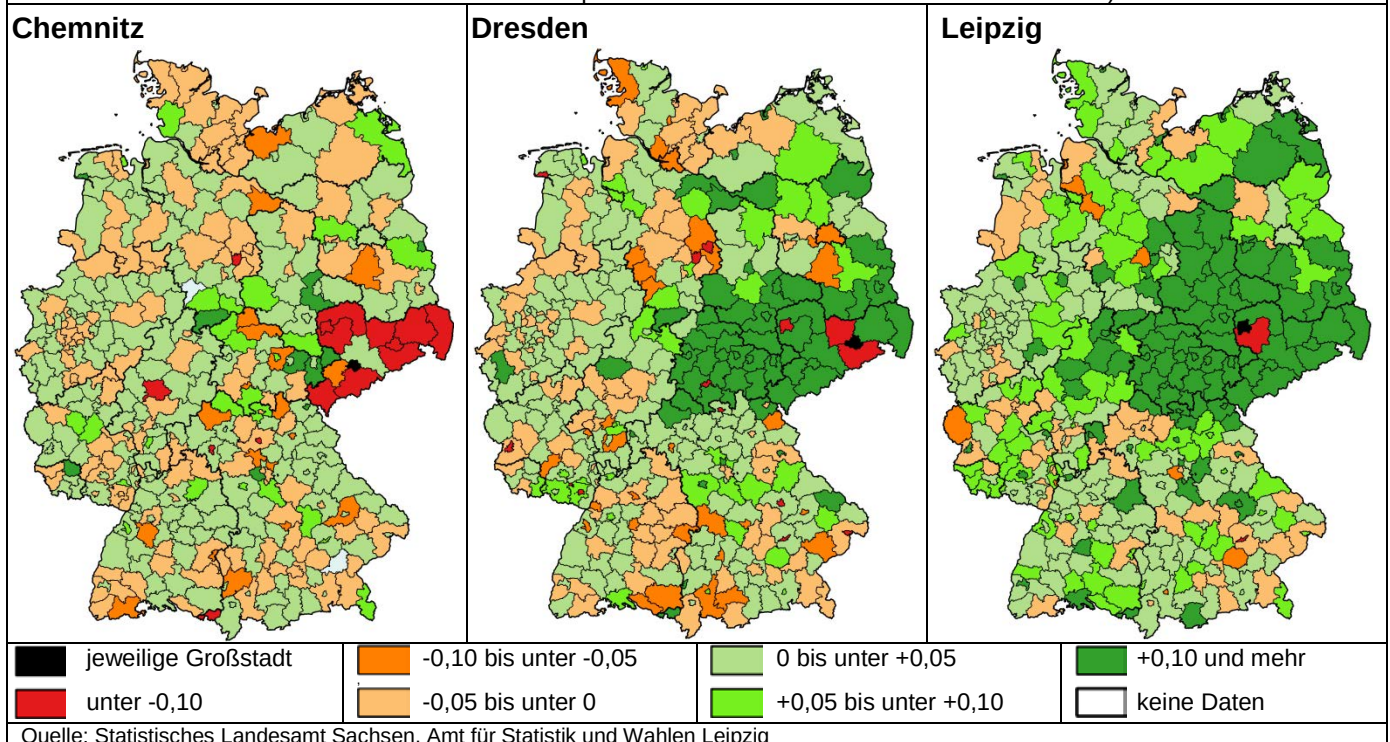
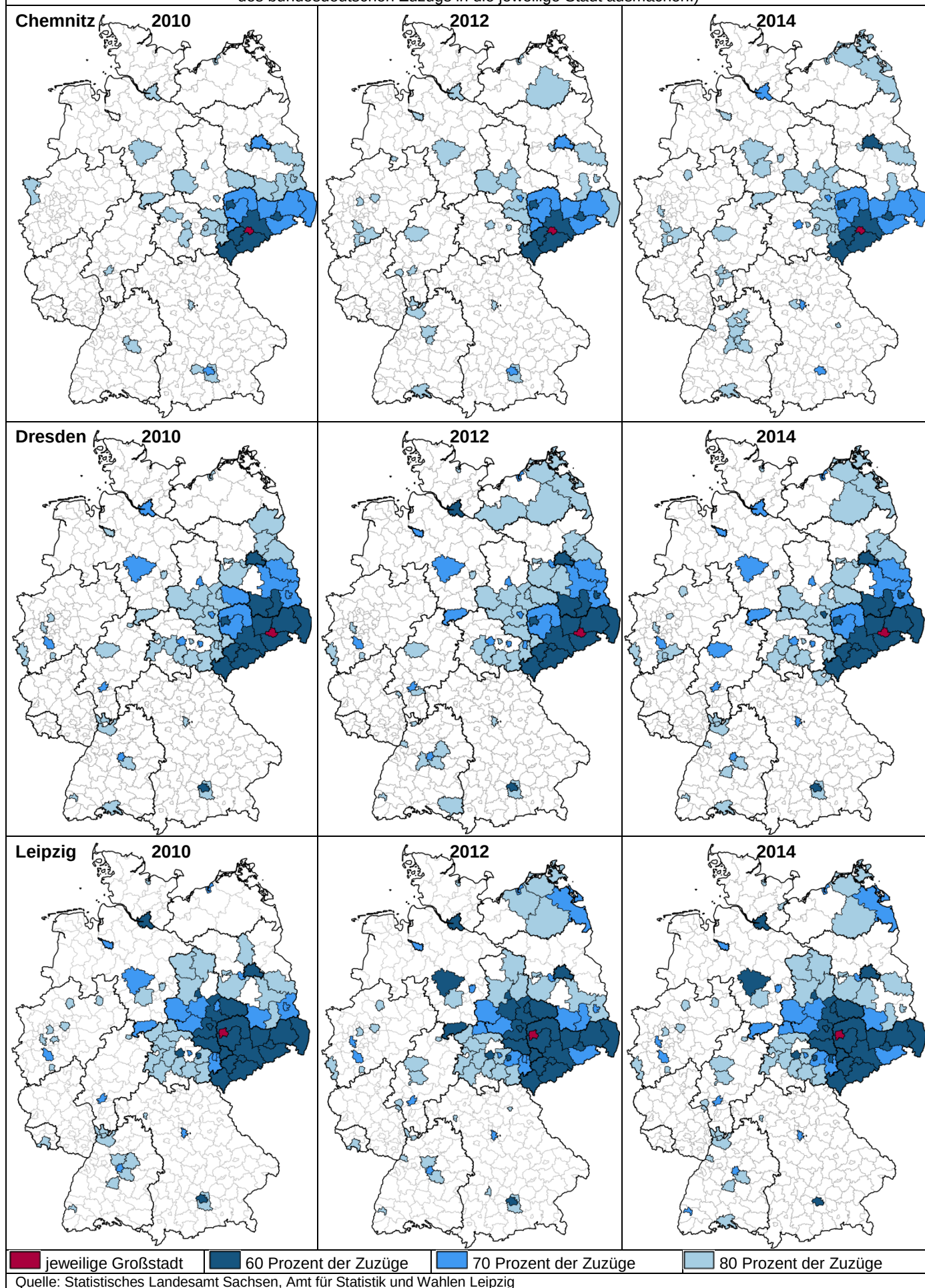


Abb. 2: Einzugsgebiete der Zuwanderung aus dem Bundesgebiet in die sächsischen Großstädte 2010, 2012 und 2014 (Lesehilfe: Dunkelblau sind die Kreise mit den meisten Zuzügen dargestellt, die allein 60 Prozent des bundesdeutschen Zuzugs in die jeweilige Stadt ausmachen.)



Sozialstruktur wird durch städtisches Wachstum beeinflusst

Andrea Schultz

Zusammenfassung: Mit Daten der Kommunalen Bürgerumfrage 2015 kann gezeigt werden, wie die Zuwanderung nach Leipzig die Wirtschafts- und Sozialstruktur beeinflusst. Insbesondere für das Bildungsniveau ergeben sich positive Effekte.

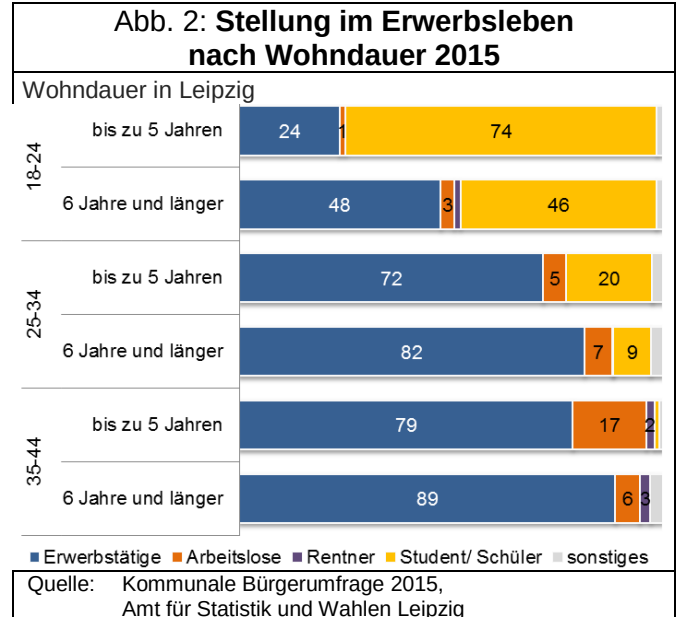
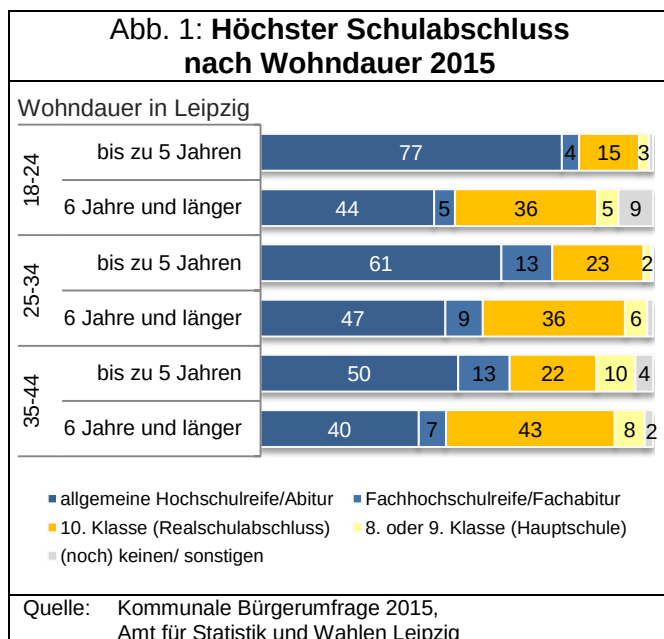
Methodik und Hintergrund: Betrachtet werden Leipzigerinnen und Leipziger, die in den letzten fünf Jahren (also seit 2010) ihren Hauptwohnsitz nach Leipzig verlagert haben. Zwischen 2010 und September 2015 (Stichprobenziehung Kommunale Bürgerumfrage 2015) hat Leipzig circa 63 600 Einwohnerinnen und Einwohner durch Wanderungen gewonnen (Einwohnerregister/Ordnungsamt).

1. Demografischer Effekt

Die Zuzügler befinden sich vornehmlich im jungen Erwachsenenalter. Zwei Drittel der aktuellen Zuwanderer sind zwischen 18 und 35 Jahre alt (Einwohnerregister/Ordnungsamt). Somit wirken die Zuwanderer dem demografischen Wandel nachhaltig entgegen, insbesondere bei (nachfolgenden) Familiengründungen.

2. Bildungseffekt

Die Zuwanderer verfügen überdurchschnittlich häufig über formal hohe Schulbildungsabschlüsse. Diese Bildungsselektivität ist bei Zuwanderern im Ausbildungsalter durch die studentische Zuwanderung beeinflusst. Circa drei Viertel der zugezogenen 18- bis 24-Jährigen sind Studenten (Schüler). Ein sehr hoher Abiturientenanteil ist die Konsequenz. 8 von 10 Zuwanderern im jungen Erwachsenenalter haben das (Fach-)abitur abgelegt. In der Vergleichsgruppe trifft dies auf 5 von 10 jungen Erwachsenen zu.



Die Bildungsselektivität betrifft jedoch nicht nur Zuwanderer im Ausbildungsalter. Auch die nachfolgenden Zuwanderungsgruppen verfügen über formal hohe Bildungsabschlüsse. Drei Viertel der 25- bis 34-Jährigen haben (Fach-)Abitur. Der Studierendenanteil ist in dieser Altersgruppe mit 20 Prozent aber auch noch deutlich erhöht (Vergleichsgruppe: 9 Prozent). Erst in der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre geht der Studierendenanteil gegen Null. Dennoch beobachten wir hohe formale Schulabschlüsse. In diesem Zusammenhang fällt die deutlich erhöhte Arbeitslosigkeit bei Zuwanderern im mittleren Lebensalter auf (17 Prozent). Unter den zugezogenen Frauen (35 bis 44 Jahre) beträgt sie sogar 22 Prozent. Zumindest teilweise könnten Familiennachzüge die höhere Arbeitslosigkeit bei kurzer Wohndauer in der Stadt erklären. Jedoch ist auch die Arbeitslosigkeit zugezogener Männer mittleren Alters erhöht (13 Prozent). Dieser Effekt betrifft alle Bildungsgruppen mittleren Alters, auch die akademische.

3. Einkommenseffekt

Die Einkommenssituation von Zuwanderern im Vergleich zu den länger Wohnhaften kann nur bei Berücksichtigung der unterschiedlich hohen Studierendenanteile betrachtet werden. Klammert man die Studierenden also aus der Einkommensanalyse aus, dann verfügen Zugezogene über ein höheres Einkommen. Das persönliche Monatsnettoeinkommen liegt bei den 25- bis 34-jährigen Zugezogenen mit 1 554 Euro um 167 Euro höher als bei den länger Wohnhaften. Auch in der mittleren Altersgruppe (35 bis 44 Jahre) haben Zugewanderte mit 1 629 Euro ein um 85 Euro höheres Einkommen (jeweils Median), obwohl sie häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Bestand an Kraftfahrzeugen in Leipzig 2015

Lars Kreymann

Zusammenfassung: Ende 2015 waren in Leipzig so viele Kraftfahrzeuge (Kfz) angemeldet wie noch nie. Knapp 90 % aller Kfz stellen private Pkw. Die meisten Privat-Pkw je 1 000 Einwohner sind am Stadtrand registriert – zum Teil mehr als dreimal so viel wie in zentralen Ortsteilen. Die meisten Kräder gibt es in der Südvorstadt und in Gohlis-Süd.

Genau wie in den vorangegangenen Jahren war die Anzahl der Kraftfahrzeuge am Ende des Jahres 2015 in Leipzig so hoch wie noch nie. Laut dem Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) nahm auch von 2014 zu 2015 die Zahl der Kfz zu, und zwar um 5 137 Fahrzeuge bzw. 2,1 %. Waren am 31.12.2014 in Leipzig 240 178 Kraftfahrzeuge registriert, belief sich dieser Wert am 31.12.2015 auf 245 315.

Ebenso wie der Kfz-Bestand insgesamt nahm die Anzahl der Personenkraftwagen (Pkw) zu. Deren Anzahl lag 2011 bei etwa 200 000, Ende 2013 bereits bei 207 526 und zwei Jahre später bei 216 206. Der Pkw-Bestand stieg in den letzten

fünf Jahren um fast 8,1 %. Das Gleiche gilt für die privat genutzten Pkw, deren Bestand von 2011 bis 2015 um 7,4 % zunahm. Privat-Pkw stellen über 80 % des gesamten Kfz-Bestandes dar. Es verwundert nicht, dass mit einer steigenden Bevölkerungszahl auch die Anzahl der Autos steigt. Der Blick auf die Zahlen im Verhältnis zur Bevölkerung zeigt, dass der Kfz-Bestand je 1 000 Einwohner in den letzten vier Jahren nahezu konstant geblieben ist.

Der Anteil der dieselmotorigen Pkw ist wie bereits in den Vorjahren auch 2015 angestiegen und der der Pkw mit Ottomotor gesunken. Am 31.12.2015 waren in Leipzig 75,4 % aller Pkw mit Benzin und 24,6 % mit Diesel gemeldet. Knapp 88 % der dieselmotorigen Pkw erfüllten die Kriterien der Schadstoffgruppe 4 und besser und erhielten eine grüne Feinstaubplakette. Die Dieselfahrzeuge ohne grüne Feinstaubplakette dürfen nicht im Stadtgebiet Leipzigs bewegt werden, es sei denn, sie sind mit einer Ausnahmeregelung ausgestattet.

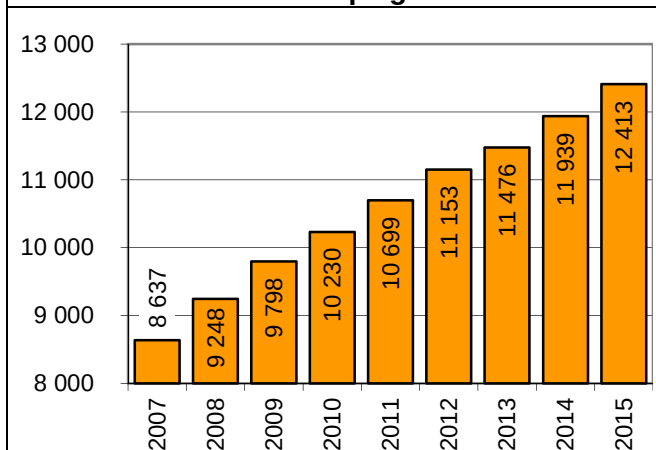
Tab. 1: Kfz-Bestand in Leipzig 2011 bis 2015

Fahrzeugart	2011	2012	2013	2014	2015
insgesamt	226 529	230 691	235 170	240 178	245 315
davon: Personenkraftwagen	200 054	203 572	207 526	211 787	216 206
darunter: private PKW	183 609	186 782	190 058	193 718	197 130
Anteil der Pkw mit Benzinmotor in %	80,2	79,8	77,8	76,6	75,4
Anteil der Pkw mit Dieselmotor in %	19,9	21,2	22,2	23,4	24,6
darunter:					
Anteil Pkw mit grüner Plakette in %	75,3	79,5	83,0	85,5	87,8
Nutzfahrzeuge	15 774	15 966	16 158	16 452	16 696
Krafträder	10 699	11 153	11 486	11 939	12 413
Kraftfahrzeughänger	18 576	19 005	19 308	19 877	20 371
Kfz je 1000 Einwohner	426	436	436	435	432
PKW-Bestand je 1 000 Einwohner	376	385	385	384	381
darunter: private PKW	345	353	352	351	347

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Abb. 1: Kräder in Leipzig 2007 bis 2015

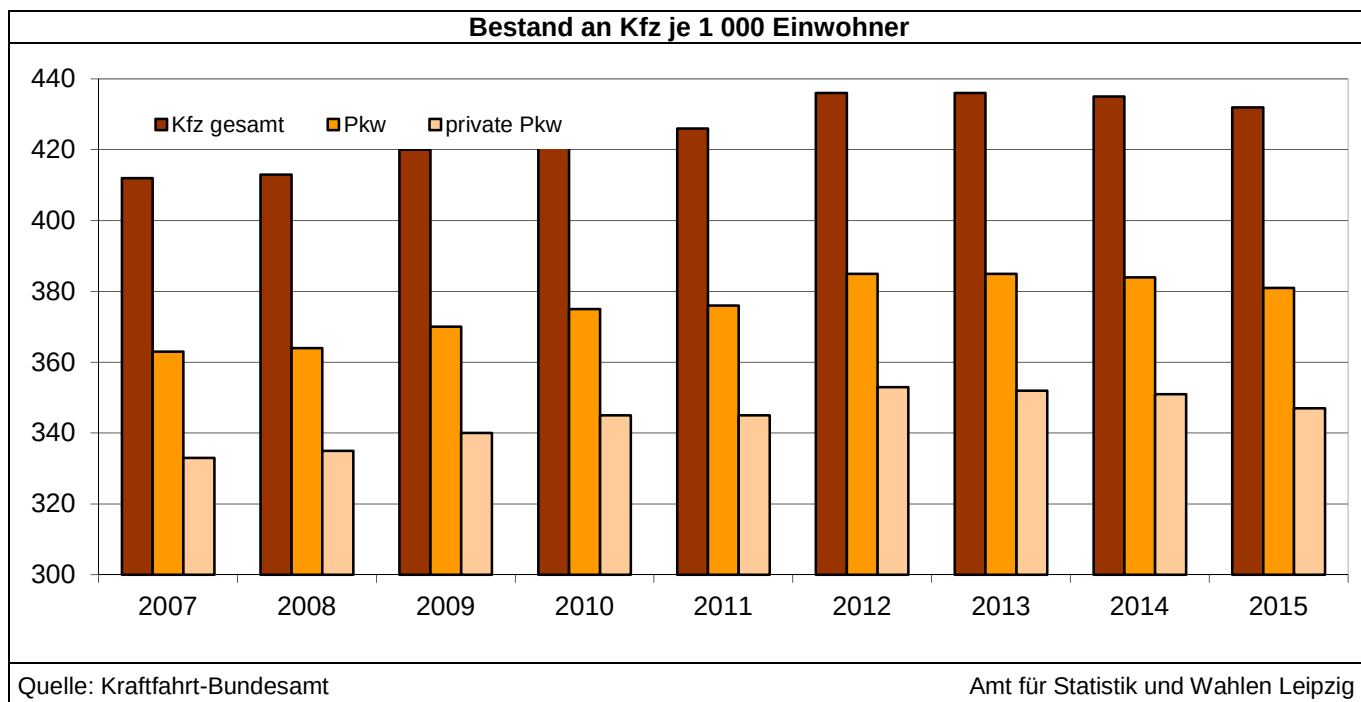


Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Ein nahezu lineares Wachstum in den letzten Jahren lässt sich bei dem Bestand an Krädern in Leipzig erkennen. Die Anzahl der in Leipzig registrierten Kräder ist von 2014 zu 2015 um knapp 4,0 % auf 12 413 angestiegen. Seit 2007 nahm die Zahl der Kräder um fast 44 % zu.

Ebenso ist die Anzahl der Kraftfahrzeughänger gestiegen - und zwar um 2,5 %. Gab es am 31.12.2014 noch 19 877 Kfz-Anhänger, waren am 31.12.2015 bereits 20 371 Kfz-Anhänger im Zentralen Fahrzeugregister des KBA registriert. Zudem stieg auch die Zahl der Nutzfahrzeuge weiter an. Am Ende des Jahres 2015 waren 16 696 Nutzfahrzeuge gemeldet. Dies entsprach einem Anstieg von 244 Fahrzeugen bzw. 1,5 %.



Die Karte 1 über die Verteilung des Bestandes von privaten Pkw je 1 000 Einwohner und Ortsteil verdeutlicht, dass die Anzahl der privaten Pkw je 1 000 Einwohner vom Stadtkern zum Stadtrand hin immer weiter zunimmt. Wie nicht anders zu erwarten sind die meisten Privat-Pkw je 1 000 Einwohner in den am äußersten Stadtrand gelegenen Ortsteilen registriert. Ende des Jahres 2015 gab es in Plaußig-Portitz mit 597 die meisten Privat-Pkw je 1 000 Einwohner. In Burghausen-Rückmarsdorf waren es 596 und in Althen-Kleinpösna 560 Privat-Pkw je 1 000 Einwohner. Mit Lützschena-Stahmeln und Holzhausen sind dies die Ortsteile, in denen Ende 2015 mindestens 550 private Pkw je 1 000 Einwohner registriert waren. In 15 von 63 Ortsteilen waren es mehr als 500. In diesen Ortsteilen ist demnach auf mindestens jeden zweiten Bewohner ein privates Auto angemeldet. Und hier sind mehr als doppelt so viele Privat-Pkw je 1 000 Einwohner registriert als in den Ortsteilen mit den wenigsten Pkw. In Plaußig-Portitz gibt es sogar mehr als dreimal so viele Privat-Pkw je 1 000 Einwohner wie in Volkmarsdorf, Zentrum-Südost oder Zentrum. Zwei und mehr Privatwagen je Haushalt scheinen in den Ortsteilen mit den meisten Pkw je 1 000 Einwohner keine Ausnahme zu sein.

Zum Stadtzentrum hin nimmt die Pkw-Dichte ab. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie mögen in einer engeren innerstädtischen Siedlungsstruktur, einem damit verbundenen begrenzten Stellplatzangebot und/oder einem engmaschigeren Infrastrukturangebot liegen.

Die wenigsten Privat-Pkw je 1 000 Einwohner waren Ende 2015 wie bereits in den Vorjahren in Volkmarsdorf (164), Zentrum-Südost (176), Zentrum (179) und Neustadt-Neuschönefeld (195) gemeldet.

Die Entwicklung des Privat-Pkw-Bestandes je 1 000 Einwohner im Jahr 2015 zeigt, dass in 33 der 63 Leipziger Ortsteile der Bestand je 1 000 Einwohner zurückging und die Anstiege in den übrigen Ortsteilen moderat ausfielen. Den höchsten Anstieg gab es in Lützschena-Stahmeln mit 2,1 %. Anstiege von mehr als 1,5 % vollzogen sich noch in Burghausen-Rückmarsdorf (1,6 %), Zentrum-Süd (1,6 %), Miltitz (1,8 %) und Plagwitz (1,9 %).

In den Ortsteilen, in denen in der Vergangenheit die Anzahl der privaten Pkw je 1 000 Einwohner am stärksten zunahm, ging der Bestand von 2014 zu 2015 zurück – in Hartmannsdorf-Knautnaundorf um 2,4 %, in Engelsdorf um 0,1 %. Lediglich Plaußig-Portitz hatte von diesen Ortsteilen erneut einen Zuwachs von 1,1 % zu verzeichnen. Die stärksten Rückgänge hatten die Ortsteile Zentrum mit 41,2 %, Zentrum-Südost mit 11,4 % und Seehausen mit 10,5 %. Da der Pkw-Bestand absolut nicht bzw. nicht so stark rückläufig ist, findet diese Entwicklung ihre Begründung nur in einem sprunghaften Anstieg der Bevölkerungszahl, der sich 2015 insbesondere in diesen Ortsteilen durch die Einrichtung und den Bezug von Flüchtlingsunterkünften vollzog. Aus diesem Grund ist die Betrachtung der relativen Entwicklung des Fahrzeugbestandes je 1 000 Einwohner nicht sinnvoll und wird hier mit den Vorjahren nicht verglichen.

Absolut gesehen sind die Zuwächse an Privat-Pkw je 1 000 Einwohner in den randstädtischen Ortsteilen, in denen bereits die meisten privaten Pkw je 1 000 Einwohner registriert sind, am höchsten. So waren in Lützschena-Stahmeln 12, in Miltitz 10, in Burghausen-Rückmarsdorf 9 und in Plaußig-Portitz sowie Liebertwolkwitz je 6 Privat-Pkw je 1 000 Einwohner mehr gemeldet als noch

ein Jahr zuvor. Die Vermutung, dass dies vielleicht auch an einer möglichen Änderung der Bezugsgröße „Bevölkerung“ liegen könnte, widerlegen die Absolutwerte in diesen Ortsteilen. Denn auch die absolute Anzahl der privaten Pkw hat sich in den genannten Ortsteilen im Jahr 2014 erhöht.

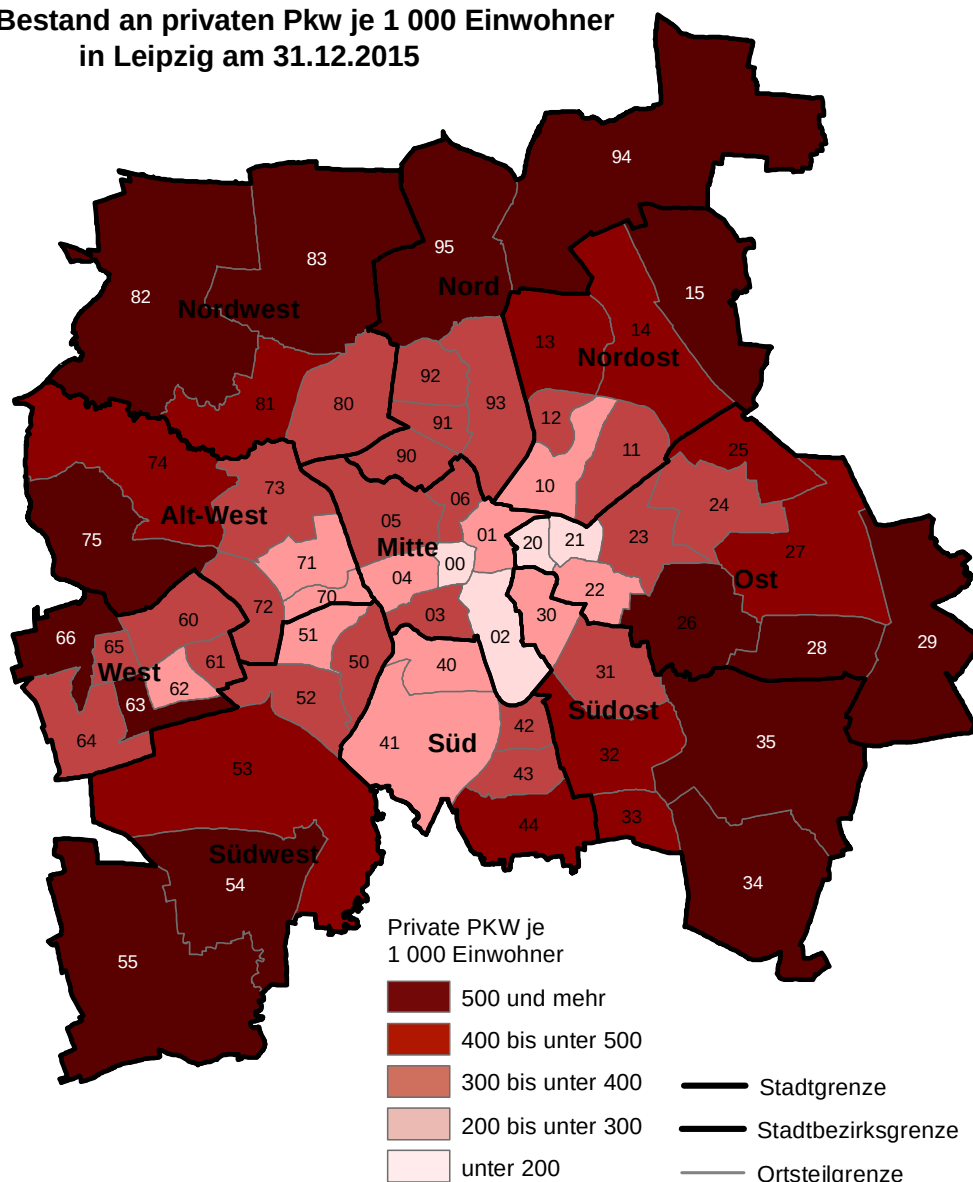
Absolut wächst der Pkw-Bestand in randstädtischen Ortsteilen weniger stark als in zentraleren Ortsteilen. Dies mag an der höheren Bevölkerungszahl und an höheren Bevölkerungszuwächsen liegen. Relativ gesehen nimmt die ohnehin bereits hohe Anzahl der Privat-Pkw am Stadtrand stärker zu als in der Innenstadt.

Ein kurzer Blick auf die Verteilung des privaten Pkw-Bestands je 1 000 Einwohner im Alter ab

18 Jahre erscheint insofern sinnvoll, als dass er den Pkw-Besitz der Volljährigen (also der Führerschein-Berechtigten) verdeutlicht. Ein großer oder kleiner Anteil von Kindern in der Bevölkerung eines Ortsteils kann das Bild dabei nicht verzerren.

In Holzhausen und Burghausen-Rückmarsdorf waren demnach knapp 700 Privat-Pkw je 1 000 Einwohner über 18 Jahre registriert, in Plaußig-Portitz mit 711 die meisten. In 14 Ortsteilen sind mehr als 600 Privat-Pkw je 1 000 Erwachsene gemeldet – nahezu alles randstädtische Ortsteile. In Volkmarsdorf, Zentrum-Südost und Zentrum waren es etwa 200 Privat-Pkw je 1 000 Erwachsene.

Karte 1: Bestand an privaten Pkw je 1 000 Einwohner in Leipzig am 31.12.2015



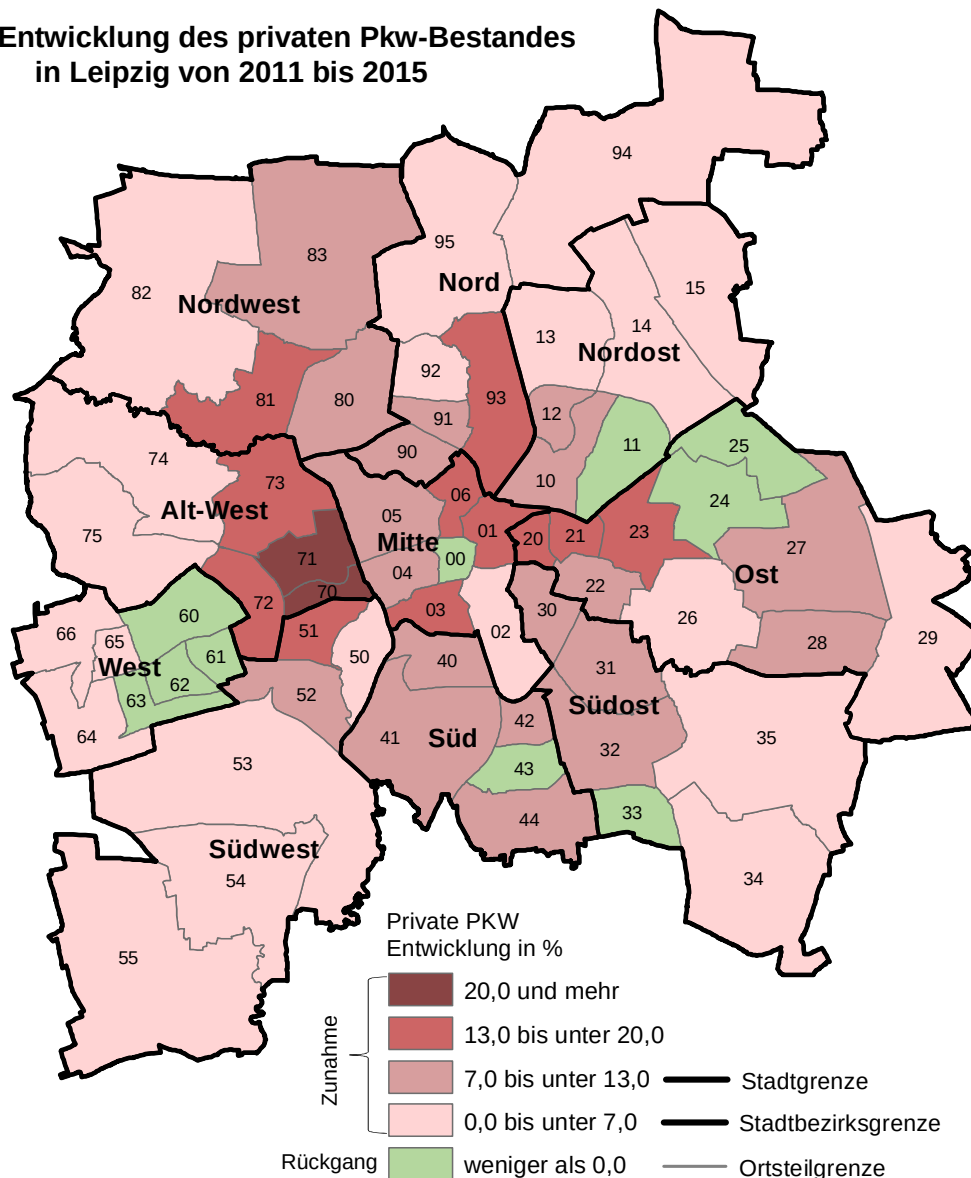
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die Karte 2 zeigt die Entwicklung des absoluten Bestandes an privaten Pkw von 2011 bis 2015. In 53 von 63 Ortsteilen nahm die Zahl der privaten Pkw zu. In 18 Ortsteilen lag der Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich. Die stärksten

Zunahmen vollzogen sich in Lindenau (26,8 %), Altlindenau (20,6 %) und Neulindenau (19,4 %). Rückläufige Entwicklungen gab es in den grün gefärbten Ortsteilen – in Zentrum um -7,3 %, in Grünau-Ost und Schöna um weniger als -5 %.

Karte 2: Entwicklung des privaten Pkw-Bestandes
in Leipzig von 2011 bis 2015



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die meisten gewerblich genutzten Pkw (2 021), waren Ende 2015 in Eutritzsch gemeldet. In Zentrum-Süd waren 1 564 gewerbliche Pkw registriert und in Seehausen 1 280.

Mit 1 436 Fahrzeugen sind auch die meisten Nutzfahrzeuge Ende 2015 in Eutritzsch registriert gewesen. Etwas weniger Nutzfahrzeuge (1 018) gab es in Lützschena-Stahmeln. Hier sind unter anderem das Güterverkehrszentrum (GVZ), das Frachtpostzentrum, das Briefverteilzentrum und das Porsche-Werk ansässig.

Die Nutzfahrzeugbestände in Lützschena-Stahmeln sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % zurückgegangen. In Eutritzsch nahm die Anzahl der Nutzfahrzeuge um knapp 4 % zu. Neulindenau hatte genau wie in den Vorjahren auch im Jahr 2015 mit 652 die drittgrößte Anzahl an Nutzfahrzeugen gemeldet. In Schönefeld-Ost waren es 559 und in Engelsdorf 528 Nutzfahrzeuge. Der Nutzfahrzeugbestand in Schönefeld-Ost erhöhte sich um knapp 13 % von 2014 zu 2015.

Die meisten Kräder waren Ende 2015 genau wie in den Jahren zuvor in der Südvorstadt angemeldet. Der Bestand an Krädern ist dort von 2014 zu 2015 um knapp 3,7 % auf 481 Fahrzeuge angestiegen. Gut 2 % höher als im Vorjahr war der Bestand an Krädern Ende 2015 in Connewitz mit insgesamt 370 Fahrzeugen. Etwas mehr Kräder als in Connewitz (376) gab es Ende 2015 in Gohlis-Süd. Damit hatte sich die Anzahl der Kräder von 2014 zu 2015 in Gohlis-Süd um 2,8 % erhöht. Connewitz war im Gegensatz zu den Vorjahren nach der Südvorstadt nun nicht mehr der Ortsteil mit den zweitmeisten Krädern. Es folgten die Ortsteile Gohlis-Mitte mit 365, Wiederitzsch mit 342 und Böhlitz-Ehrenberg mit 341 Krädern.

Die wenigsten Kräder waren in den Ortsteilen Zentrum, Miltitz und Schönaue registriert, wobei es in Miltitz und Schönaue mit 68 und 71 Krädern etwa doppelt so viele Kräder waren wie im Ortsteil Zentrum.

Kfz-Bestand in Leipzig 2015												
Ortsteilnummer/Ortsteil/ Stadtbezirk	Bevölke- rung	Pkw privat	Pkw gewerbl.	Pkw gesamt	Kfz	Pkw privat je 1000 Einw. ü. 18 J.	Kräder	Pkw privat	Pkw gewerbl.	Pkw gesamt	Nutzfahr- zeuge	Kfz gesamt
		je 1000 Einwohner				Pkw privat		Pkw gewerbl.	Pkw gesamt			
00 Zentrum	2 283	179	402	580	778	205	36	408	917	1 325	416	1 777
01 Zentrum-Ost	4 220	288	152	440	539	318	86	1 215	640	1 855	334	2 275
02 Zentrum-Südost	13 440	176	45	221	245	199	97	2 364	604	2 968	232	3 297
03 Zentrum-Süd	12 617	308	124	431	477	351	209	3 880	1 564	5 444	364	6 017
04 Zentrum-West	10 605	277	45	322	359	328	158	2 937	477	3 414	232	3 804
05 Zentrum-Nordwest	10 354	322	31	353	386	402	199	3 330	320	3 650	146	3 995
06 Zentrum-Nord	8 663	308	64	373	420	352	188	2 669	558	3 227	227	3 642
Stadtbezirk Mitte	62 182	270	82	352	399	314	973	16 803	5 080	21 883	1 951	24 807
10 Schönefeld-Abtnaundorf	12 108	297	4	302	326	360	169	3 602	50	3 652	129	3 950
11 Schönefeld-Ost	9 438	357	55	412	486	396	141	3 368	518	3 886	559	4 586
12 Mockau-Süd	4 430	344	12	355	399	406	98	1 523	51	1 574	94	1 766
13 Mockau-Nord	11 028	413	7	421	470	470	280	4 559	82	4 641	263	5 184
14 Thekla	5 716	446	8	454	526	501	189	2 547	47	2 594	223	3 006
15 Plaußig-Portitz	2 612	597	44	641	791	711	157	1 560	115	1 675	233	2 065
Stadtbezirk Nordost	45 332	379	19	398	453	438	1 034	17 159	863	18 022	1 501	20 557
20 Neustadt-Neuschönefeld	11 561	195	14	210	235	229	137	2 257	167	2 424	152	2 713
21 Volkmarsdorf	10 991	164	12	175	203	198	90	1 798	130	1 928	209	2 227
22 Anger-Crottendorf	11 024	285	9	294	322	335	197	3 143	100	3 243	113	3 553
23 Sellerhausen-Stünz	8 700	371	23	393	456	424	159	3 225	196	3 421	388	3 968
24 Paunsdorf	14 127	329	29	358	392	380	215	4 642	411	5 053	267	5 535
25 Heiterblick	3 689	492	228	720	796	546	89	1 815	842	2 657	190	2 936
26 Mölkau	5 971	532	20	553	651	619	234	3 178	122	3 300	356	3 890
27 Engelsdorf	9 337	489	40	529	620	576	320	4 566	372	4 938	528	5 786
28 Baalsdorf	1 792	549	46	595	706	695	85	983	83	1 066	114	1 265
29 Althen-Kleinpösna	2 146	560	28	588	767	658	143	1 201	61	1 262	240	1 645
Stadtbezirk Ost	79 338	338	31	369	422	396	1 669	26 808	2 484	29 292	2 557	33 518
30 Reudnitz-Thonberg	20 546	240	16	257	289	280	287	4 934	337	5 271	383	5 941
31 Stötteritz	16 197	357	16	373	418	424	342	5 781	265	6 046	376	6 764
32 Probstheida	6 315	414	24	439	480	479	127	2 616	154	2 770	132	3 029
33 Meusdorf	3 446	476	8	484	563	543	151	1 640	28	1 668	120	1 939
34 Liebertwolkwitz	5 284	512	40	553	650	603	248	2 707	213	2 920	267	3 435
35 Holzhausen	6 340	553	13	566	666	658	298	3 506	82	3 588	337	4 223
Stadtbezirk Südost	58 128	364	19	383	436	428	1 453	21 184	1 079	22 263	1 615	25 331
40 Südvorstadt	24 847	290	18	308	340	349	481	7 208	438	7 646	318	8 445
41 Connewitz	18 487	297	15	312	349	354	370	5 495	280	5 775	300	6 445
42 Marienbrunn	6 073	392	9	401	434	452	115	2 382	56	2 438	82	2 635
43 Lößnig	11 059	328	8	336	356	371	124	3 629	85	3 714	94	3 932
44 Dölitz-Dösen	4 734	427	14	441	494	511	153	2 022	64	2 086	98	2 337
Stadtbezirk Süd	65 200	318	14	332	365	376	1 243	20 736	923	21 659	892	23 794
50 Schleußig	12 577	311	12	322	352	400	239	3 907	147	4 054	131	4 424
51 Plagwitz	15 067	275	34	308	348	327	281	4 142	506	4 648	320	5 249
52 Kleinzschocher	9 446	300	13	313	351	359	195	2 832	121	2 953	171	3 319
53 Großzschocher	9 059	422	20	443	512	477	274	3 825	184	4 009	357	4 640
54 Knautkleeberg-Knauthain	5 442	512	16	527	628	628	246	2 784	85	2 869	305	3 420
55 Hartmannsdorf-Knautnaundorf	1 380	537	65	602	795	633	78	741	90	831	188	1 097
Stadtbezirk Südwest	52 971	344	21	366	418	415	1 313	18 231	1 133	19 364	1 472	22 149
60 Schönaue	4 433	353	42	395	434	416	71	1 563	187	1 750	105	1 926
61 Grünau-Ost	7 633	336	2	338	356	375	98	2 567	13	2 580	42	2 720
62 Grünau-Mitte	12 306	290	1	291	305	347	119	3 568	16	3 584	49	3 752
63 Grünau-Siedlung	3 843	509	8	517	583	574	143	1 955	30	1 985	114	2 242
64 Lausen-Grünau	12 309	378	2	380	402	435	196	4 651	27	4 678	77	4 951
65 Grünau-Nord	8 091	308	1	309	325	376	81	2 493	10	2 503	44	2 628
66 Miltitz	1 878	531	29	560	635	603	68	997	55	1 052	73	1 193
Stadtbezirk West	50 493	352	7	359	384	411	776	17 794	338	18 132	504	19 412
70 Lindenau	7 786	230	22	252	285	274	132	1 789	174	1 963	123	2 218
71 Altlindenau	16 216	241	12	254	282	287	269	3 915	202	4 117	193	4 579
72 Neulindenau	6 690	336	158	494	614	389	151	2 246	1 060	3 306	652	4 109
73 Leutzsch	10 028	387	25	412	472	460	266	3 882	248	4 130	336	4 732
74 Böhlitz-Ehrenberg	10 176	461	24	485	545	544	341	4 695	241	4 936	266	5 543
75 Burghausen-Rückmarsdorf	4 802	596	89	685	789	690	205	2 862	427	3 289	293	3 787
Stadtbezirk Alt-West	55 698	348	42	390	448	411	1 364	19 389	2 352	21 741	1 863	24 968
80 Möckern	13 877	337	13	350	383	391	275	4 677	182	4 859	181	5 315
81 Wahren	6 745	409	12	421	468	473	173	2 759	84	2 843	143	3 159
82 Lützschena-Stahmeln	3 944	551	81	632	933	639	170	2 172	319	2 491	1 018	3 679
83 Lindenthal	6 430	524	20	544	637	614	283	3 370	131	3 501	314	4 098
Stadtbezirk Nordwest	30 996	419	23	442	524	486	901	12 978	716	13 694	1 656	16 251
90 Gohlis-Süd	17 963	349	17	367	404	423	376	6 274	312	6 586	288	7 250
91 Gohlis-Mitte	15 937	384	8	391	427	466	365	6 112	120	6 232	201	6 798
92 Gohlis-Nord	8 703	361	2	363	386	420	146	3 142	15	3 157	57	3 360
93 Eutritzsch	13 896	340	145	485	612	404	333	4 721	2 021	6 742	1 436	8 511
94 Seehausen	2 516	502	509	1 011	1 157	628	116	1 264	1 280	2 544	251	2 911
95 Wiederitzsch	8 490	527	40	567	656	635	342	4 475	337	4 812	416	5 570
Stadtbezirk Nord	67 505	385	61	445	510	463	1 678	25 988	4 085	30 073	2 649	34 400
Stadt insgesamt	567 846	347	34	381	432	409	12 413	197 130	19 076	216 206	16 696	245 315
Quellen: Kraftfahrt-Bundesamt							Amt für Statistik und Wahlen Leipzig					

Quellen: Kraftfahrt-Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zusammenfassung: Auch 2015 konnte die Stadt Leipzig im Gegensatz zu Dresden und Chemnitz wachsende Tourismuszahlen registrieren. Bei der Zahl der Gäste aus Deutschland und den von ihnen gebuchten Übernachtungen setzte sich der positive Trend auch weiterhin fort. Die Gästeankünfte aus dem Ausland waren in den vergangenen Jahren etwas schwankend. 2015 konnte jedoch der bisherige Höchstwert erreicht werden. Das führte auch zu einem Plus an Übernachtungsbuchungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Daten der Beherbergungsstatistik wurden vom Statistischen Landesamt Sachsen zur Verfügung gestellt. In die amtliche Statistik wurden alle Beherbergungseinrichtungen mit 10 und mehr Betten und Campingplätze ab 10 Stellplätze einbezogen.

Zum 31.07.2015 standen für den Leipzig-Tourismus 118 Beherbergungseinrichtungen, vier mehr als im Vorjahr, zur Verfügung, davon 98 Einrichtungen der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe), zwei Campingplätze und 18 andere Einrichtungen.

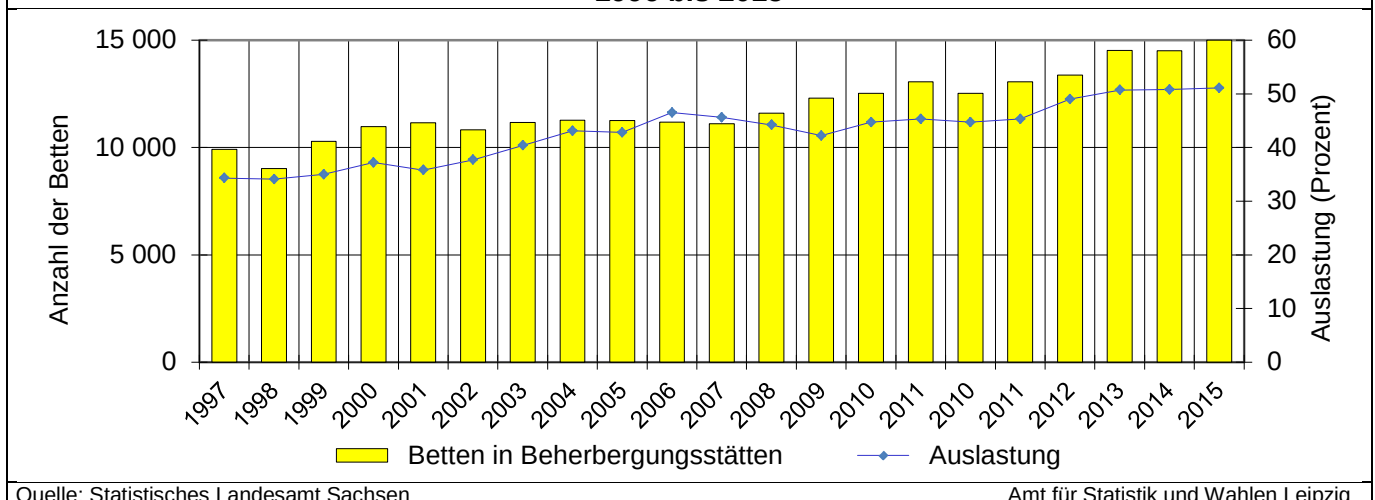
Insgesamt wurden zu diesem Zeitpunkt 14 992 Betten angeboten. Die 43 Hotels stellten mit 9 066 Übernachtungsplätzen und einem Anteil von 60,5 % an der Gesamtzahl der Betten das größte Kapazitätspotenzial dar. Im Jahr 2015 wurden die angebotenen Gästebetten aller Einrichtungen im Durchschnitt zu 51,1 % ausgelastet.

Tab. 1.: Kapazität und Auslastung der Beherbergungsstätten nach Betriebsart 2015

Betriebsart	Anzahl per 31.07.2015		durchschn. Auslast. im Jahr in %	zu 2014 +/- Prozentpunkte
	Be-triebe	Betten		
Insgesamt	118	14 992	51,1	+0,3
davon:				
Hotels	43	9 066	52,5	+0,6
Hotels garnis	25	3 700	53,2	-
Pensionen	30	715	39,3	-1,4
Campingplätze	2	.	.	.
Jugendherb.	6	634	44,7	+0,8
Sonstige	12	.	.	.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Abb. 1: Kapazität der Beherbergungsstätten per 31.07. und deren jährliche Auslastung 1996 bis 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

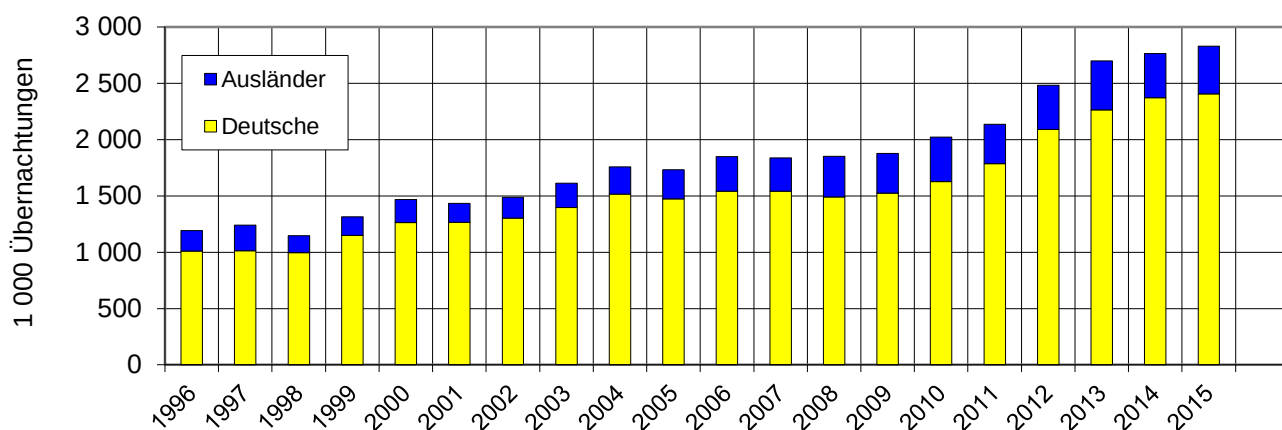
2015 wurden in der Stadt Leipzig 1 535 955 Gäste willkommen geheißen. Hierbei handelte es sich sowohl um Touristen als auch um Geschäftsreisende. Das waren 25 581 Personen bzw. 1,7 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs an Gästen führte auch zu einem Anstieg der Übernachtungszahl um 64 973 bzw. um 2,3 %. Es wurden 2 829 824 Übernachtungen gebucht.

Im Laufe des Jahres checkten 1 326 703 Gäste aus Deutschland in den Beherbergungsstätten ein (anteilig 86,4 %) und buchten 2 404 849 Übernachtungen. Somit entwickelte sich die Zahl der Ankünfte aus Deutschland um +5,5 % und der Übernachtungen um +4,8 %. Damit ergab sich eine seit 2009 steigende Tendenz.

Die Zahl übernachtender Gäste aus dem Ausland erreichte 2015 nach Schwankungen in den Vorjahren einen Höchstwert. Mit 209 252 Besuchern reisten 13 012 (+6,6%) mehr Personen aus dem Ausland an als im Vorjahr. Der Anteil an der Gesamtbesucherzahl stieg von 13,0 % auf 13,6 %. Es wurden auch mit 424 975 Übernachtungen 32 450 Buchungen mehr als im Vorjahr registriert. Das entspricht einem Anstieg um 8,3 %.

Langfristig gesehen ist die Gesamtzahl der Übernachtungen in den Beherbergungen stark gestiegen. So entwickelten sich die Übernachtungen 2015 zu 1996 insgesamt um +137,6 %, davon die der deutschen Gäste um +137,8 % und die der Gäste aus dem Ausland um +136,5 %.

Abb. 2: Anzahl der Übernachtungen in Beherbergungseinrichtungen 1996 bis 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Drei Viertel der ausländischen Gäste hatten ihren Wohnsitz in einem europäischen Land. Hingegen kamen die wenigsten Besucher, sicher der Entfernung geschuldet, aus Australien, Neuseeland und Ozeanien (1,4 % der Ausländer). 2015 kamen bedeutend mehr europäische Ausländer nach Leipzig als im Jahr zuvor (+8,1 %). Aus insgesamt 15 Ländern, darunter 13 europäischen Staaten, kamen jeweils mehr als 5 000 Besucher. Sieben Länder mit fünfstelligen Besucherzahlen stellten über die Hälfte des gesamten Gästeaufkommens (Vorjahr sechs Länder) und waren somit wichtigste Tourismuskärte für Leipzig. Mit anteilmäßigen 41,4 % kamen sehr viele Gäste aus Deutschlands neun Nachbarstaaten. Alle Nachbarländer, außer Luxemburg, gehörten zu den Top 15 mit einem Besucheraufkommen von über 5 000 Personen. Im Vergleich zu 2014 konnten die Beherbergungen Leipzigs einen hohen Zugewinn von fast 87 % an spanischen Gästen verzeichnen. Hingegen kamen 2015 ein Drittel weniger Personen aus Russland nach Leipzig.

Tab. 2: Gäste nach Herkunftsländern 2015
(mit einem Besucheraufkommen > 5 000)

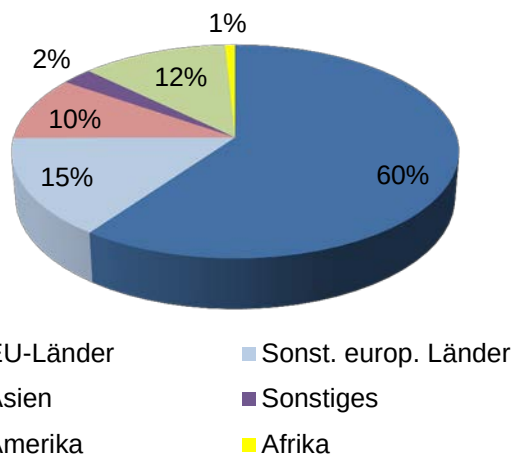
Herkunftsland	Gäste	Übernacht.	Gäste	Übern.
			Entw. zu 2014 +/- %	Entw. zu 2014 +/- %
USA	19 217	38 441	-5,3	-2,8
Ver. Königreich	17 439	34 509	+10,6	+9,4
Schweiz	17 173	34 916	-0,5	-3,6
Österreich	16 254	31 948	+7,9	+7,7
Niederlande	14 628	27 381	-0,1	-5,3
Spanien	10 470	20 303	+86,8	+74,9
Polen	10 385	28 480	+9,0	+54,9
Italien	8 372	15 625	-4,0	-1,4
Frankreich	7 655	14 590	-8,3	-8,8
Dänemark	7 283	10 687	+25,0	+22,8
Tschech. Republ.	6 460	13 117	+37,2	+42,5
Schweden	5 938	9 399	+18,7	+10,8
Belgien	5 866	10 396	+16,2	+10,6
China	5 738	11 586	+10,7	+21,1
Russ. Föderation	5 270	10 791	-33,0	-34,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

In den drei klassischen Einrichtungsarten der Leipziger Hotellerie wurden mehr Ankünfte (+1,4 %) und Übernachtungen (+1,9 %) verbucht als im Jahr zuvor. Durchschnittlich kamen auf einen Hotelgast 1,8 Übernachtungen, davon auf einen Inlandgast 1,8 und auf eine Person aus dem Ausland 2,0 Übernachtungen, wobei sich die Besucher mit Zimmerbuchungen in Pensionen für gewöhnlich etwas länger in Leipzig aufhielten. Hier wurden durchschnittliche Übernachtungen von 2,3 registriert. In den Hotels und den Hotels garni übernachteten die Gäste im Schnitt 1,8-mal. Die Gäste in Jugendherbergen nächtigten durchschnittlich zweimal in Leipzig. Angaben zu allen anderen Beherbergungen lagen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht vor.

Die Leipziger Tourismusbranche unterlag im Jahresverlauf wieder den für eine Großstadt typischen saisonalen Schwankungen. Von Mai bis Oktober wurden die Beherbergungsbetriebe am häufigsten genutzt, wobei der August der Spitzenmonat war. Die Gäste aus anderen Teilen Deutschlands frequentierten Leipzig hauptsächlich in den Monaten Juni, August und Oktober. Die

Abb. 3: Ausländische Gäste nach Kontinenten 2015

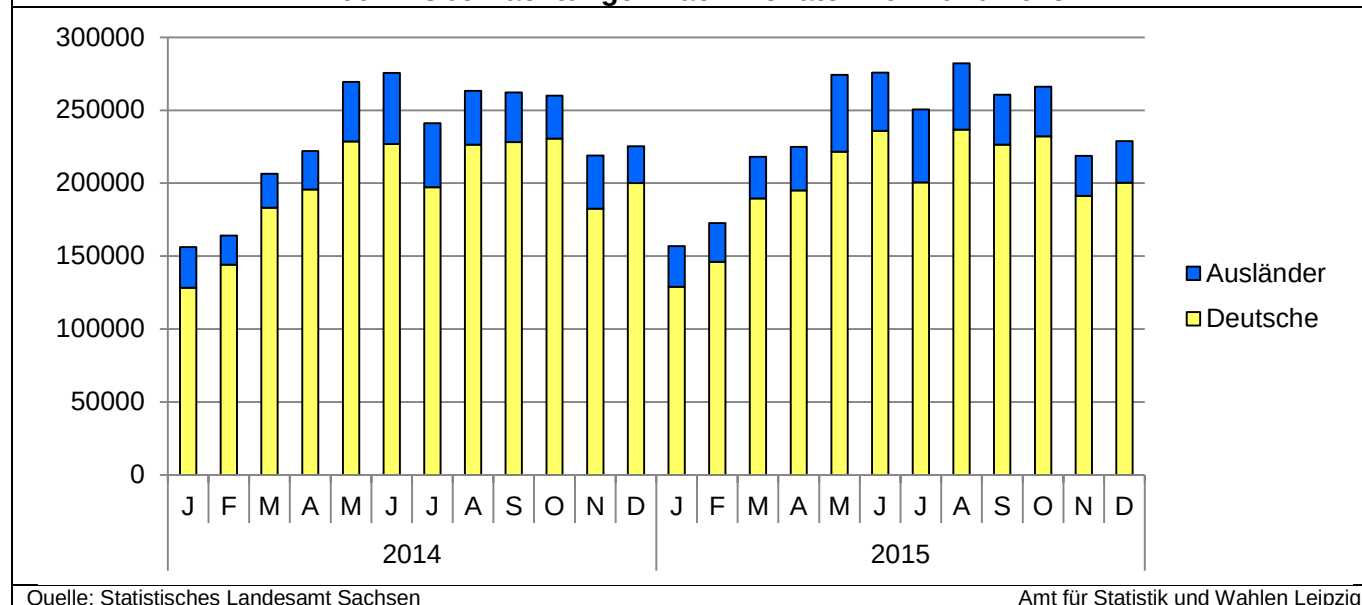


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste war besonders in den Monaten Mai bis August sehr hoch. Die Anzahl der Besucher einer Großstadt und die von ihnen generierten Übernachtungen richten sich im Wesentlichen nach dem Angebot an kulturellen, sportlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Ereignissen. Steigende Besucherzahlen aus dem In- und Ausland

waren das Ergebnis der Positionierung Leipzigs als Messe- und Kongressstadt und auch als Musik- und Kulturstadt. Überregionale Messen und Kongresse, jährlich stattfindende Festivals, Konzerte internationaler Künstler, Ausstellungen und Sammlungen galten als Besuchermagneten. Höhepunkte waren 2015 die Veranstaltungen zur 1000-Jahr-Feier der Ersterwähnung Leipzigs.

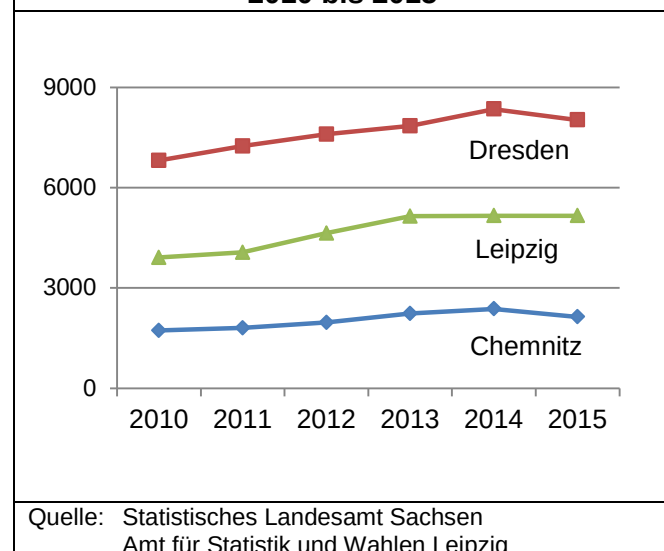
Abb. 4: Übernachtungen nach Monaten 2014 und 2015



Der Vergleich der sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte 2015 zeigte, dass die Stadt Dresden, trotz rückläufiger Ankünfte und Übernachtungen, auch weiterhin absolut die meisten Besucher hatte. Die Stadt Leipzig folgte an zweiter Stelle. In die beiden Großstädte kam fast die Hälfte aller Besucher in Sachsen. Die durchschnittlich längste Zeit jedoch verbrachten die Gäste in den typischen Urlauberkreisen, so am längsten im Vogtland mit 4,4 und der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge mit 3,8 Übernachtungen je registrierten Besucher. In den Beherbergungen Leipzigs buchten die Besucher im Schnitt 1,8 Übernachtungen.

Liste der sächsischen Städte und Kreise Rang 4 nach der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge, der Stadt Dresden und dem Vogtlandkreis. Beim Vergleich der drei kreisfreien sächsischen Städte war festzustellen, dass diese Intensitätskennziffer in allen drei Städten bis 2014 ansteigend war, dann aber 2015 in Dresden und Chemnitz sank und in Leipzig auf dem gleichen Level des Vorjahres blieb. Diese Entwicklung war bedingt durch den hohen Zuwachs an Einwohnern in allen drei Städten und den rückläufigen Tourismuszahlen in Dresden und Chemnitz.

Abb. 5: Übernachtungen je 1 000 Einwohner 2010 bis 2015



Tab. 3: Ankünfte und Übernachtungen in den kreisfreien Städten Sachsens 2015			
Kennzahl	Chemnitz	Dresden	Leipzig
Ankünfte	254 350	2 081 439	1 535 955
Entwicklung zu 2014 +/-%	-4,9	-2,3	+1,7
Übernachtungen	524 841	4 308 631	2 829 824
Entwicklung zu 2014 +/-%	-8,9	-3,0	+2,3
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Bei der Fremdenverkehrsintensität, bei der man die Zahl der Übernachtungen auf 1 000 Einwohner (per 30.06.) berechnet, lag Leipzig mit 5 160 Übernachtungen je 1 000 Einwohner über dem sächsischen Durchschnitt von 4 619 und belegte auf der

Luftverkehr 2015

Lars Kreymann

Zusammenfassung: Der Flughafen Leipzig/Halle zählte 2015 knapp 0,3 % mehr Passagiere als im Vorjahr. Der Luftfracht- und Luftpostverkehr nahm um 8,6 % zu. Leipzig/Halle ist das zweitgrößte Frachtdrehkreuz und das größte Expressfrachtdrehkreuz Deutschlands. Die Zahl der Beschäftigten stieg 2015 um 7,4 % auf die neue Rekordzahl 7 403.

Laut ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) blicken die deutschen Flughäfen mit insgesamt 215,98 Mio. Fluggästen und einer Wachstumsrate von 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr auf eine erfolgreiche Verkehrsentwicklung in 2015 zurück. Allerdings fiel das Wachstum der deutschen Flughäfen im internationalen Vergleich geringer aus. Weltweit steigerten die Flughäfen ihre Passagierzahlen um 6,2 %. Die europäischen Airports erhöhten ihre Passagierzahlen um 5,0 %. Die unterschiedlichen Wachstumszahlen resultieren aus der Angebotsstruktur der Airlines, wobei die deutschen Airlines ihre eingeleiteten Konsolidierungsprozesse fortsetzen, so der ADV. Zudem wirkten sich Streikrunden in Deutschland dämpfend auf die Verkehrsentwicklung aus, wovon Flughäfen mit einem hohen Anteil deutscher Airlines betroffen sind.

Für 2016 sind die Aussichten für die deutschen Flughäfen positiv. Der ADV prognostiziert trotz internationaler Krisen Zuwächse bei den

Passagierzahlen (+3,1 %), den Flugbewegungen (+0,9 %) und auch im Cargo-Bereich (+1,7 %). Ein noch höheres Wachstum werde durch externe Risikofaktoren verhindert, wozu der ADV den Rückgang des Handels mit China und den Schwellenländern sowie Kriege und Unruhen im Nahen Osten zählt. Das Verkehrswachstum ausländischer Airlines werde weiterhin die Grundlage für Zuwächse an deutschen Flughäfen bilden.

Die gute Verkehrsentwicklung wirkt sich nur begrenzt auf die Profitabilität der Flughäfen aus. Nur 9 von 22 internationalen Flughäfen konnten 2016 einen Gewinn ausweisen. Der Druck auf Flughafenentgelte wird sich auch 2016 fortsetzen.

Vier der hier verglichenen deutschen Flughäfen hatten 2015 rückläufige Fluggastzahlen zu verbuchen. Den stärksten Rückgang hatte Münster/Osnabrück mit 8,0 %. Auf dem Flughafen Leipzig/Halle belief sich die Passagierzahl (gewerblich, ohne Transit) nahezu auf Vorjahresniveau (+0,3 %). Grund für die Stagnation ist laut Mitteldeutscher Airport Holding der streikbedingte Ausfall von 114 Flügen von und nach Leipzig/Halle. Mehr als 8 000 Passagiere konnten 2016 ihren Flug nicht antreten. Hinzu kamen außerplanmäßige Streichungen von 140 Flügen von und nach Tunesien mit ca. 20 000. Passagieren.

Verkehrsergebnisse deutscher Verkehrsflughäfen 2015 (nur gewerblicher Verkehr, ohne Transit)								
Flughafen	Fluggäste insgesamt	Änderung zu 2014	Flugzeugbewegungen	Änderung zu 2014	Luftfracht und Luftpost	Änderung zu 2014	Verkehrseinheiten	Änderung zu 2014
	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Tonnen	um %	1 000 VE	um %
Berlin gesamt	29 518 128	5,6	248 954	3,7	46 822	-2,0	29 986 348	5,5
- Tegel	21 001 162	1,6	179 831	1,2	39 617	-3,1	21 397 332	1,5
- Schönefeld	8 516 966	17,0	69 123	10,6	7 205	4,7	8 589 016	16,9
Bremen	2 657 750	-4,0	35 564	-9,6	608	-15,7	2 663 830	-4,0
Dortmund	1 983 815	1,0	23 616	6,4	-	-	1 983 815	1,0
Dresden	1 715 566	-1,4	22 950	0,4	184	12,2	1 717 406	-1,4
Düsseldorf	22 459 480	2,9	204 883	0,4	90 294	-6,9	23 362 420	2,5
Erfurt	225 805	3,0	6 485	2,3	1 762	11,0	243 425	3,5
Frankfurt	60 906 628	2,5	461 160	0,3	2 076 733	-2,6	81 673 958	1,1
Friedrichshafen	558 418	-6,0	11 869	3,5	38	442,9	558 798	-6,0
Hahn	2 596 486	9,1	20 203	1,2	73 271	-42,3	3 329 196	-8,8
Hamburg	15 586 301	5,7	143 198	2,8	31 294	8,1	15 899 241	5,8
Hannover	5 439 182	3,2	62 333	1,5	17 493	15,2	5 614 112	3,5
Karlsruhe/Baden-Baden	1 046 022	6,8	19 146	-2,2	655	-15,7	1 052 572	6,6
Köln/Bonn	10 326 336	9,5	115 181	4,4	742 610	0,4	17 752 436	5,5
Leipzig/Halle	2 305 551	0,3	60 153	2,1	984 390	8,6	12 149 451	6,9
München	40 873 068	3,2	370 348	0,7	336 162	8,7	44 234 688	3,6
Münster/Osnabrück	815 005	-8,0	20 430	-13,1	394	-41,0	818 945	-8,3
Nürnberg	3 368 026	4,0	41 502	-3,1	6 024	-6,9	3 428 266	3,8
Paderborn/Lippstadt	768 885	1,2	22 079	-2,3	304	3,1	771 925	1,2
Saarbrücken	435 580	23,4	8 890	12,3	84	50,0	436 420	23,4
Stuttgart	10 491 149	8,2	113 125	4,2	29 467	-5,4	10 785 819	7,8
Weeze	1 909 036	5,6	13 227	-1,8	-	-	1 909 036	5,6
Insgesamt	215 986 217	3,9	2 025 296	0,9	4 438 589	0,1	260 372 107	3,2

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Der bereits von 2013 zu 2014 festzustellende Rückgang des Transitverkehrs in Leipzig/Halle um 71,3 Prozent auf eine Passagierzahl von 30 012 hielt auch von 2014 zu 2015 an (Rückgang um 61,0 % auf 11 704 Passagiere). Der meiste Transitverkehr entfiel in den vergangenen Jahren auf US-amerikanische Airlines, die Leipzig/Halle für technische Zwischenstopps nutzten.

Nahezu die Hälfte (46,8 %) der 4,4 Mio. t Luftfracht und Luftpost, die 2015 auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurden, verteilt sich auf den Frankfurter Flughafen. Mit knapp 2,1 Mio. t ist er mit Abstand der größte Frachtumschlagplatz unter den deutschen Flughäfen. Mit einem Anteil von 22,2 % (984,4 Tsd. t) ist der Flughafen Leipzig/Halle der Flughafen in Deutschland mit dem zweithöchsten Luftfracht- und Luftpostaufkommen. Das Frachtaufkommen am Flughafen Leipzig/Halle erzielte nach eigener Aussage zum elften Mal in Folge einen Höchstwert. Es wurden 984 390 t (ohne Transit) ein- und ausgeladen, was einem Zuwachs von 8,6 % gegenüber 2014 entspricht. Der Dezember 2015 war der Rekordmonat. Es wurden fast 90 Tsd. t Fracht umgeschlagen, ein Zuwachs von 10,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Luftfracht- und Luftpostaufkommen in Frankfurt sank hingegen um 2,6 % im gleichen Zeitraum.

In Bezug auf die Verkehrseinheiten (VE) (eine VE entspricht einem Fluggast oder 100 kg Luftfracht oder 100 kg Luftpost) erzielte Saarbrücken die höchste Zuwachsrate von 23,4 % - allerdings auf lediglich 436,4 Tsd. Leipzig ist mit 12,1 Mio. VE der achtgrößte Flughafen in Deutschland.

Entwicklung auf dem Flughafen Leipzig/Halle 2010 bis 2015 (gewerblicher Verkehr)			
Jahr	Fluggäste (o. Transit)	Flugzeug- bewegungen	Luftfracht in t (mit Transit)
2010	1 847 193	57 727	663 024
2011	1 834 904	58 982	760 345
2012	2 089 530	58 640	863 665
2013	2 129 711	57 588	887 101
2014	2 298 329	58 887	910 708
2015	2 305 551	60 153	988 240
Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Von den insgesamt 1 153 543 auf dem Airport Leipzig/Halle 2015 eingestiegenen Fluggästen flogen die meisten – nämlich 21,9 % - nach Spanien, wovon nur 10,2 % Festland-Spanien anstrebten. Alle anderen zog es auf die Balearen (47,4 %) und auf die Kanaren (42,5 %). Rund 20 % der Fluggäste ab Leipzig strebten die Türkei an. Das drittbeliebteste Reiseziel ab Leipzig war Ägypten, wohin es 7,6 % der Fluggäste ab Leipzig zog.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die am meisten von Leipzig aus frequentierten ausländischen

Reiseziele. Die Entwicklung der Passagierzahlen erweist sich als sehr differenziert, was aber nicht nur von wirtschaftlichen und politischen Problemen, sondern auch vom Flugangebot im jeweiligen Jahr abhängt.

Reiseziele der Einsteiger ab Leipzig/Halle 2013 bis 2015			
Zielland	2013	2014	2015
Spanien	235 066	256 693	252 532
Türkei	201 653	228 639	234 439
Ägypten	60 190	83 289	88 369
Griechenland	45 686	58 134	68 490
Bulgarien	35 389	34 609	41 120
USA	16 730	18 849	18 751
Frankreich	14 715	21 420	15 345
Italien	47 232	21 342	22 069
Österreich	23 292	24 842	23 720
Großbritannien	44 417	40 588	43 128
Portugal	24 296	23 765	22 638
Tunesien	34 675	33 255	17 036
Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Der Airport Leipzig/Halle ist am 27.03.2016 mit dem neuen Ziel Thessaloniki in die Sommersaison gestartet. Condor wird mit einem weiteren Airbus A 321 (220 Sitzplätze) die Anzahl ihrer in Leipzig stationierten Flugzeuge auf drei erhöhen. Damit steigt sowohl die Sitzplatzkapazität als auch die Zahl der wöchentlichen Abflüge um 5 auf 42 pro Woche. Exklusiv in Leipzig/Halle starten Turkish Airlines nach Istanbul (täglich), Austrian Airlines nach Wien (bis zu 2x täglich) und Ryanair nach London (3x wöchentlich).

Der Flughafen Leipzig/Halle ist an die Autobahnen A 9 und A 14 angebunden und verfügt über einen in das Zentralterminal integrierten Bahnhof. Somit ist eine ideale Erreichbarkeit für Fluggäste aus Mitteldeutschland und darüber hinaus gewährleistet. Der Flughafen verfügt über eine 24-Stunden-Betriebserlaubnis an 7 Tagen für Frachtflüge. Das Start- und Landebahnsystem umfasst zwei parallele Rollbahnen mit einer Länge von jeweils 3 600 Metern, die unabhängig von-einander genutzt werden können.

Seit dem Jahreswechsel 2015/16 entlädt das zur Mitteldeutschen Flughafen AG gehörende Bodenabfertigungs- und Frachtdienstleistungsunternehmen PortGround täglich Frachtzüge, die den Frachtumschlagbahnhof Leipzig/Halle ansteuern. Die Züge kommen aus Hamburg und Bremerhaven und befördern 700 bis 1 500 Tonnen Fracht, die für den Weitertransport auf Straße und Schiene sowie zur vorläufigen Lagerung vorgesehen sind. Die Entladung erfolgt mit Radfahrzeugen, sogenannten Reachstackern, die Container mit einem Gewicht von bis zu 5 t verladen können.

40 Jahre Stadtteil Grünau – 36 Jahre „Intervallstudie Grünau“ (Teil 1)

Jüngste Erhebungsergebnisse bestätigen Dynamik vor Ort

Sigrun Kabisch, Maximilian Ueberham, Max Söding

Prof. Dr. Sigrun Kabisch arbeitet als Departmentleiterin, Maximilian Ueberham als DBU-Stipendiat und Max Söding als studentischer Mitarbeiter am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung-UFZ.

Die Redaktion

Zusammenfassung: Die Ergebnisse der Intervallstudie „Wohnen und Leben in Grünau“ liefern im Langzeitvergleich folgende Belege:

- Eine starke Dynamik im Stadtteil und auf kleinteiliger Ebene wird registriert.
- Eine hohe Zufriedenheit mit den materiell-physischen Wohnbedingungen kann belegt werden, Probleme treten im sozialen Miteinander auf.
- Der demografische Wandel steht bevor und benötigt Gestaltung.
- Jüngere, gut ausgebildete Zuziehende sind langfristig zu halten.
- Eine positive Zukunftsperspektive Grünaus überwiegt, dennoch werden Unsicherheiten und Skepsis artikuliert.

Am 1. Juni 2016 wird der 40. Jahrestag der Grundsteinlegung für den Stadtteil Leipzig-Grünau begangen. Zu diesem Anlass können die jüngsten Untersuchungsergebnisse der „Intervallstudie Grünau“, die den Stadtteil in seiner Entwicklung über 36 Jahre begleitet, vorgelegt werden. Die nunmehr zehn Erhebungen im Abstand von zwei bis sechs Jahren im Plattenbaubestand dieses Stadtteils geben umfangreich Auskunft über die Entwicklung der Lebens- und Wohnbedingungen in der Großwohnsiedlung. Im Zentrum der Intervallstudie stehen die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Wahrnehmungen, Urteilen und Perspektiven auf ihre unmittelbare Wohnumwelt. Nach aktuellem Wissensstand existiert keine vergleichbare Versuchsanordnung, die über einen so langen Zeitraum eine Großwohnsiedlung begleitet. Ihre Ergebnisse tragen zur Versachlichung der Diskussion über notwendige Veränderungen, Potenziale und Gunstfaktoren sowie über die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils bei. Zugleich werden die Grünau-spezifischen Fragestellungen in den städtischen Zusammenhang eingeordnet.

Anlass und Intension der Intervallstudie

Die Intervallstudie wurde mit der ersten Fragebogenerhebung 1979 gestartet (Tab. 1). Der inhaltliche Fokus war auf die Lebensbedingungen in einem Wohnumfeld gerichtet, das von der Gleichzeitigkeit von Bauen und Wohnen gekennzeichnet war. Das ursprüngliche Forschungsdesign (Kahl 2003: 63ff) ging von einer zweijährigen Wiederholung der empirischen Erhebungen aus, um damit den Fortschritt des

Bauvorhabens und seine Funktionsfähigkeit aus Bewohnerperspektive zu erfahren. Allerdings ließen Kapazitätsengpässe und geänderte wissenschaftspolitische Schwerpunktsetzungen diese Intervalle nicht zu. Die Spanne erweiterte sich auf drei bis sechs Jahre. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die ersten vier Erhebungen (1979, 1981, 1983, 1987) im DDR-Kontext mit Wohnungsneubau und Errichtung von Infrastruktur- und Versorgungsangeboten gekennzeichnet waren. Die Einwohnerzahl erreichte eine Größenordnung von ca. 85 000.

Tab. 1: Übersicht zu den 10 Erhebungen

Intervall		Einwohnerinnen und Einwohner	Stichprobe
1	1979	16 000	310
2	1981	36 000	578
3	1983	60 000	346
4	1987	85 000	330
5	1992	78 000	415
6	1995	74 000	466
7	2000	61 000	560
8	2004	49 400	672
9	2009	45 400	710
10	2015	42 000	705

Quelle: Kabisch et al. 2016

Im Zuge der gesellschaftlichen Wende in Ostdeutschland ab 1989 und dem zeitgleichen Abschluss der Bauvorhaben veränderten sich die wohnungspolitischen Rahmenbedingungen und die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner drastisch.

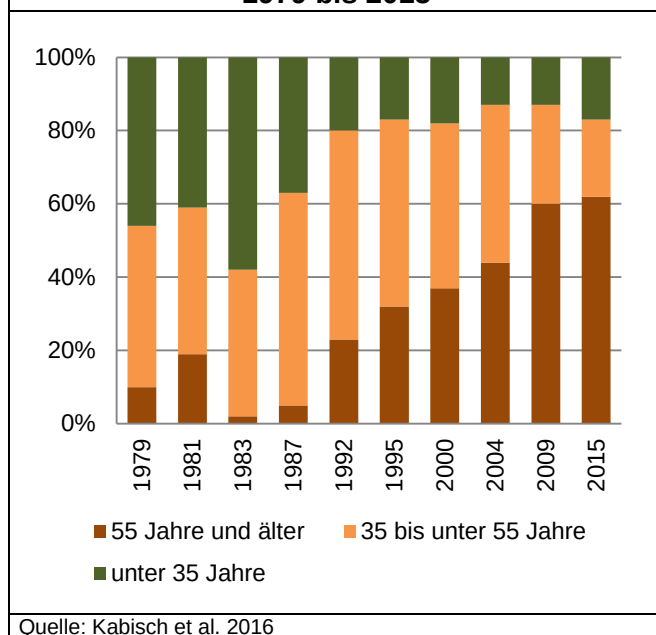
Die erste Fragebogen-Erhebung nach dem Ende der DDR fand 1992 statt. Seitdem sind fünf weitere Untersuchungen durchgeführt worden, die die Veränderungen der Großwohnsiedlung im Verlauf von 23 Jahren beschreiben. In diesem Zeitraum hat die Großsiedlung eine massive Abwanderung von fast 50 % der Bevölkerung und einem Imageverlust erfahren. Der Einwohnerverlust und der Wohnungsleerstand stellten die Funktionsfähigkeit der Infrastrukturen sowie die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit von Wohnungsunternehmen infrage. In Folge dessen wurden Überlegungen zur Reduzierung des Wohnungsbestandes konkretisiert, die bis zu einem Teilabriss der beiden zentrumsfernen

Wohnkomplexe reichten (Stadt Leipzig 2007). Im Zuge der Umsetzung dieser Strategie und unter Nutzung von Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost sind zwischen 2001 und 2010 ca. 6 800 Wohnungen abgerissen worden (Stadt Leipzig 2016). Unter anderem existieren von den ehemals 19 Häusern mit 16 Etagen nur noch fünf. Des Weiteren führte diese politische Entscheidung zu einer Zurückhaltung von Investitionen in soziale Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, da auch hier mittelfristig mit Schließungen und Abriss gerechnet wurde. Zeitgleich wurden aber auch Investitionen zur Aufwertung der Wohnbedingungen in das Kerngebiet kanalisiert. In der jüngsten Vergangenheit hat sich die Einwohnerzahl stabilisiert, ein leichter Aufwärtstrend ist zu registrieren. Die Wahrnehmung dieser Dynamiken seitens der Grünauer wird in den Untersuchungsergebnissen der Intervallstudie abgebildet.

Vom jungen Viertel hin zu einer überdurchschnittlich alten Bevölkerung

Einst ein Viertel, in dem überwiegend junge Familien mit Kindern wohnten, weist Grünau gegenwärtig einen hohen Altersdurchschnitt auf. Werden die Erhebungsergebnisse seit 1992 miteinander verglichen (Abb. 1), dann zeigt sich bis zur Erhebung im Jahr 2009 ein stetiger und umfänglicher Anstieg der älteren Bewohnergruppe. In der jüngsten Erhebung 2015 wird erstmals nur ein geringer Anstieg der Gruppe über 55 Jahre und ein merklicher Anstieg der jüngeren Altersgruppe bis 35 Jahre verzeichnet. Wurde in der Erhebung von 2009 ein Durchschnittsalter der Befragten von 56,4 Jahren festgestellt, so ist dieser Wert in der aktuellen Erhebung mit 56,6 Jahren nur wenig höher.

Abb. 1: Altersgruppen der Befragten 1979 bis 2015

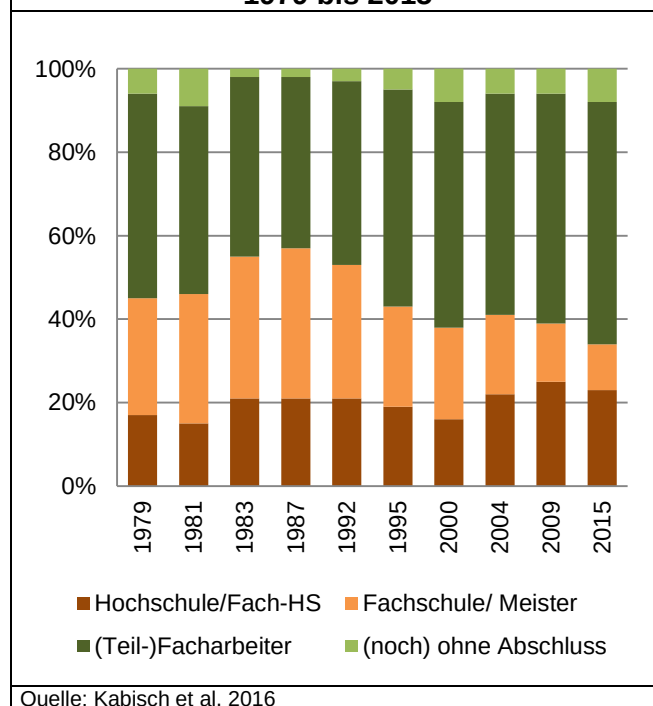


Da die gleichen Adressen in den Erhebungen angelaufen worden sind, wurde eine stärkere Erhöhung des Durchschnittsalters vermutet. Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass aufgrund von Um- und Zuzügen das Durchschnittsalter nicht wie erwartet weiter angestiegen ist.

Darüber hinaus wird in der Wahrnehmung der Befragten die Zunahme von jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern deutlich. Die Hälfte aller Befragten registriert eine Zunahme von Kindern in ihrem Wohngebiet und ca. 43 % stellen eine Zunahme von Jugendlichen fest.

Bezug nehmend auf den beruflichen Ausbildungsabschluss ist eine Stabilität des Anteils der Hochqualifizierten mit Hochschul- oder Fachschulabschluss auffällig. Wird allerdings der Ausbildungsabschluss Fachschule/Meister hinzugezogen, dann ist insgesamt über einen Analysezeitraum von 28 Jahren ein stetiger Rückgang des Anteils der Höherqualifizierten festzustellen (Abb. 2).

Abb. 2: Ausbildungsabschluss 1979 bis 2015



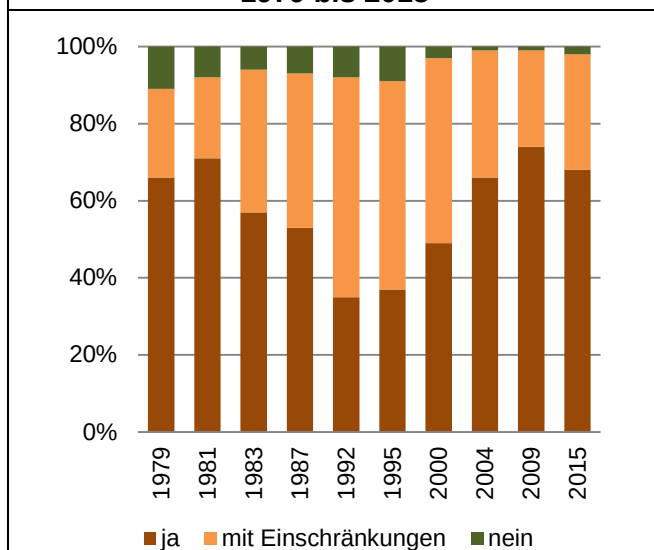
Wird der Ausbildungsabschluss im Zusammenhang mit den Altersgruppen betrachtet, dann lässt sich eine positive Korrelation feststellen – je höher das Alter, umso größer der Anteil derjenigen mit hohem Abschluss. Der bevorstehende Generationenwechsel wird demnach zu deutlichen Veränderungen in der Sozialstruktur führen, wenn es nicht gelingt gegenzusteuern. Gut qualifizierte Jüngere gilt es anzuziehen, was schon tendenziell anhand der Befragungsergebnisse nachweisbar ist. Allerdings sind sie auch langfristig in Grünau zu halten. Hierin liegt die Herausforderung für den Stadtteil.

Wohlfühlen im Stadtteil Grünau

Seit 1979 wird in der Intervallstudie Grünau die Frage „Fühlen Sie sich wohl in Grünau?“ gestellt. Nach anfangs hohen Werten – bedingt durch die Zufriedenheit der Menschen mit Ausstattung und Komfort der Wohnungen im neuen Stadtteil – stürzte die Zustimmung zum Stadtteil Grünau Anfang der 1990er Jahren ab. Einschränkungen in der Bauqualität, hohe Verdichtung der Baukörper, verzögerte Fertigstellung der Infrastruktureinrichtungen etc. (vor allem in den Wohnkomplexen 7 und 8, entspricht den Ortsteilen Grünau-Nord und Lausen-Grünau) waren dafür ausschlaggebend. Unzufriedenheit und der Wegzug vieler Grünauer waren die Konsequenz.

Seit Mitte der 1990er Jahren hat sich diese negative Einstellung gewandelt. 2009 wurden die höchsten Zufriedenheitswerte in der Erhebung erreicht. Im Vergleich zu 2009 ist 2015 eine etwas geringere uneingeschränkte Zustimmung zu beobachten, die jedoch immer noch auf sehr hohem Niveau verbleibt (Abb. 3). Mehr als zwei Drittel aller Befragten (68 %) antworten 2015 auf die Frage, ob Sie sich in Grünau wohlfühlen, mit ja. Knapp ein Drittel macht Einschränkungen geltend. Nur insgesamt elf Personen antworten mit „nein“.

Abb. 3: „Fühlen Sie sich wohl in Grünau?“ 1979 bis 2015



Quelle: Kabisch et al. 2016

Die Frage wurde mit der Bitte um Erläuterung der Antwort kombiniert. Insgesamt 357 Aussagen konnten aufgenommen und ausgewertet werden.

Zunächst ist festzustellen, dass etwa doppelt so viele zustimmende Erläuterungen gegeben wurden als ablehnende. Alle Antworten wurden kodiert und hinsichtlich ihrer Häufigkeit ausgewiesen. Die kondensierte Darstellung der offenen Antwortcodes zeigt, dass vier Kriterien die zustimmende Perspektive bestimmen: hoher Grünanteil, gute Versorgungsinfrastruktur, gut funktionierende Verkehrsanbindung und Ruhe.

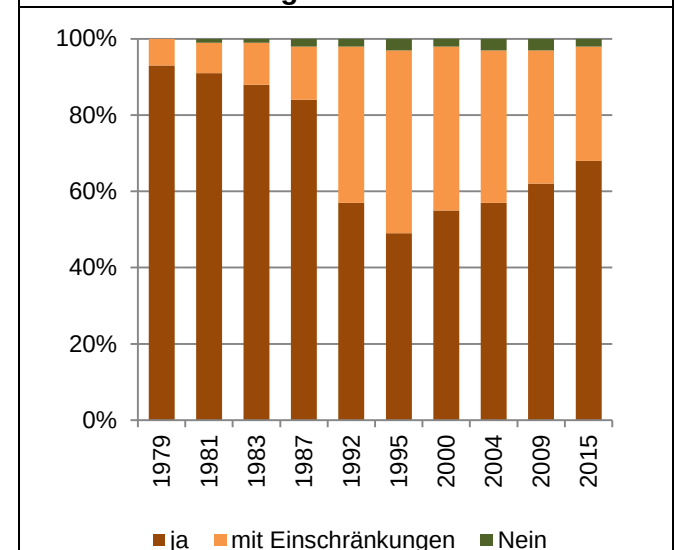
Die ablehnende Perspektive speist sich aus dem als kritisch angesehenen sozialen Umfeld, der mangelnden Sauberkeit und Sicherheitsbedenken. Dabei ragt die kritische Betrachtung des sozialen Umfeldes deutlich heraus.

Wohnungszufriedenheit

Die kleinräumigste aller erfassten Ebenen in der Langzeitstudie ist die Wohnung. Das Wohlfühlen in den eigenen vier Wänden ist die zentrale Position hinsichtlich Wohnzufriedenheit und Sesshaftigkeit. Darüber hinaus fließen hier die Miete und das Vermieterverhalten ein, so dass damit ein zusammenfassender Anzeiger für die Beurteilung der Wohnungsbedingungen vorliegt.

Der Langzeitvergleich zeigt, dass sich gut zwei Drittel der Befragten uneingeschränkt in ihrer Wohnung wohlfühlen (Abb. 4). Ein knappes Drittel macht Einschränkungen. Nur sehr wenige Befragte fühlen sich nicht in ihrer Wohnung wohl. Letzteres wurde durchgängig in allen Befragungen festgestellt. Dieses Ergebnis korrespondiert mit der Beantwortung der Frage, wie zufrieden man mit der Wohnung im Allgemeinen ist. Der Wert von 5,5 auf einer 7er Skala bestätigt eine hohe Zufriedenheit.

Abb. 4: „Fühlen Sie sich wohl in Ihrer Wohnung?“ 1979 bis 2015



Quelle: Kabisch et al. 2016

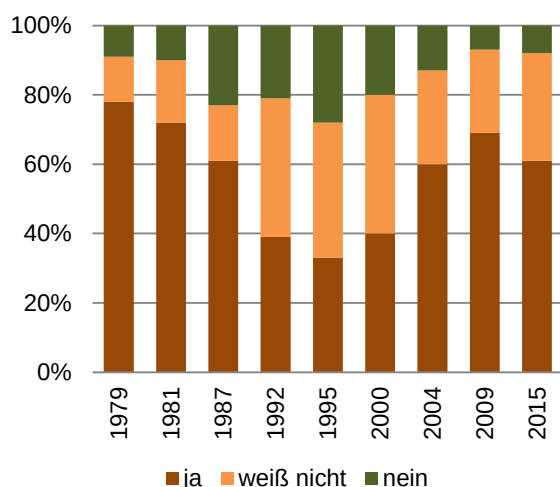
Der fortlaufende Anstieg des Wohlfühlens der Grünauerinnen und Grünauer in der eigenen Wohnung seit 1995 steht mit der langen Wohndauer und den in der Zwischenzeit erfahrenen Veränderungen in und an ihrer Wohnung in enger Verbindung. Je älter die Befragten sind, desto höher ist der Anteil derer, die sich wohlfühlen bzw. mit der Wohnung im Allgemeinen sehr zufrieden sind. Einschränkungen betreffen vorwiegend den fehlenden Aufzug, Sanierungsdefizite und Unzufriedenheit aufgrund von Lärmbelästigung.

Würde man dem guten Freund Grünau als Wohnort empfehlen?

Um eine zusammenfassende Einschätzung des Wohnens in Grünau zu erhalten und um gleichzeitig damit auch Grünau als Wohnstandort für die Zukunft abzuschätzen, wurde die Frage „Würden Sie einem guten Freund raten, nach Grünau zu ziehen?“ gestellt. Die Antworten beinhalten ein sehr ehrliches Meinungsbild, da in diesem Indikator weder soziale Erwünschtheit noch persönliche Befindlichkeiten vornan stehen.

Von anfänglich sehr hoher Zustimmung (1979: 78 % „ja“) ist ein Absinken bis auf 33 % im Jahr 1995 zu sehen. Danach setzte wieder eine Zunahme der bejahenden Antworten ein, die 2009 einen Höchstwert von 69 % erreichte. In der Erhebung von 2015 liegt der Wert bei 61 %. Die Gruppe der Unentschiedenen, die mit „weiß nicht“ antworten, beläuft sich auf fast ein Drittel aller Befragten. Sie ist im Vergleich zur letzten Erhebung 2009 merklich angewachsen. Dagegen verbleibt der Anteil derjenigen, die dem guten Freund abraten würden, mit 8 % auf einem niedrigen Niveau.

Abb. 5: „Würden Sie einem guten Freund raten, nach Grünau zu ziehen?“ 1979 bis 2015



Quelle: Kabisch et al. 2016

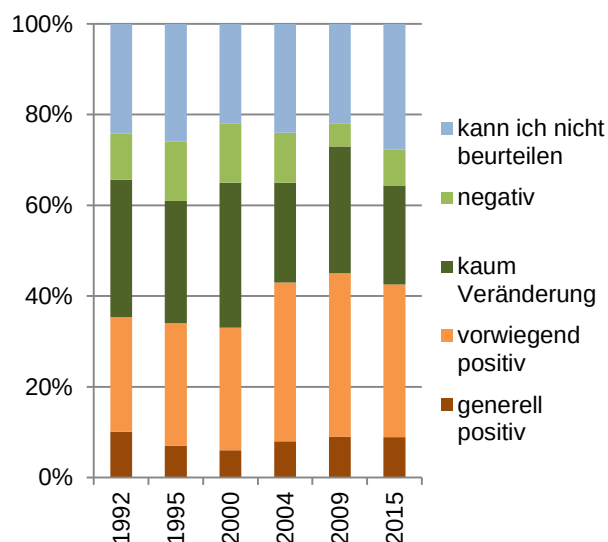
Die Begründungen für ein Zuraten decken sich mit denen für das Wohlfühlen in Grünau (viele Grünanlagen, gute Versorgungseinrichtungen, bezahlbare Mieten). Die Begründungen für die „weiß-nicht“-Antworten sind stark von der Sorge um die soziale Entwicklung bestimmt. Damit in Verbindung steht die geäußerte Wahrnehmung von persönlichen Stigmatisierungstendenzen, die bis dahin reicht, dass von Außenstehenden häufig eine Geringschätzung Grünaus geäußert wird.

Bewertung der Zukunftsperspektive

Die Einschätzung der Zukunftsperspektive Grünaus ist von einer mehrheitlich optimistischen

Haltung geprägt. Zwei Drittel aller Befragten sind der Meinung, dass eine überwiegend positive Entwicklung vonstattengehen wird bzw. dass kaum Veränderungen erwartet werden (Abb. 6). Nur 8 % sehen eine negative Entwicklung voraus. Bemerkenswert ist allerdings der hohe Anteil derer, die meinen, die Zukunft nicht beurteilen zu können

Abb. 6: Einschätzung der Zukunft Grünaus 1992 bis 2015



Quelle: Kabisch et al. 2016

Dieser Anteil ist im Verlauf der Intervallstudie seit 1992 mit ca. einem Viertel der Befragten relativ konstant geblieben. Eine relativ kurze Wohndauer ist ein Grund für diese Meinung. Aber auch überdurchschnittlich viele Personen im Rentenalter und mit niedrigem Schulabschluss äußern aktuell diese Meinung. Offensichtlich ist für einen Teil der Befragten die weitere Entwicklung des Stadtteils unklar, zumal eine anhaltend starke Dynamik in sozialer und baulicher Hinsicht zu verzeichnen ist.

Quellen

- Kabisch, S., Ueberham, M. & M. Söding (2016). Grünau 2015. Ergebnisse der Einwohnerbefragung im Rahmen der Intervallstudie „Wohnen und Leben in Leipzig-Grünau“. UFZ-Bericht 02/2016, Leipzig.
- Kahl, A. (2003): Erlebnis Plattenbau. Eine Langzeitstudie. Stadtforschung aktuell, Band 84. Opladen.
- Stadt Leipzig (2007), Dezernat Stadtentwicklung und Bau. Entwicklungsstrategie 2020. Leipzig.
- Stadt Leipzig (2016): Stadterneuerungsschwerpunkt Leipzig-Grünau <http://www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/foerdergebiete/leipzig-gruenau/> aufgerufen am 08.02.2016.

Die größten Unternehmen Mitteldeutschlands

Jens Vöckler

Zusammenfassung: Von den 100 größten Unternehmen aus Mitteldeutschland haben 35 ihren Hauptsitz in Sachsen, darunter neun in Leipzig. Das geht aus einer von der LBBW Sachsen Bank beauftragten Erhebung hervor. Das Ranking wird wie in den Vorjahren von der Leipziger Verbundnetz Gas AG angeführt. Die 100 Unternehmen setzten 2014 rund 68 Mrd. Euro um, dazu tragen 16 Energieversorger allein 35 % bei.

Die Untersuchung umfasst Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen haben oder dort selbstständige Werke oder Tochterunternehmen betreiben. Die Angaben stammen aus den Geschäftsberichten der Unternehmen. Die Untersuchungsergebnisse sind in der Dezemberausgabe 2015 von „Fokus Mitteldeutschland“, einer Publikation der Sachsen Bank, veröffentlicht ^[1]. Bei den nachstehenden Auswertungen ist zu beachten, dass nicht von allen relevanten Unternehmen Umsatzangaben verfügbar sind. Fehlen diese, so beruht die Einordnung auf validierten Schätzungen. Ist eine solche nicht möglich, so ist das betreffende Unternehmen nicht in der Aufstellung enthalten. Einige Unternehmen verzichten auch bewusst auf eine Nennung, zudem sind unselbstständige Unternehmensteile nicht in dem Ranking erfasst. Davon sind z. B. die Leipziger Werke von BMW und Porsche betroffen.

Die größten Konzerne in Mitteldeutschland sind weiterhin die in Leipzig beheimatete Verbundnetz Gas AG als führender deutscher Erdgasimporteur und -großhändler (Jahresumsatz 2014: 9,98 Mrd. Euro), der Mineralölproduzent Total Raffinerie Leuna (6,97 Mrd. Euro) und der Kraftfahrzeughersteller Volkswagen Sachsen mit Standorten in Zwickau, Chemnitz und Dresden (5,10 Mrd. Euro). Die drei Unternehmen vereinen zusammen allein rund ein Drittel des Gesamtumsatzes der

100 Unternehmen auf sich. Im gesamtdeutschen Ranking der umsatzstärksten Unternehmen liegen sie allerdings erst auf den Plätzen 79, 98 und 135 ^[2]. Weitere acht Unternehmen, darunter die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (Rang 5) und der Leipziger IT-Dienstleister Comparex AG (Rang 8), setzten 2014 ebenfalls mehr als eine Milliarde Euro um. 24 der Top-Firmen bewegten sich im Umsatzbereich zwischen 500 Mio. und einer Milliarde Euro und weitere 47 Unternehmen zwischen 200 und 500 Mio. Euro. Die TechniSat Elektronik Dippach auf Rang 100 erzielte immerhin noch 166 Mio. Euro Jahresumsatz.

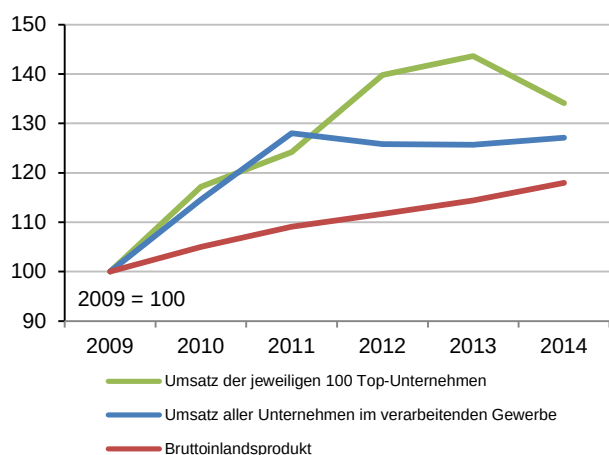
Die mitteldeutsche Firmenelite konnte zwischen 2009 und 2013 ein beständiges Wachstum vorweisen. Die jeweils im Ranking gelisteten 100 Unternehmen steigerten ihre Umsätze in dem Zeitraum um 43 % auf 73,3 Mrd. Euro, was einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 894 Mio. Euro je Unternehmen entspricht. Zum Vergleich: das Bruttoinlandsprodukt in den drei Ländern wuchs im gleichen Zeitraum nur um 14 %.

2014 erwies sich dann dem Anschein nach als schwächeres Geschäftsjahr. Der Gesamtumsatz der 100 Unternehmen ging um 4,86 Mrd. Euro und der durchschnittliche Umsatz um 142 Mio. Euro zurück. Dies ist jedoch vordergründig ein Ergebnis der eingangs beschriebenen Erhebungsdefizite hinsichtlich der Datenverfügbarkeit und weniger ein Abbild realökonomischer Entwicklungen. Tatsächlich wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den drei mitteldeutschen Bundesländern 2014 um 6,6 Mrd. Euro bzw. um 3,1 % auf 218,6 Mrd. Euro an und auch im wertschöpfungsbestimmenden Verarbeitenden Gewerbe konnte 2014 ein zumindest verhaltenes Umsatzwachstum von 1,1 % registriert werden. Der vermeintliche Umsatzeinbruch der Top-Unternehmen ist in

Entwicklung der 100 Top-Unternehmen							
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
<u>Mitteldeutschland</u>							
Umsatz ¹⁾	Mio. €	51 036	59 819	63 379	71 361	73 316	68 455
Mitarbeiter		143 457	157 830	165 104	161 408	191 634	137 732
Umsatz je Unternehmen ¹⁾	Mio. €	719	730	764	860	894	752
Umsatz je Mitarbeiter ¹⁾	1 000 €	453	484	498	584	496	542
<u>darunter Sachsen</u>							
Anzahl Unternehmen		41	38	39	38	40	35
Umsatz ¹⁾	Mio. €	25 506	32 268	32 358	39 772	42 472	35 993
Mitarbeiter		70 711	64 284	67 673	61 094	74 786	61 313
Umsatz je Unternehmen ¹⁾	Mio. €	950	978	1 044	1 170	1 213	1 125
Umsatz je Mitarbeiter ¹⁾	1 000 €	491	549	574	727	640	626
Quelle: LBBW Sachsen Bank, eigene Berechnungen							

¹⁾ Ohne Unternehmen, von denen keine Umsatz-Angaben vorliegen.

Entwicklung ökonomischer Kennziffern der mitteldeutschen Unternehmen¹⁾



Quelle: LBBW Sachsen Bank, Statistische Landesämter Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

¹⁾ jeweils zusammengefasste Werte für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

einem nicht zu vernachlässigenden Maß der selektiven Aufnahme der Unternehmen in das Ranking geschuldet. Insbesondere sind 2014 eine Reihe umsatzstärkerer Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 8,72 Mrd. Euro aus dem Ranking herausgefallen, so u. a. Bayer Bitterfeld, Dow Olefinverbund, Ilsenburger Grobblech, Infineon Technologies, K+S Gruppe, Koenig & Bauer, Linde Engineering, MDC Power, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke, Novelis, Schüco, Siltronic, Takata Sachsen, Tönnies Fleischwerke

und Wacker Nünchritz, für die vergleichsweise umsatzschwächere Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von lediglich 7,56 Mrd. Euro nachgerückt sind.

Im Übrigen waren im Zeitraum 2009 bis 2014 insgesamt 163 verschiedene Unternehmen in dem Ranking gelistet, davon 48 durchgängig und weitere 21 über fünf Jahre. 34 Firmen wiederum waren nur einmalig verzeichnet, darunter allein 23 in der aktuellsten Auswertung für das Jahr 2014.

Gleichwohl sind auch reale Effekte (u. a. ausbleibende Wachstumsimpulse insbesondere an den internationalen Märkten) für das ausgewiesene Umsatzminus verantwortlich. Ein Ausdruck dessen ist, dass der Gesamtumsatz derjenigen 74 Unternehmen, die 2013 und 2014 in dem Ranking vertreten waren, um insgesamt 4,52 Mrd. Euro sank. Nur 50 der 2014 gelisteten 100 Unternehmen konnten ihren Umsatz gegenüber 2013 steigern. Hohe Rückgänge mussten z. B. Verbundnetz Gas (Minderung um 1,0 Mrd. Euro, entspricht -9,0 %), die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (992 Mio. Euro, entspricht -27,3 %) und die Total Raffinerie Leuna (571 Mio. Euro, entspricht -7,6 %) hinnehmen. Diese Verluste konnten durch an sich beachtliche Zuwächse z. B. bei Volkswagen Sachsen (Erhöhung um 384 Mio. Euro, entspricht +8,1 %), Comparex Leipzig (258 Mio. Euro, entspricht +17,1 %) und Cyberport Dresden (145 Mio. Euro, entspricht +31,5 %) in der Summe nicht kompensiert werden.

Die 100 Top-Unternehmen Mitteldeutschlands 2014 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Umsatz ¹⁾	Umsatzentwicklung ¹⁾ 2009 → 2014	Mitarbeiter	Umsatz je Unternehmen ¹⁾	Umsatz je Mitarbeiter ¹⁾
		Mio. €	%		Mio. €	1 000 €
Verarbeitendes Gewerbe darunter ...	62	32 583	+ 35,6	74 015	603	519
<i>Nahrungs- und Genussmittel</i>	10	4 105	+ 0,5	6 948	456	727
<i>Papierwaren</i>	4	1 045	+ 79,9	1 793	348	727
<i>Chemische Erzeugnisse</i>	5	8 623	+ 61,9	2 638	1 725	3 269
<i>Metallerzeugung und -bearbeitung</i>	9	2 617	+ 8,4	6 633	374	586
<i>Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse</i>	7	4 191	+ 15,0	14 586	599	287
<i>Maschinenbau</i>	5	915	- 11,5	5 122	229	225
<i>Fahrzeugbau</i>	14	7 888	+ 57,4	25 285	717	418
Energieversorgung	16	23 681	+ 55,9	20 514	1 579	1 198
Groß- und Einzelhandel	7	4 130	- 22,7	3 579	590	1 154
Technische Dienstleistungen	4	3 629	.	7 369	907	492
Gesundheitswesen	3	1 115	+ 203,0	12 828	372	87
Sonstige Wirtschaftszweige	8	3 317	- 45,7	19 427	415	171
Gesamt	100	68 455	+ 34,1	137 732	752	542

Quelle: LBBW Sachsen Bank, eigene Berechnungen

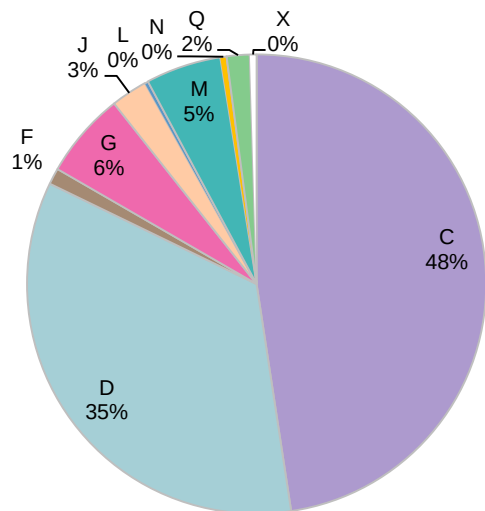
¹⁾ Ohne Unternehmen, von denen keine Angaben vorliegen.

Die Kraft der mitteldeutschen Wirtschaft wird in starkem Maße vom Energiesektor getragen, dem 16 der gelisteten Unternehmen zuzurechnen sind, darunter sind neun überregionale und sieben kommunale Versorger. Von diesen war neben der bereits erwähnten Verbundnetz Gas die envia Mitteldeutsche Energie Chemnitz mit 2,73 Mrd.

Euro Jahresumsatz am besten aufgestellt, gefolgt von den Technischen Werken Dresden mit 2,52 Mrd. Euro und der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom Halle (bis 2013 Teil von envia) mit 2,43 Mrd. Euro. Der Anteil der Energieversorger am Gesamtumsatz der Top-100-Unternehmen beträgt rund 35 %.

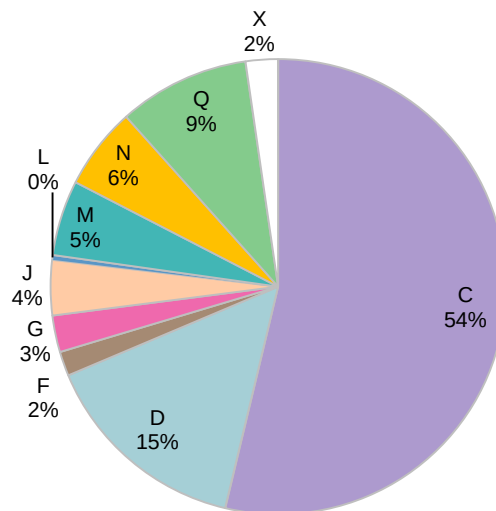
Die 100 Top-Unternehmen Mitteldeutschlands 2014

Umsatz nach Wirtschaftszweigen



- C Verarbeitendes Gewerbe
- D Energieversorgung
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- J Information und Kommunikation
- L Grundstücks- und Wohnungswesen

Mitarbeiter nach Wirtschaftszweigen



- M Erbringung von Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
 - N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
 - Q Gesundheits- und Sozialwesen
 - X Mischkonzern
- (Bezeichnung gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige)

Quelle: LBBW Sachsen Bank, eigene Berechnungen

Auch der Fahrzeugbau ist mit 14 Firmen in dem Ranking breit vertreten. Darunter befinden sich die Automobilbauer Volkswagen und Opel, außerdem zehn Zulieferfirmen für die Automobilindustrie sowie je ein Schienenfahrzeugbauer (Bombardier-Werke Görlitz und Bautzen; Rang 27) und ein Luftfahrzeugbauer (Elbe-Flugzeugwerke Dresden, Rang 81). Mit einem Gesamtvolumen von 7,69 Mrd. Euro und einem Umsatzzuwachs von 14 % konnten sich diese in einem schwierigen Marktumfeld gut behaupten. Bombardier hat Anfang 2016 allerdings angekündigt, in Sachsen mehrere hundert Stellen streichen zu wollen.

Nach der Anzahl der Unternehmen sind desweiteren Erzeuger von Nahrungs- und Genussmitteln mit zehn Firmen, Metallbe- und -verarbeiter mit neun Firmen, Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen (einschließlich Geräte der Informationstechnik) mit sieben Firmen sowie Groß- und Einzelhändler mit ebenfalls sieben Firmen zahlreich platziert. Der mit Abstand größte mitteldeutsche Halbleiterproduzent Globalfoundries (Rang 9, 1,66 Mrd. Euro) musste trotz sinkender Nachfrage auf den Weltmärkten nur geringe Umsatzeinbußen von 1,9 % verzeichnen.

Auch die Hersteller von Solarmodulen Q-Cells Bitterfeld (Rang 29, 583 Mio. Euro) und Solarworld Industries Freiberg (Rang 44, 364 Mio. Euro) konnten sich nach schwieriger marktbedingter Konsolidierung stabilisieren.

Die Hersteller von chemischen Erzeugnissen und Mineralölverarbeiter (fünf Unternehmen) zeichnen sich durch eine besonders hohe Umsatzeffektivität von 1,72 Mrd. Euro durchschnittlichem Jahresumsatz aus. Hier ist die Total Raffinerie Leuna weiterhin führend, deren Umsatz 2014 u. a. wegen einer mehrwöchigen Produktionspause aufgrund einer vorgeschriebenen Generalinspektion sowie dem Preisdruck auf dem Kraftstoffmarkt allerdings um 8 % auf 6,97 Mrd. Euro sank.

Die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (LVV), die als Management Holding fungiert, hat hier eine Sonderrolle. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Sparten Energieversorgung (Stadtwerke Leipzig), Wasserver- und -entsorgung (Kommunale Wasserwerke Leipzig), Verkehr (Leipziger Verkehrsbetriebe), darüber hinaus IT-Dienstleistungen und Telekommunikation. Trotz des bereits erwähnten Umsatzrückgangs setzte sie 2014 noch 2,64 Mrd. Euro um.

Die genannten Umsatzzahlen relativieren sich allerdings im Bundesvergleich. So erzielt jedes der sieben größten deutschen Unternehmen – Volkswagen, Daimler, E.on, BMW, Schwarz, BASF und Siemens – für sich mehr Umsatz als die 100 größten mitteldeutschen Unternehmen zusammen. Auch gehen von den meisten Top-Unternehmen in Mitteldeutschland (wie auch in den übrigen neuen Bundesländern) zu wenige Impulse aus, um als Motoren einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu fungieren. Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner liegt auch 25 Jahre nach der Wiedervereinigung in Sachsen noch immer nur bei 75 % des bundesdeutschen Wertes, in Sachsen-Anhalt gar nur bei 69 %.

Die Umsatzentwicklung spiegelt sich in der Entwicklung der Beschäftigung wider. Die jeweils 100 Unternehmen beschäftigten 2013 zusammen rund 192 000 Mitarbeiter, rund 34 % mehr als 2009. Im Jahr 2014 jedoch sank die Beschäftigtenzahl auf knapp 138 000. Wie bei der Umsatzentwicklung ist der signifikante Rückgang zum überwiegenden Teil dadurch bedingt, dass mitarbeiterstarke Unternehmen 2014 nicht mehr in dem Ranking gelistet sind, darunter die Rewe Group mit über 16 000 Beschäftigten, die EDEKA Märkte mit 9 400 Beschäftigten sowie die Universitätskliniken Chemnitz und Magdeburg mit 6 000 bzw. 4 200 Beschäftigten. Während auf diese Weise knapp 66 000 Beschäftigte herausgefallen sind, beschäftigen die 2014 neu aufgenommenen Unternehmen zusammen lediglich 15 000 Mitarbeiter. Bei den 74 Unternehmen, die 2013 und 2014 gelistet waren, war der Rückgang der Beschäftigung um insgesamt rund 3 300 vergleichsweise moderat. 35 dieser Firmen haben ihre Belegschaft im Jahr 2014 erweitert, darunter

z. B. TD Deutsche Klimakompressor Bernsdorf (Rang 55, 300 Mio. Euro Umsatz, 603 Mitarbeiter) um über 30 %. Demgegenüber war in 31 Firmen ein Beschäftigungsabbau zu verzeichnen, darunter am stärksten bei Q-Cells um 39 % auf 820 Mitarbeiter. Vor der Solarkrise, der Insolvenz und dem Verkauf an den südkoreanischen Konzern Hanwha waren dort im Jahr 2009 noch 2 780 Mitarbeiter tätig gewesen. Auch bei Solarworld setzte sich die personelle Konsolidierung fort. Die Tochter des Bonner Unternehmens reduzierte den Mitarbeiterstamm am Produktionsstandort Freiberg 2014 um knapp 20 %, bleibt mit nunmehr 1 092 Beschäftigten aber dennoch einer der größten industriellen Arbeitgeber in Mittelsachsen.

Die 35 sächsischen Unternehmen in dem Ranking, von denen 17 dem Verarbeitendem Gewerbe und sechs der Energieversorgung zuzurechnen sind, erwirtschafteten rund 53 % des Gesamtumsatzes der 100 Top-Unternehmen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes gründet sich die sächsische Wirtschaftsstärke überwiegend auf den Fahrzeugbau und die Informationstechnologie.

Mit Blick auf die regionale Verteilung zeigt sich, dass die Energieversorger – mit Ausnahme der Verbio AG Zörrbig – ausschließlich in den mitteldeutschen Großstädten ansässig sind. In der chemischen und pharmazeutischen Industrie sind regionale Cluster im Raum Leuna/Schkopau sowie im Raum Bitterfeld-Wolfen/Dessau/Wittenberg konzentriert. Im Fahrzeugbau sind die Regionen Chemnitz/Zwickau (Volkswagen AG mit Zulieferern), der ostsächsische Raum (u. a. mit Bombardier in Bautzen und Görlitz) und der westthüringische Raum um Eisenach (Opel AG mit Zulieferern) traditionelle Schwerpunktstandorte.

Die Top-Unternehmen Leipzigs 2014								
Rang	Unternehmen	Branche	Umsatz (in Mio. Euro)			Mitarbeiter		
			2010	2012	2014	2010	2012	2014
1	Verbundnetz Gas AG	Energieversorgung	5 293	9 892	9 978	754	1 378	1 427
5	Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Kommunale Dienstleistungen	3 507	4 380	2 640	5 102	4 798	4 718
8	Comparex AG	IT-Wirtschaft	972	1 200	1 770	1 700	1 800	2 150
23	Mitteldeutscher Rundfunk	Rundfunk	728	721	622	1 994	2 020	2 204
37	Clean Energy Sourcing AG	Energieversorgung	x	666	.	x	41	50
46	Universitätsklinikum Leipzig	Gesundheitswesen	x	x	351	x	x	3 836
71	Energy2market GmbH	Energieversorgung	x	x	228	x	x	55
86	Kranunion Gruppe	Maschinenbau	x	x	190	x	x	362
94	Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH	Grundstücks- und Wohnungswesen	x	x	172	x	x	466

Quelle: LBBW Sachsen Bank, eigene Berechnungen

Im Kreisvergleich sind nach Umsatzvolumen die Stadt Leipzig (23 % Anteil am Gesamtumsatz der 100 Unternehmen), der Saalekreis (12 % Anteil) und die Stadt Dresden (8,5 % Anteil) die bedeutendsten Wirtschaftsstandorte. Die neun Leipziger Unternehmen erwirtschafteten 2014 zusammen 15,95 Mrd. Euro. Neben den bereits

erwähnten VNG, LVV und Comparex tragen dazu auch der Mitteldeutsche Rundfunk, die Energiehändler Clean Energy Sourcing und Energy2market, das Universitätsklinikum, die Kranunion Gruppe (vormals Kirow Ardelet) und die erstmals in dem Ranking vertretene Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft bei. Die mit unter

dem Dach der LVV ausgewiesenen Stadtwerke Leipzig hätten mit ihrem Umsatz von rund 2,23 Mrd. Euro im Übrigen auch allein einen Platz in der Spitzengruppe der Top-Unternehmen eingenommen.

Im Saalekreis, der auf fünf Top-Unternehmen verweisen kann, gehen allein 91 % des Kreisumsatzes von 8,35 Mrd. Euro auf das Konto der beiden Leunaer Chemie Giganten Total Raffinerie und Domo Caproleuna. Der Chemie-Standort Leuna feiert in diesem Jahr im Übrigen seinen 100. Geburtstag. In Dresden sind sieben der 100 Top-Unternehmen beheimatet, welche zusammen 5,81 Mrd. Euro umsetzten. Davon sind wiederum 43 % den Technischen Werken Dresden (2,52 Mrd. Euro) und 28,5 % Globalfoundries (1,66 Mrd. Euro) zuzurechnen.

Trotz der aufgezeigten Herausforderungen und Schwierigkeiten kann die Wirtschaft in Mitteldeutschland eine robuste Entwicklung vorweisen. Der mitteldeutsche Wirtschaftsraum gilt als

attraktiver Wirtschaftsstandort. Zudem sind die weiteren Erwartungen der Unternehmen laut Branchenumfrage der Kammern ^[3] überwiegend optimistisch, wobei besonders konsumorientierte Bereiche wie Handel, Handwerk und Bauwirtschaft eine starke Binnennachfrage erwarten, die Exportnachfrage der Industrieunternehmen aufgrund der geopolitischen Entwicklungen aber eher zurückhaltend bewertet wird.

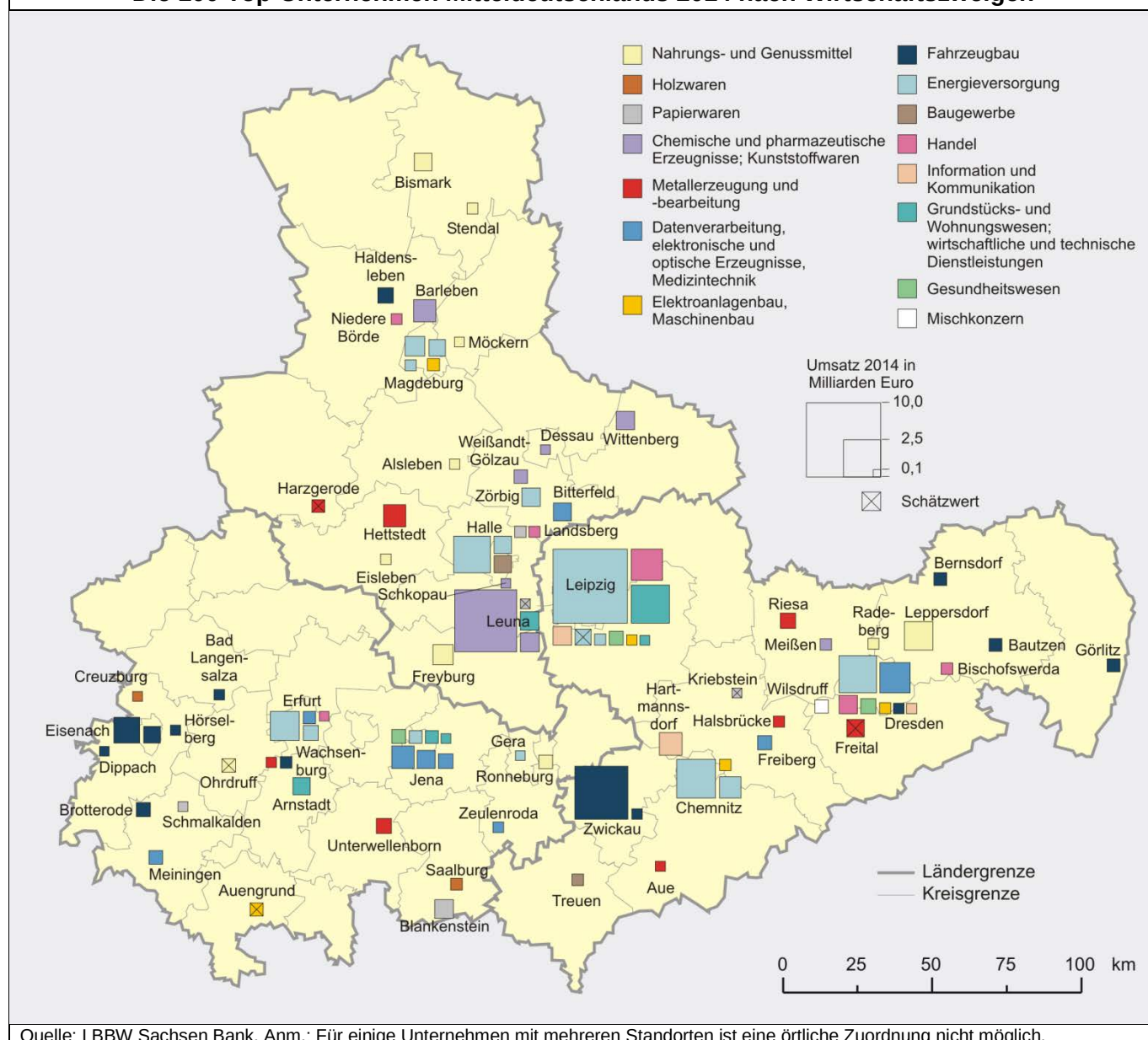
Literatur:

^[1] LBBW Sachsen Bank: Das aktuelle Ranking: Die 100 größten Unternehmen Mitteldeutschlands. In: Fokus Mittelstand, Ausgabe Dezember 2015. Online abrufbar unter: http://www.sachsenbank.de/media/ueber_uns/publikationen/fokus_mittelstand/2015-12_Newsletter_Fokus_Mittelstand_Top_100-Unternehmen.pdf.

^[2] Die Welt: Die 500 größten Unternehmen in Deutschland. Online abrufbar unter: <http://top500.welt.de>.

^[3] Industrie- und Handelskammern zu Leipzig und Halle-Dessau; Handwerkskammern zu Leipzig und Halle (Saale): Wirtschaft in Mitteldeutschland 2015. Online abrufbar unter: <http://www.leipzig.ihk.de/mediathek/Wirtschaft%20in%20Mitteldeutschland%202015.pdf>.

Die 100 Top-Unternehmen Mitteldeutschlands 2014 nach Wirtschaftszweigen



Umfrage zur Lebensqualität in 79 Städten und 4 Stadtregionen Europas

Falk Abel

Zusammenfassung: Bei der von der EU-Kommission beauftragten Umfrage zur Lebensqualität rangiert Leipzig beim Vergleich von 79 Städten und 4 Stadtregionen bei 14 Aspekten im oberen Drittel, bei 11 Aspekten im Mittelfeld und bei lediglich 3 Aspekten im unteren Drittel. Im Städtevergleich sind die Leipzigerinnen und Leipziger besonders zufrieden mit den kulturellen Einrichtungen und den öffentlichen Grünanlagen in der Stadt. Unzufrieden zeigt man sich hingegen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie mit der Integration von Ausländern.

Die EU-Umfrage zur Lebensqualität

Bereits zum fünften Mal initiierte die EU-Kommission im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Lebensqualität. Diese Umfragen sind Teil des Urban Audit Projektes, mit dem vergleichbare Daten zur Lebensqualität in ausgewählten europäischen Städten gewonnen werden. Befragt wurden im Mai und Juni 2015 Bewohner und Bewohnerinnen von insgesamt 79 Städten und 4 Stadtregionen Europas. Wie schon in den vorangegangenen Studien war Leipzig neben Berlin, Dortmund, Essen, Hamburg, München und Rostock eine von insgesamt sieben deutschen Städten, deren Einwohner/innen zwischen Mai und Juni 2015 telefonisch befragt wurden. Pro Stadt/Region wurden etwa 500 Interviews geführt. Insgesamt stützt sich die Erhebung damit auf mehr als 40 000 Befragte.

Inhalt der Befragung war die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der kommunalen Infrastruktur und Versorgung. Außerdem wurden den Befragten Aussagen zur Arbeits-, Umwelt- und Wohnsituation, zur Sicherheit, zur Integration von Ausländern und zu kommunalen Dienstleistungen vorgelegt. Zusätzlich konnten die Befragten für jede Stadt/Region die drei größten Probleme aus Sicht der Bewohner/innen nennen. Die Zufriedenheit sollte jeweils auf einer 4er Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 4 = „sehr unzufrieden“ angegeben werden. Die Aussagen konnten ebenfalls auf einer 4er Skala von 1 = „sehr starke Zustimmung“ bis 4 = „sehr starke Ablehnung“ beurteilt werden.

Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Städten/Regionen und auch im Zeitverlauf zu ermöglichen, war das Fragenprogramm in allen Untersuchungsorten gleich und wurde im Vergleich zur Befragung 2012 auch nicht verändert.

Die Ergebnisse wurden Anfang Februar 2016 von der EU in einem Bericht vorgelegt, der die abgefragten Städte und Regionen vergleicht. Im Folgenden werden die Ergebnisse für Leipzig sowohl im Vergleich zur Befragung 2012 als auch im Vergleich mit den anderen Städten vorgestellt (vgl. Tabelle 1). Ein Vergleich mit den Erhebungen von 2006 und 2009 ist nur eingeschränkt möglich, da

sich sowohl das Fragenprogramm als auch die Zahl der Städte und Regionen geändert haben.

Zufriedenheit mit persönlichen Aspekten

Die Zufriedenheit mit dem Ort, an dem man lebt, ist in Leipzig sehr hoch. 96 Prozent der Befragten geben auf einer 4er Skala an, mit dem Leben in Leipzig „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein. Unter den betrachteten 83 Städten und Regionen rangieren die Leipzigerinnen und Leipziger damit im Jahr 2015 auf Platz 16. Die Liste wird angeführt von Zürich und Oslo (jeweils 99 Prozent Zufriedene). Direkt vor Leipzig auf Platz 15 findet sich mit München die erste deutsche Stadt. Im Vergleich zu 2012 fällt Leipzig zwar um neun Rangplätze ab, allerdings ist die Rangfolge im oberen Drittel der Tabelle so eng, dass bereits Veränderungen der Nachkommastellen Rangplatzdifferenzen nach sich ziehen. Dieser Effekt lässt sich auch bei der Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt, beobachten. Ein um 3 Prozentpunkte höherer Anteil zufriedener Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu 2012 bedeutet für Leipzig einen Anstieg um 11 Rangplätze auf Platz 18 in der aktuellen Erhebung.

Die Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation rangiert in der Rangfolge der persönlichen Aspekte bei den Leipzigerinnen und Leipzigern an letzter Stelle. Im Jahr 2015 (analog zu 2012) geben 62 Prozent der Befragten an, damit „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein. Dies bedeutet allerdings eine deutliche Verschlechterung um 16 Rangplätze im Vergleich der Städte und Regionen. Zurückführen lässt sich dies auf eine bessere Beurteilung im Jahresvergleich in anderen Städten bzw. Regionen.

Zufriedenheit mit kommunalen Aspekten

Über alle Aspekte und Statements hinweg belegt Leipzig bei der Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen den besten Rangplatz. Im europäischen Vergleich rangiert die Stadt hier auf Platz 5. Vor Leipzig finden sich: Wien, Zürich, Helsinki und Malmö. Auch bei der Zufriedenheit mit den öffentlichen Grünanlagen ist Leipzig mit Platz 7 unter den Top Ten in Europa.

Eine positive Entwicklung (im Vergleich zu 2012) sowohl beim Anteil Zufriedener als auch beim Rangplatz lässt sich bei der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr (Rangplatz 14), der medizinischen Versorgung (Rangplatz 15), den Sportanlagen sowie dem Zustand der Straßen und Gebäude in der Nachbarschaft zeigen.

Ein gesunkener Anteil Zufriedener und ein entsprechend niedrigerer Rangplatz im Vergleich zur Befragung 2012 ergibt sich bei der Zufriedenheit mit der Luftqualität (Rangplatz 14), den öffent-

lichen Plätzen (Rangplatz 18), der Sauberkeit (Rangplatz 39) und dem Einzelhandelsangebot (Rangplatz 49). Im Vergleich zu den übrigen Regionen ist besonders der niedrige Anteil an Zufriedenen mit Schulen und Bildungseinrichtungen erwähnenswert. Hier belegt Leipzig Rangplatz 69 von 83.

Statements

Das Vertrauen in die Menschen in der Stadt ist in Leipzig vergleichsweise hoch. 81 Prozent der Befragten stimmen der Aussage „Im Allgemeinen kann man den Menschen in der Stadt trauen.“ „sehr stark“ bzw. „stark“ zu. Damit belegt Leipzig wie schon 2012 in der Rangfolge Platz 13. Starker Zuzug bedeutet auch, dass sich die Nachbarschaft verändert. Das Vertrauen in die neuen Nachbarn muss sich erst aufbauen. Entsprechend sinkt im Vergleich zu 2012 auch der Anteil der Befragten, die angeben, den Menschen in der Nachbarschaft im Allgemeinen vertrauen zu können.

Besonders positiv hat sich zudem das Vertrauen in die öffentliche Verwaltung entwickelt (+15 Rangplätze). Auch die Effizienz der Verwaltungsdienstleistungen wird im Zeitvergleich besser beurteilt (+10 Rangplätze).

Das starke Bevölkerungswachstum der Stadt hinterlässt allerdings auch Spuren bei der Beurteilung. So stimmten 2015 nur noch 50 Prozent der Befragten der Aussage zu „Es ist leicht, eine gute und preiswerte Wohnung zu finden“. Damit liegt Leipzig im europaweiten Vergleich zwar immer noch im oberen Drittel (Rangplatz 18). Bei den entsprechenden Befragungen 2006 und 2009 hatte Leipzig bei diesen Statements allerdings jeweils den Spitzenplatz inne.

Ein wichtiges Thema für die Leipzigerinnen und Leipziger – das zeigen auch die jährlich von der Stadt Leipzig durchgeführten Kommunalen Bürgerumfragen – ist die Sicherheit. Zwei Drittel der Befragten stimmen der Aussage zu „Ich fühle mich sicher in der Stadt.“, das bedeutet einen Rückgang um 3 Prozentpunkte. Im europaweiten Vergleich liegt die Stadt damit auf Rang 48 von 83 – im Vergleich zu 2012 fällt Leipzig um 17 Rangplätze. Erstaunlich ist, dass die Sicherheit in der Nachbarschaft im Zeitvergleich besser beurteilt wird als 2012. Während sich die Leipzigerinnen und Leipziger in der eigenen Nachbarschaft also 2015 sicherer fühlen als 2012, gilt für die Stadt insgesamt das Gegenteil: hier fühlt man sich 2015 etwas weniger sicher.

Im Vergleich aller Aspekte und Statements zeigt sich beim Thema Integration von Ausländern das schlechteste Ergebnis für die Stadt. So stimmen nur 38 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger der Aussage zu „Die Ausländer sind gut in der Stadt integriert.“ (Rangplatz 76). 24 Prozent der Befragten geben bei dieser Aussage keine Antwort. Gleichzeitig stimmen jedoch 74 Prozent

der Leipzigerinnen und Leipziger der Aussage „Die Anwesenheit von Ausländern ist gut für die Stadt.“ zu. Einer generell positiven Haltung gegenüber Ausländern stehen also Zweifel zur Integration dieser gegenüber.

Erstmals wurde bei der Befragung 2015 auch nach der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln gefragt. 38 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger fahren demnach an einem typischen Tag öffentliche Verkehrsmittel. Im Städtevergleich (Rangplatz 52) rangiert Leipzig damit im mittleren Drittel. Den höchsten Anteil an ÖPNV-Nutzern hat Paris (80 Prozent), gefolgt von Wien (73 Prozent). Am geringsten ist der Anteil in Nikosia auf Zypern, wo nur 5 Prozent der Befragten den ÖPNV nutzen.

Die drei größten Probleme in der Stadt

Gefragt nach den drei größten Problemen in der Stadt, nennen die Befragten auch 2015 erneut „Bildung und Ausbildung“ an erster Stelle. „Straßeninfrastruktur“, 2012 noch auf Platz 3, wird nun als zweitwichtigstes Problem in Leipzig genannt, „Sicherheit“ auf Platz drei.

Im Vergleich: In den übrigen europäischen Städten bzw. Regionen wurden als größte Probleme am häufigsten das Gesundheitswesen und die Arbeitslosigkeit genannt. Bildung und Ausbildung folgt hingegen europaweit erst an dritter Stelle. Deutschland spielt hier in gewisser Weise eine Sonderrolle: Betrachtet man nur die deutschen Städte, so landet Bildung und Ausbildung bei der Rangfolge der größten Probleme in der Stadt entweder ebenfalls auf Platz 1 (wie in Berlin, Essen, Hamburg, Rostock und Leipzig) oder auf Platz 2 (wie in Dortmund und München).

Fazit

Städterankings erfreuen sich in der Presse großer Beliebtheit. Verglichen werden wahlweise deutsche oder europäische Städte, teilweise finden sich auch globale Rankings. Europäische Städtevergleiche, so zeigt auch diese EU-Studie, sind dabei nicht ganz unproblematisch. So führen bei einigen Kriterien bereits Unterschiede im Bereich von Nachkommastellen zu deutlichen Rangplatzunterschieden. Bei anderen Kriterien sind die Niveaus selbst innerhalb Europas teilweise noch sehr unterschiedlich. Trotz allem belegt auch diese Studie zur Lebensqualität in europäischen Städten, dass die Bewohner so unterschiedlicher Städte wie Košice, Zürich oder Oulu sehr ähnliche Dinge bewegen. Die Einwohnerinnen und Einwohner Leipzigs, so kann zusammengefasst werden, beurteilen die Lebensqualität in ihrer Stadt differenziert, sind insgesamt aber überdurchschnittlich zufrieden.

Der Download der Studie ist hier möglich:
http://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/themes/urban-development/audit/

Tab. 1: Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten städtischer Lebensqualität für die Stadt Leipzig (2012 und 2015)

	Anteil sehr zufrieden und zufrieden bzw. Zustimmung sehr stark bzw. stark in % (jeweils auf einer 4er Skala)		Unterschied in Prozentpunkten 2012 und 2015	Rangplatz Leipzig		Unterschied im Rangplatz 2012 und 2015
	2012	2015		2012	2015	
Persönliche Aspekte						
Zufriedenheit mit dem Ort, an dem man lebt	97	96	-1	7	16	-9
Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt	91	94	+3	29	18	+11
Zufriedenheit mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts	77	81	+4	23	25	-2
Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation	62	62	0	45	61	-16
Kommunale Aspekte						
Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen	92	93	+1	11	5	+6
Zufriedenheit mit öffentlichen Grünanlagen	89	93	+4	12	7	+5
Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr	82	84	+2	15	14	+1
Zufriedenheit mit der Luftqualität	88	85	-3	6	14	-8
Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung	87	88	+1	21	15	+6
Zufriedenheit mit öffentlichen Plätzen	88	87	-1	10	18	-8
Zufriedenheit mit der Lärmbelastung	70	73	+3	32	32	0
Zufriedenheit mit der Sauberkeit	69	68	-1	29	39	-10
Zufriedenheit mit dem Einzelhandelsangebot	88	83	-5	26	49	-23
Zufriedenheit mit Sportanlagen	59	62	+3	55	52	+3
Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der Nachbarschaft	56	60	+4	63	55	+8
Zufriedenheit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen	54	54	0	72	69	+3
Statements						
Ich bin mit dem Leben in der Stadt zufrieden.	96	97	+1	13	13	0
Im Allgemeinen kann man den Menschen in der Stadt trauen.	79	81	+2	13	13	0
Es ist leicht, eine gute und preiswerte Wohnung zu finden.	62	50	-12	7	18	-11
Die Stadt sieht sich verpflichtet, gegen den Klimawandel zu kämpfen.	65	65	0	14	20	-6
Im Allgemeinen kann man den Menschen in der Nachbarschaft trauen.	88	85	-3	13	24	-11
Ich fühle mich sicher in der Nachbarschaft.	87	90	+3	28	30	-2
Im Allgemeinen kann man der öffentlichen Verwaltung trauen.	58	64	+6	51	36	+15
Es ist leicht, eine Arbeitsstelle zu finden.	27	38	+11	45	40	+5
Die Anwesenheit von Ausländern ist gut für die Stadt.	70	74	+4	46	43	+3
Ich fühle mich sicher in der Stadt.	79	76	-3	31	48	-17
Die Verwaltungsdienstleistungen der Stadt helfen den Menschen effizient.	48	51	+3	58	48	+10
Die Ausländer sind gut in der Stadt integriert.	41	38	-3	74	76	-2
Die drei größten Probleme in der Stadt 2012	(1) Bildung und Ausbildung		(2) Arbeitslosigkeit		(3) Straßeninfrastruktur	
Die drei größten Probleme in der Stadt 2015	(1) Bildung und Ausbildung		(2) Straßeninfrastruktur		(3) Sicherheit	
	Anteil der Befragten in %		Unterschied in Prozentpunkten 2012 und 2015	Rangplatz Leipzig		Unterschied im Rangplatz 2012 und 2015
	2012	2015		2012	2015	
Anteil der Befragten, die an einem typischen Tag öffentliche Verkehrsmittel nutzen	n. a.	38	-	-	52	-

Quelle: Europäische Kommission

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Legende: oberes Drittel mittleres Drittel unteres Drittel

Zins- und Schuldenmanagement der Stadt Leipzig

Thomas Jung, Tobias Kobe

Der Autor Thomas Jung ist Sachbearbeiter Kreditmanagement der Stadtkämmerei Leipzig, der Autor Tobias Kobe ist persönlicher Referent des Bürgermeisters und Beigeordneten für Finanzen der Stadt Leipzig.
Die Redaktion

Zusammenfassung: Trotz aktuell steigender Steueraufkommen in den öffentlichen Haushalten (insgesamt haben die deutschen Kommunen im vergangenen Jahr einen Überschuss von mehr als 3 Milliarden EUR erreicht) spielt neben dem ständigen Aufgabenzuwachs und den damit verbundenen Kosten das Thema Kredit- und Schuldenmanagement für die Mehrzahl der Städte und Gemeinden eine zentrale Rolle.

Die Kommunen in Deutschland sind aktuell mit ca. 145 Milliarden EUR verschuldet, das Volumen der Kassenkredite, die eigentlich zur kurzfristigen Finanzierung ähnlich dem Dispokredit gedacht sind, hat den Rekordwert von mehr als 50 Milliarden Euro erreicht. Die Stadt Leipzig hingegen hat keine Kassenkredite, zudem ist es in den letzten Jahren gelungen, die Verschuldung nach dem Höchststand im Jahre 2011 mit 911 Mio. EUR kontinuierlich abzubauen.

Ein wichtiger Baustein für diesen Erfolg ist das aktive Zins- und Schuldenmanagement der Stadt Leipzig.

1. Kernparameter des Kredit- und Derivatportfolios der Stadt Leipzig im Jahr 2015

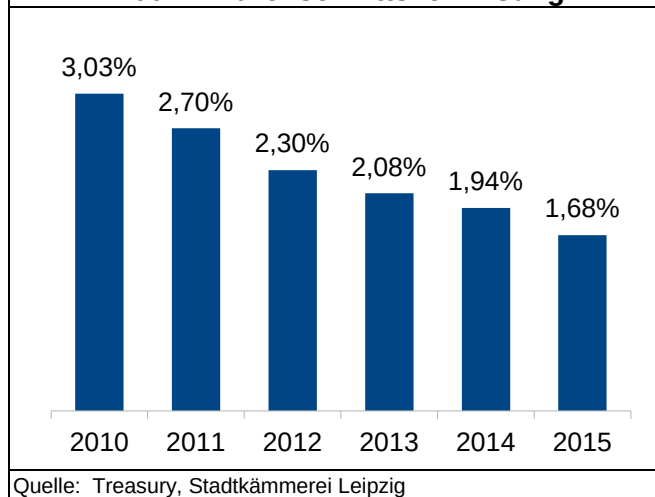
Schuldenstand:	686,30 Mio. EUR
Umschuldungen:	82,35 Mio. EUR
Kreditneuaufnahmen:	70,30 Mio. EUR
Tilgungen:	53,50 Mio. EUR
Zinsausgaben:	10,90 Mio. EUR
Durchschnittszinssatz: (gewichtet)	1,68%
Pro-Kopf-Verschuldung:	1 206 EUR
Quote feste Zinsbindung: Zielvorgabe Min. 70%	74,2%
Quote variable Zinsbindung: Zielvorgabe Max. 30%	25,8%

Im Jahr 2015 erfolgten Umschuldungen in Höhe von 82,35 Mio. EUR sowie Kreditneuaufnahmen in Höhe von 70,3 Mio. EUR. Ausschlaggebend für das ungeplante hohe Umschuldungsvolumen waren die mit den Negativzinsen verbundenen Auswirkungen auf die Zinssicherungsgeschäfte (siehe 3.).

Die Kreditneuaufnahme stieg durch die Beendigung der CBL-Trinkwassertransaktion; hierfür sind 58,5 Mio. EUR im Rahmen einer Umschuldung aufgenommen worden.

Die Tilgungen in Höhe von 53,5 Mio. EUR setzen sich aus 48,5 Mio. EUR ordentlicher Tilgung und 5 Mio. EUR außerordentlicher Tilgung zusammen.

Abb. 1: Durchschnittsverzinsung



Die Zinsausgaben blieben mit ca. 10,9 Mio. EUR um 1,6 Mio. EUR unter dem Planansatz von 12,5 Mio. EUR. Die Durchschnittsverzinsung beträgt nur noch 1,68% (siehe Abbildung 1). Diese Zinsreduzierung ist nur durch ein aktives Zins- und Schuldenmanagement mit einem Limit- und Reportsystem erreichbar.

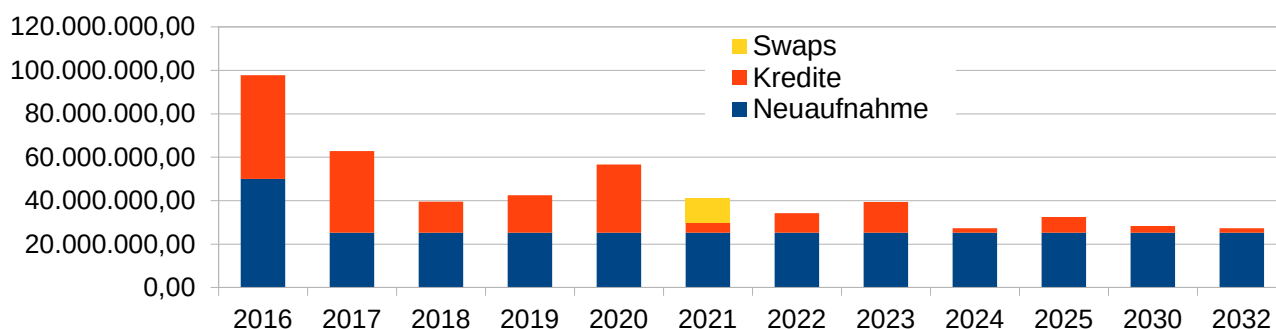
Die Zielvorgabe der Quote fester zu variabler Zinsbindungen ist mit 74,2% zu 25,8% erfüllt.

Das nachfolgend abgebildete Zinsanpassungsvolumen besteht aus noch zu erfolgenden Kreditneuaufnahmen und bestehenden Krediten, deren Zinsbindung (fest) bzw. Margenbindung (variabel) ausläuft sowie aus auslaufenden Swaps.

Zu Beginn des Jahres 2016 sind dies ca. 50 Mio. EUR Kreditneuaufnahme und ca. 45 Mio. EUR Umschuldungen. Ebenfalls dem Zinsänderungsrisiko (hier nicht dargestellt) unterliegen die variablen Darlehen von ca. 177 Mio. EUR. Insgesamt sind dies 272 Mio. EUR, welche einen Anteil von ca. 40 % des Portfolios ausmachen. Dies verdeutlicht das Zinsrisiko aber auch die Chance, die durch ein aktives Zins- und Schuldenmanagement kontrolliert gesteuert erreicht werden kann.

Die jährliche Kreditermächtigung beträgt 25,3 Mio. EUR, lediglich Kreditermächtigungen in Höhe von ca. 24,7 Mio. EUR aus 2015 erhöhen die mögliche Kreditneuaufnahme in 2016 auf 50 Mio. EUR.

Abb. 2: Zinsanpassungsvolumen 2016 bis 2032



Quelle: Treasury, Stadtkämmerei Leipzig

2. Platzierung von Schuldscheindarlehen

Aufgrund der rückläufigen Renditen und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau entsteht auf der Investorenseite ein enormer Anlagedruck (siehe Abbildung 3). Staatsanleihen bringen nicht mehr ausreichend Rendite, so dass die Investoren auch auf Schuldscheindarlehen der Länder und Kommunen ausweichen.

Schuldscheindarlehen (im Folgenden SSD) sind neben dem Kommunalkredit und der Anleihe eine weitere Form der (langfristigen) Fremdfinanzierung der Kommune. Dabei wird der Stadt Leipzig durch ein nicht öffentliches Verfahren am Kapitalmarkt durch große Kapitalsammelstellen (Banken, Sparkassen, Versicherungen, Pensions- und Sozialkassen etc.) ein Darlehen gewährt.

Die bisherigen Markterfordernisse (Usancen) eines Schuldscheindarlehens waren mit den kommunalen Gegebenheiten nicht vereinbar:

SSD-Markterfordernisse (Usancen)	Anforderungen der Stadt Leipzig
Endfällige Tilgungsstruktur	Ratierliche Tilgung (vollständige Entschuldung bis 2037)
exklusive Mandatierung der Banken	Offenes Bieterverfahren im Rahmen einer klassischen Ausschreibung in Konkurrenz zum Kommunalkredit

Bis Ende 2013 waren diese SSD-Usancen zwingend erforderlich. Es gab keinen Markt für ratierliche (tilgende) SSD. Zudem bestanden die Banken auf eine exklusive Mandatierung ohne vorherige Ausschreibung. Seinerzeit wurden zudem indikative Vermittlungsprovisionen von einmalig 0,25 % bis 0,40 % auf das Emissionsvolumen genannt.

Mit Beginn des Jahre 2014 war die Entwicklung der Renditen so ungünstig für die Investoren und damit das Interesse an Kommunen so groß geworden, dass die Stadt Leipzig ihre Erfordernisse für SSD durchsetzen konnte.

Schuldscheinemissionen		
Termin	Volumen in Mio. EUR	Gläubiger
Mai 2014	28,0	große deutsche Versicherung, 4 Gesellschaften
April 2015	10,5	große deutsche Versicherung, 3 Gesellschaften
Dezember 2015	50,0	große deutsche Versicherung, 6 Gesellschaften
GESAMT	88,5	

Im Mai 2014 gelang der Stadt Leipzig als erste Kommune eine ratierliche SSD-Emission über ein offenes Bieterverfahren. Die Vermittlungsprovision betrug lediglich ca. 0,01 % (statt 0,25 % bis 0,40 %). Die SSD sind allesamt über 20 bis 22 Jahre komplett durchfinanziert. Der Zinsvorteil der SSD gegenüber dem günstigsten Kommunalkredit beträgt durchschnittlich ca. 0,15-%-Punkte. Auf die gesamte Laufzeit der SSD gerechnet ergibt dies einen Zinsvorteil von 1,4 Mio. EUR. Der Anteil der SSD am Gesamtportfolio liegt bei ca. 13 %. Die Dokumentation, sprich die Vertragsgestaltung, ist zum Teil sehr kompakt. Bei der letzten Emission konnte die Stadt Leipzig diese kompakte Dokumentation selbst als Bedingung für die SSD-Platzierung vorgeben.

Vorteile einer SSD-Emission

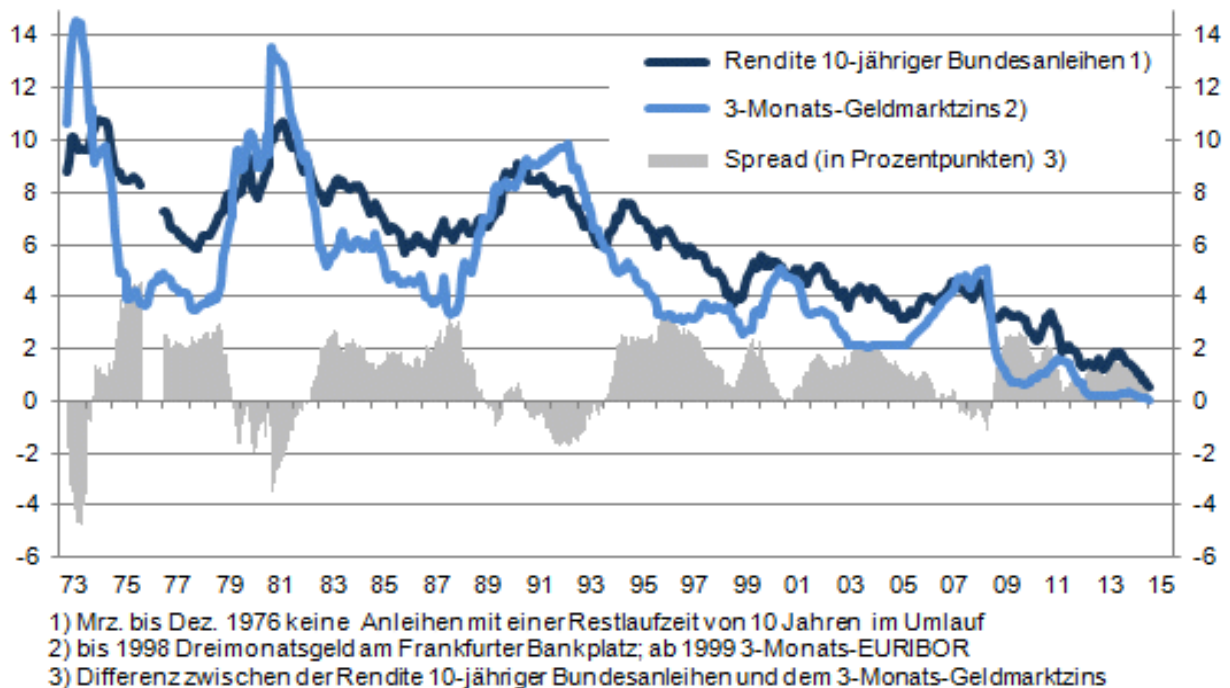
Die SSD waren im Vergleich zum Kommunalkredit sehr günstig. Die Zinsersparnis ist enorm.

Durch die SSD werden neue Gläubiger/Kontrahenten gewonnen, z. B. Versicherungen, die man mit Kommunalkredit nicht gewinnen könnte. Die Diversifikation der Geldgeber im Portfolio wird dadurch erhöht. Die bestehenden Limite bei den Banken werden geschont.

Fazit

Die SSD sind eine gute Beimischung für das Portfolio. Das Interesse der Investoren steigt ständig - auch für kürzere Laufzeiten. Neben den Versicherungen werden zunehmend auch Pensionskassen, Krankenkassen und andere institutionelle Investoren auf dem Markt aktiv werden. Als dynamisch wachsende Stadt ist Leipzig ein lohnendes Investment für die Anleger.

Abb. 3: Anleiherenditen und Geldmarktsätze (in %)



Quelle: Deutsche Bundesbank

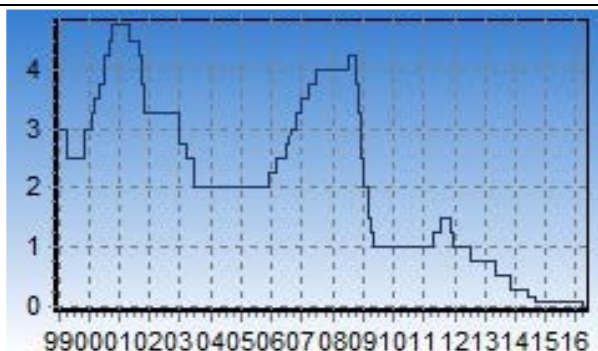
©UR

Quelle: Deutsche Bundesbank

3. Auswirkung der Negativzinsen auf die Payer Swaps der Stadt Leipzig

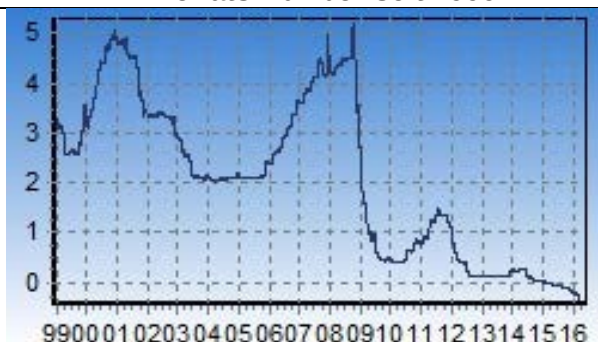
Seit Frühjahr 2015 gibt es Negativzinsen am Geldmarkt.

Abb. 4 a: Zinsentwicklungen
EZB-Leitzins seit 1999



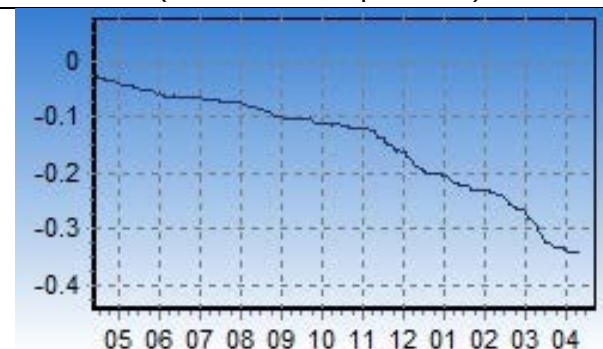
Quelle: <http://de.euribor-rates.eu/>

Abb. 4 b: Zinsentwicklungen
1-Monats-Euribor seit 1999



Quelle: <http://de.euribor-rates.eu/>

Abb. 4 c: Zinsentwicklungen
1-Monats-Euribor 1 Jahr
(Mai 2015 bis April 2016)



Quelle: <http://de.euribor-rates.eu/>

Durch das enorme Sinken der Zinssätze ist die Zinsbelastung für alle variablen Darlehen insgesamt erheblich gesunken. Bei den variablen Darlehen mit Margenbindung wird der Aufschlag bis auf 0,00 % abgeschmolzen. Bei den variablen Darlehen ohne Margenbindung wird ein negativer Referenzzinssatz als 0,00 % fixiert (erstmalig für April 2015), so dass nur die Aufschläge als Zinsbelastung zu zahlen sind.

Die Grundgeschäfte der Payer Swaps [Finanzgeschäfte mit einem fixierten Zinssatz (hier für Leipzig) und einem variablen Zinssatz (für den Vertragspartner)] waren alle ohne Margenbindung vereinbart. Bei den Payer Swaps werden jedoch die negativen Referenzzinssätze weitergereicht.

Die Zahlungen gleichen sich nicht mehr aus. Dies bedeutet eine Zinsmehrbelastung im Payer Swap in Höhe des Betrages des negativen 1-

Monats-Euribor (Referenzzinssatz für Termingelder im Interbankengeschäft).

Die Stadt Leipzig führte dazu intensive Verhandlungen mit den Banken, sprich den Swapgegenparteien. Daraus ergaben sich folgende Handlungsoptionen:

1. Kein Handeln:

Dies war bei zwei Swaps in Höhe von insgesamt 22 Mio. EUR angebracht, da diese im September bzw. Oktober 2015 ausliefen. Hier war der Zinsvorteil von über 0,20 % p.a. bereits über fast 5 Jahre vereinnahmt worden, so dass die letzten Monate mit einigen negativen Basispunkten (0,01 %) marginal waren.

Für alle weiteren drei bestehenden Swaps (Swaps I, II, III) kam aufgrund der Restlaufzeiten von 6 und 21 Jahren und dem damit verbundenen Zinsrisiko für ein Gesamtvolumen von ca. 40 Mio. EUR ein Nichthandeln nicht in Betracht.

2. Floors:

Floors sind Zinsuntergrenzen auf z. B. in diesem Fall den 1-Monats-Euribor bei 0,0 %. Hierfür ist eine jährliche Prämie zu zahlen. Die Stadt Leipzig erhielt diverse Angebote für Floors. Diese kosteten je nach Laufzeit zwischen 0,35 % und 0,45 % p.a.. Alternativ ist auch eine Laufzeitverlängerung etc. angeboten worden, um die Floorprämien zu subventionieren. Die Kosten der Floors hätten zum Teil den Vorteil der Swaps gegenüber der damaligen klassischen Festsatzkondition komplett aufgezehrt.

3. Swap und Grundgeschäft in eine Bank bringen:

Eine Bank bekannte sich zum Grundgedanken der ursprünglichen Zinssicherung. Sofern Swap und Grundgeschäft bei der Bank sind, werden die negativen Zinsen aus dem Grundgeschäft ausgezahlt, um die Belastung im Swap auszugleichen.

Vorgehen bei Swap I:

Swap I war bereits bei Bank A. Lediglich das Grundgeschäft musste von Bank B zu Bank A umgeschuldet werden. Swap I musste dann noch an das neue Grundgeschäft auf Basis des 6-Monats-Euribor (statt 1-Monats-Euribor) angepasst werden. Aufgrund der nun aktuell höheren Refinanzierungskosten des Grundgeschäftes und der Anpassung des Derivats erhöhte sich der synthetische Festsatz um ca. 0,20-%-Punkte. Dies war weitaus günstiger als die Floors.

Der Swap hatte eine ursprüngliche Zinersparnis in Höhe von 0,505 % p.a., welche bereits vier Jahre von 2011 bis 2015 realisiert wurde. Durch die Umschuldung aufgrund der Negativzinsen sinkt die Zinersparnis auf ca. 0,3 % p.a., die nun weitere 21 Jahre bis zum Jahr 2036 realisiert werden kann.

Vorgehen bei Swap II und Swap III:

Swap II und Swap III lagen beide bei Bank C. Bank C bot lediglich Floors zu den entsprechend hohen Preisen an. Eine Verrechnung im eigenen Hause wurde nicht angeboten. Weder konnte Bank C das variable Darlehen anbieten, noch war eine Verrechnung mit dem Swap zum damaligen Zeitpunkt geschäftspolitisch gewollt.

Aufgrund dieser Ausgangslage mussten die Swaps an Bank A übertragen werden. Zudem wurden die dazugehörigen Grundgeschäfte ebenfalls von Bank B zu Bank A umgeschuldet. Auch hier mussten die Swaps an das neue Grundgeschäft auf Basis des 6-Monats-Euribor (statt 1-Monats-Euribor) angepasst werden.

Aufgrund der Abtretungskosten zwischen den Banken, der höheren Refinanzierungskosten des Grundgeschäftes und der Anpassung der Derivate erhöhte sich der synthetische Festsatz ebenfalls um ca. 0,20-%-Punkte. Dies war weitaus günstiger als die entsprechenden Floors.

Die Swaps hatten eine ursprüngliche durchschnittliche Zinersparnis von 0,32 % p.a., welche bereits drei bzw. vier Jahre realisiert wurde. Durch die Umschuldung aufgrund der Negativzinsen sinkt die Zinersparnis auf ca. 0,10 % p.a., die nun weitere sechs Jahre bis zum Jahr 2021 realisiert wird.

Fazit

Negativzinsen waren nicht vorsehbar. Die ergriffenen Maßnahmen waren richtig und auch im Zeitpunkt rechtzeitig ergriffen worden. Je später die Umschuldung erfolgt wäre, umso teurer wäre die neue Zinssicherung geworden.

Ex post betrachtet ist die Maßnahme bereits erfolgreich. Die Stadt Leipzig ist nun gegen die Negativzinsen abgesichert. Der Mehraufwand liegt bei ca. 0,20-%-Punkten. Der 1-Monats-Euribor liegt zwischenzeitlich bei unter -0,34 % (Stand April 2016). Insofern ist die Stadt Leipzig bereits wieder im Zinsvorteil.

4. Ausblick

Die Finanzierungsbedingungen bleiben weiterhin günstig. Der Kontrahentenkreis bleibt für die Stadt Leipzig groß bzw. wird durch weitere Akteure wie Investoren auf dem SSD-Markt erweitert.

Aktuell zeichnet sich keine Trendwende am Geld- und Kapitalmarkt ab. Die Negativzinsen werden die Marktteilnehmer noch einige Zeit begleiten. Die Banken haben mit den Negativzinsen stark zu kämpfen. Der Zinsüberschuss schmilzt und belastet das Gesamtergebnis. Es werden sicherlich bald weitere Banken negative Zinsen auf Guthabenbestände erheben. Noch konnte die Stadt Leipzig Negativzinsen bei Tagesgeldanlagen vermeiden, jedoch sinken die Guthabenzinssätze rapide.

Hausnummernvergabe 2015 in der Stadt Leipzig

Martin U. Steinert, Simone Lange

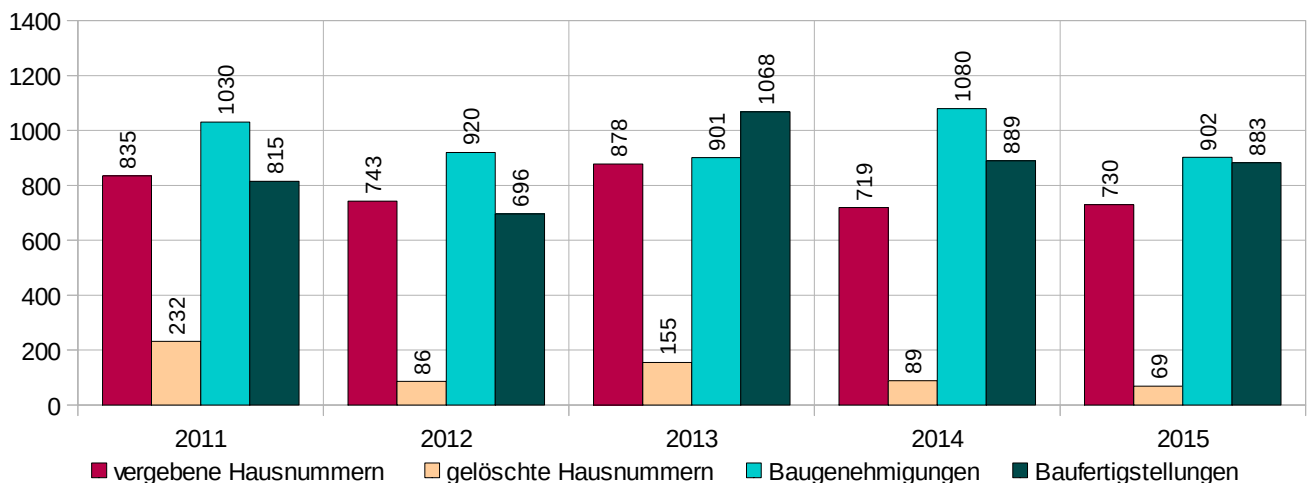
Zusammenfassung: Im Jahr 2015 wurden in der Stadt Leipzig 730 Hausnummern zugewiesen.

Eine Hausnummer ist wie auch der Straßename Bestandteil der Adresse. Einerseits dient die Hausnummer damit der Orientierung, soll also das einfache Auffinden durch Rettungsdienste, Feuerwehr und ortsunkundige Besucher rasch ermöglichen. Andererseits ist sie Element kommunaler Ordnungssysteme und spielt damit nicht nur in der öffentlichen Verwaltung eine zentrale Rolle. Ob Postzustellung, Fahrzeugnavigation, Steuerbescheid oder viele andere alltägliche Dinge, ohne Hausnummer wären sie nicht nur unvollständig, sondern würden kaum ihren Adressaten erreichen und damit ihren Zweck nicht erfüllen können.

Das Leben in Leipzig ist attraktiv, die kontinuierlich steigende Bevölkerungszahl belegt dies. Auch die Neu-Leipziger benötigen Wohnraum, was die Nachfrage nach sanierten und neu geschaffenen Wohnungen und Häusern steigen lässt. Um dem Bedarf zu entsprechen, werden immer wieder neue Baugebiete ausgewiesen und noch vorhandene Baulücken geschlossen. So war die Anzahl der im Jahr 2015 vom Amt für Bauordnung und Denkmalpflege ausgestellten Baugenehmigungen und Genehmigungsfreistellungen ähnlich hoch wie im Vorjahr.

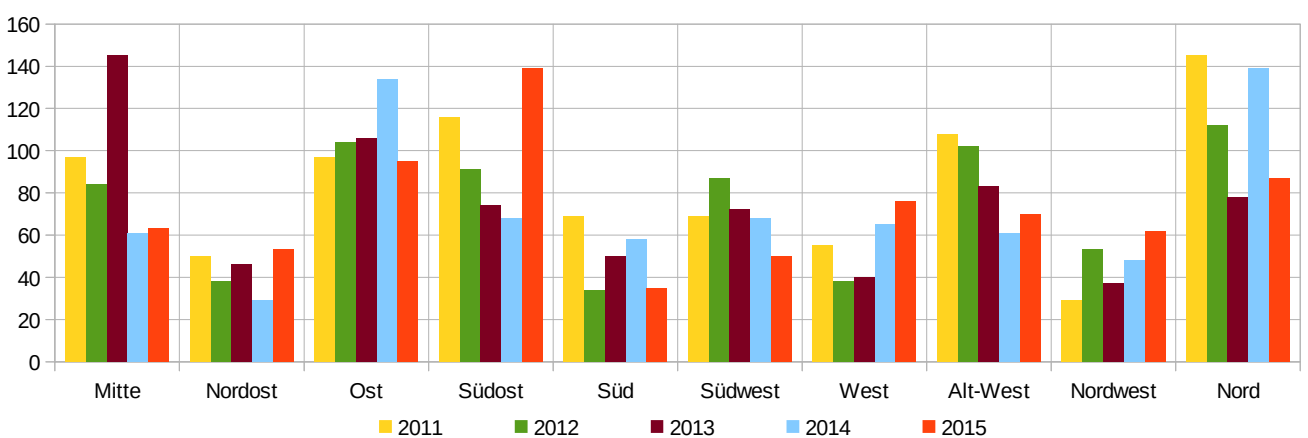
Im Zuge der Bauantragsstellung beim Amt für Bauordnung und Denkmalpflege erfolgt die Hausnummernvergabe per Bescheid durch das Amt für Statistik und Wahlen.

Anzahl der vergebenen und gelöschten Hausnummern sowie Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2011 bis 2015



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen, Statistisches Landesamt Sachsen

Hausnummernvergabe 2011 bis 2015 nach Stadtbezirken



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen

In der bevölkerungsreichsten Stadt Sachsens leben die fast 568 000 Leipziger (Quelle: Einwohnerregister) an über 69 000 amtlich vergebenen Adressen, die sich auf 3 024 benannte Straßen und

Plätze verteilen. Neue Hausnummern wurden 2015 in fast allen Ortsteilen (60 von 63) vergeben. Betrachtet man die Anzahl vergebenen Hausnummern auf Stadtbezirksebene im

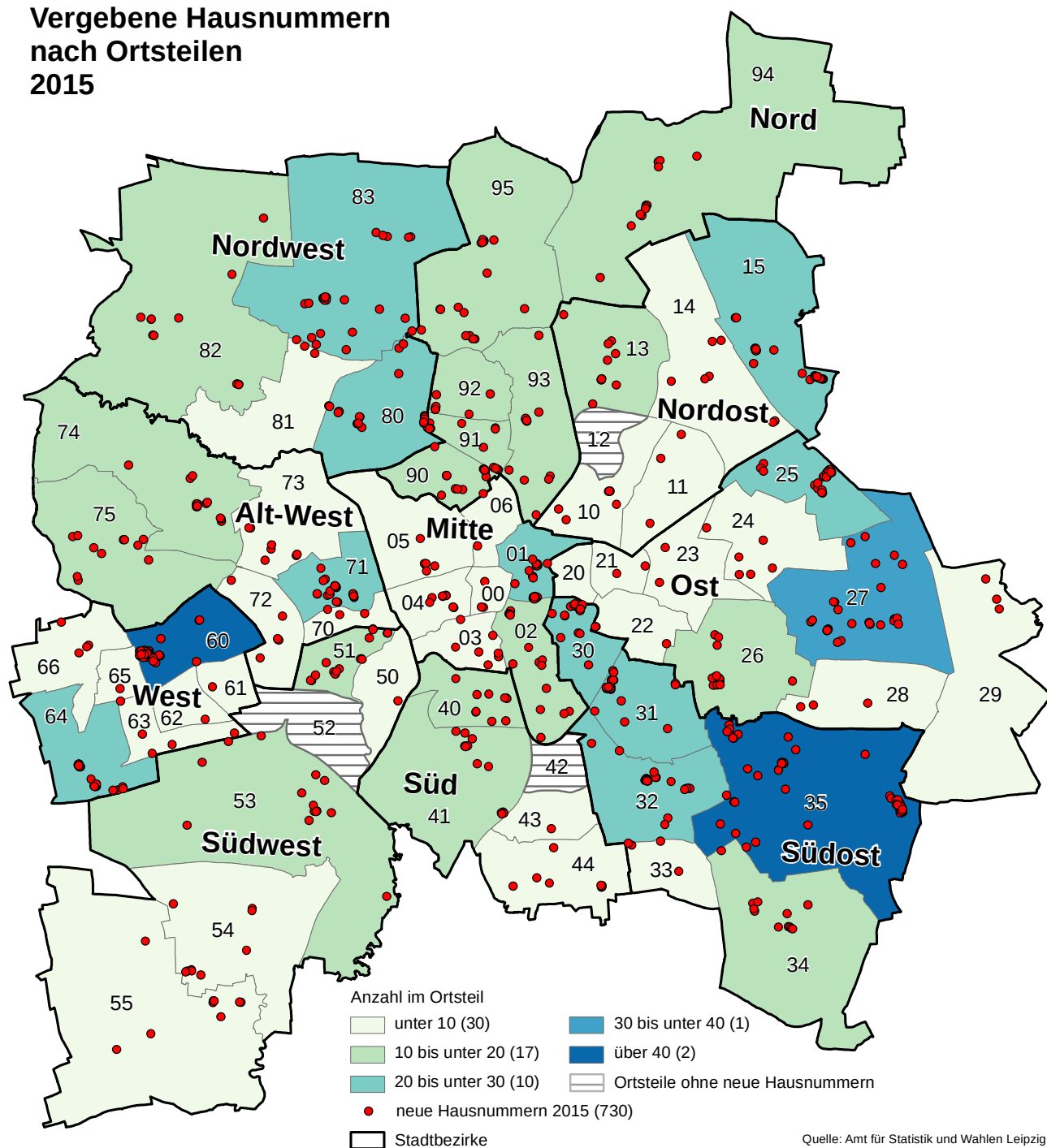
Vergleich zum Vorjahr stellt man fest, dass sich dies sehr unterschiedlich entwickelt hat.

Besonders viele Hausnummern wurden 2015 in folgenden Ortsteilen vergeben:

Stadtbezirk	Veränderung [%]
Süd.....	- 40
Nord	- 37
Ost	- 29
Südwest	- 27
Mitte	+ 3
Alt-West.....	+ 15
West.....	+ 17
Nordwest.....	+ 29
Nordost.....	+ 83
Südost.....	+ 104

Ortsteil	Anzahl
35 - Holzhausen	47
60 - Schönaa.....	44
27 - Engelsdorf.....	32
25 - Heiterblick	29
32 - Probstheida.....	28
71 - Altlindenau	28
83 - Lindenthal	27
31 - Stötteritz.....	25
15 - Plaußig-Portitz	25
01 - Zentrum-Ost.....	23
30 - Reudnitz-Thonberg	23

Vergebene Hausnummern nach Ortsteilen 2015



Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie in Leipzig

Die Redaktion

Auf Einladung der Stadt Leipzig hat sich die Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD) zu ihrer diesjährigen Jahrestagung zu aktuellen Herausforderungen der Demografie vom 9. bis 11. März 2016 im Neuen Rathaus Leipzig getroffen.

An der Jahrestagung in Leipzig nahmen rund 200 Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung teil. Die DGD hat erstmals Sachsen für ihre Jahrestagung gewählt, Schirmherr war der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Er hat bei der Eröffnung der Jahrestagung mit Blick auf den demografischen Wandel das Engagement und den Pioniergeist in Sachsen gewürdigt. "Wir sehen vor allem die Chancen".

Die internationale Dimension des demografischen Wandels wurde in der Keynote des Präsidenten der japanischen Gesellschaft für Demographie, Prof. Toshihiko Hara, deutlich. Der niederländische Demograf Prof. Frans Willekens sprach zur internationalen Migration. Dr. Axel Kreienbrink (Referatsleiter im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) vertrat die deutsche Administration. Zahlreiche Vorträge zu allen Feldern der Bevölkerungsentwicklung standen auf der Tagesordnung - von der Fertilität über die Migration bis zu Fragen der Gesundheit und Lebenserwartung, die den aktuellen Stand der bevölkerungswissenschaftlichen Forschungen in Deutschland präsentieren. Den Schlusspunkt setzte ein hochkarätig besetztes Podium, auf dem Prof. Gabriele Doblhammer (Rostock), Prof. Horst Weishaupt (Wuppertal) und Prof. Joachim Ragnitz (Dresden) diskutierten.

Flüchtlingsthema als zentraler Punkt der Jahrestagung

Ein zentraler Punkt der Jahrestagung war das Flüchtlingsthema, das auch für die demografische Entwicklung Deutschlands eine wichtige Rolle spielt. Zu den Fragen:

1. Wie wird die Flüchtlingskrise Deutschland verändern?" und
2. "Neue Familienmodelle, Ausdehnung der Lebensspanne, internationale Zuwanderung - wie funktioniert die Gesellschaft der Zukunft?"

haben wichtige Vertreter der Tagung Statements abgegeben:

Prof. Tilman Mayer, Präsident der DGD

1. Die Zuwanderung erfolgt ungesteuert. Erwartbar wäre eine Auswahl von Immigranten, wie das richtige Einwanderungsländer praktizieren. Sonst werden die Integrationskosten hoch. Kulturell-friktional dürfte das Zusammenleben nicht leichter werden.
2. Alterung bleibt das zentrale Thema. Die Lasten für die weniger werdenden Jüngeren wachsen.

Weitere Belastungen durch Massenintegrationen komplizieren die Lage.

Bürgermeister Ulrich Hörning, Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig

1. Deutschland wird bunter. Dabei haben Städte im Osten Deutschlands die große Chance, nicht die Fehler Westdeutschlands der 1970/1980er Jahre zu wiederholen. Diese Veränderung bereitet vielen Menschen Sorge über den Verlust von gewohnten Dingen. Aber unsere offene Gesellschaft ist stark genug, diese Veränderungen zu bewältigen. Wo Sorge in offenen Hass umschlägt, wie bei den 'GIDA' Bewegungen, da ist keinem geholfen.
2. Der demografische Wandel ist kein Phantom, aber auch kein Schicksal oder kein Heilsbringer. Er ist das Ergebnis souveräner Entscheidungen freier Menschen. Die Gesellschaft der Gegenwart, der nahen und der fernen Zukunft wird dann funktionieren, wenn sie immer wieder neu zu ziviler und friedlicher Verständigung über den Umgang mit diesem Wandel findet. Dabei heißt es oft: Innehalten, nachdenken, durchatmen, miteinander sprechen und dann handeln.

Prof. Joachim Ragnitz, ifo-Institut Dresden

1. Die Flüchtlingskrise wird die Gesellschaft spalten. Wir müssen uns auf unruhigere Zeiten einstellen.
2. Die Gesellschaft der Zukunft wird durch eine noch stärkere Ausdifferenzierung der Lebensmodelle gekennzeichnet sein. Dies kann auch die Konflikte zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen verstärken; dies könnte wiederum eine noch intensivere Moderation durch staatliche Akteure erfordern.

Prof. Gabriele Doblhammer, Universität Rostock

1. Das bestimmende demografische Thema der Zukunft bleibt die Bevölkerungsalterung - die aktuelle Zuwanderung ändert daran nur wenig. Migration als eine Möglichkeit der Anpassung unserer Gesellschaft an die veränderte Altersstruktur muss unabhängig von Flüchtlingshilfe gedacht werden.
2. Der Gewinn an gesunden Lebensjahren verlangt nach neuen Lebensmodellen über den gesamten Lebenslauf. Werte und Normen ändern sich und damit auch das demografische Verhalten hin zur Vielfalt in Partnerschaftsformen und Wanderung.

Hintergrund

Die Deutsche Gesellschaft für Demographie ist eine politisch unabhängige Vereinigung von Wissenschaftlern, die auf dem Gebiet der Demografie oder in angrenzenden Disziplinen tätig sind.

Quartalszahlen für das I. Quartal 2016

Alle Angaben sind vorläufig.

Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung - Stadt Leipzig

(Gleitender Dreimonatsdurchschnitt der jeweils letzten drei Monate - Veränderung zum Vorjahreszeitraum)

Stand: März 2016

Merkmal	2015										2016		
	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Umsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗	↘	↘	→
Bauhauptgewerbe	↘↘↘	↘↘↘	↘↘	↘	↘	↘	→	↗	↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗
Auslandsumsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↘	↘	↘	↗
Auftragseingang													
Verarbeitendes Gewerbe	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗	↗	↗	→
Bauhauptgewerbe	↗	→	↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↘↘	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗
Übernachtungen													
	↗	↗	↗	→	↗	↗	↗	↗	→	↗	↗	↗	↗
Flughafen													
Verkehrseinheiten ¹⁾	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗
Arbeitslosenzahl													
	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Verbraucherpreisindex ²⁾													
Insgesamt	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
GESAMTTENDENZ	↗	↗	↗	↗↗	↗↗	↗	↗	↗↗	↗↗	↗	↗	↗	↗

¹⁾ Eine Verkehrseinheit entspricht einem gewerblichem Passagier oder 100 kg Luftfracht/Luftpost, ohne Transit

²⁾ Angaben für Sachsen

Veränderungsraten (ohne Preisindex):

20 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
10 % ≤	Veränderungsrate	< 20 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 10 %	↗
- 1 % <	Veränderungsrate	< 1 %	→
- 10 % <	Veränderungsrate	≤ - 1 %	↘
- 20 % <	Veränderungsrate	≤ - 10 %	↘↘
	Veränderungsrate	≤ - 20 %	↘↘↘

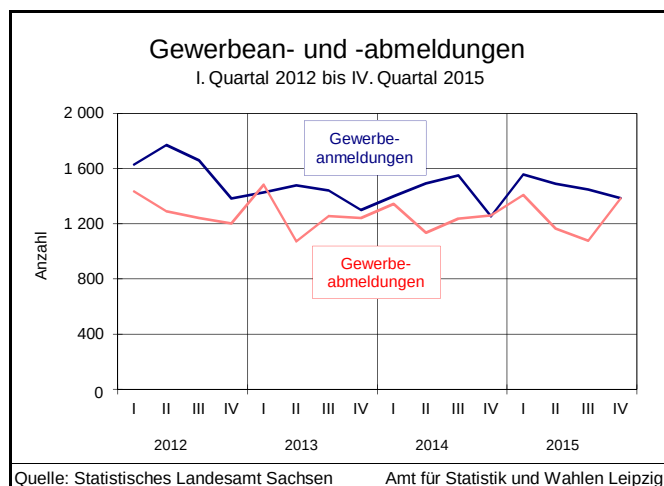
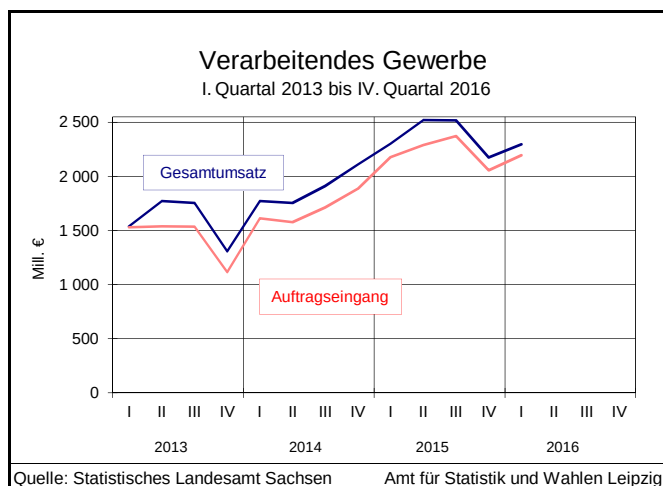
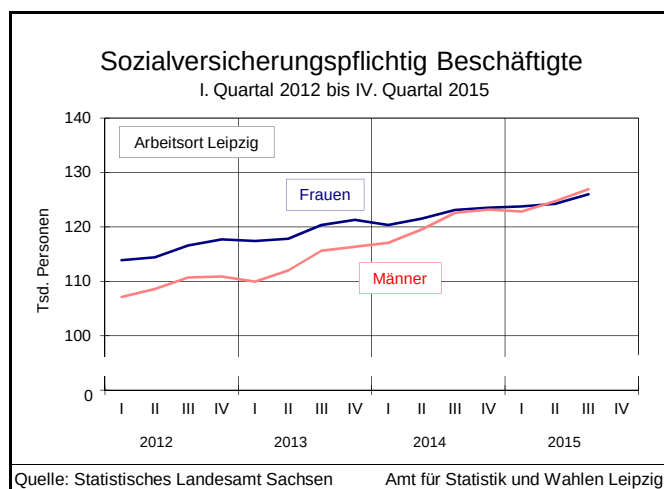
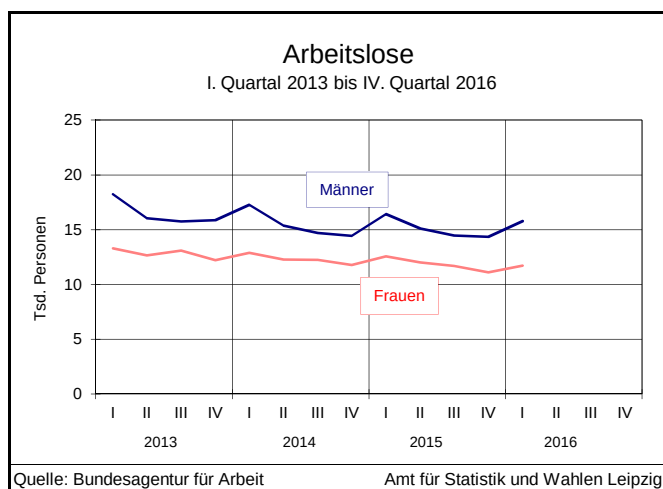
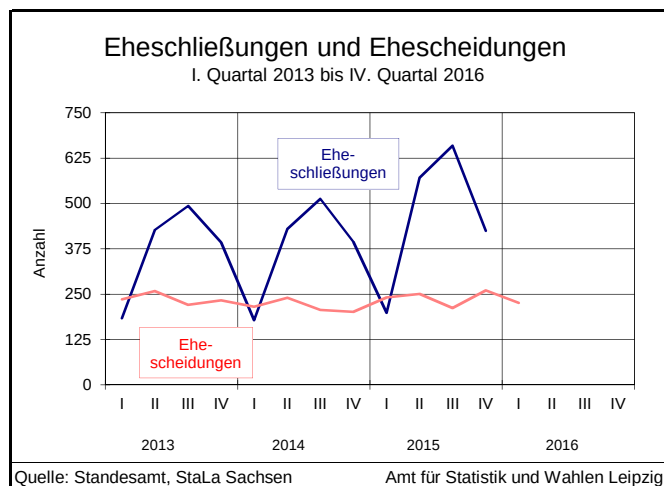
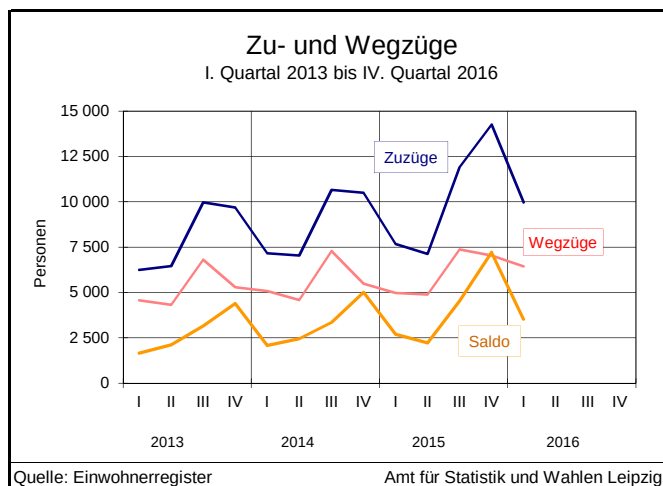
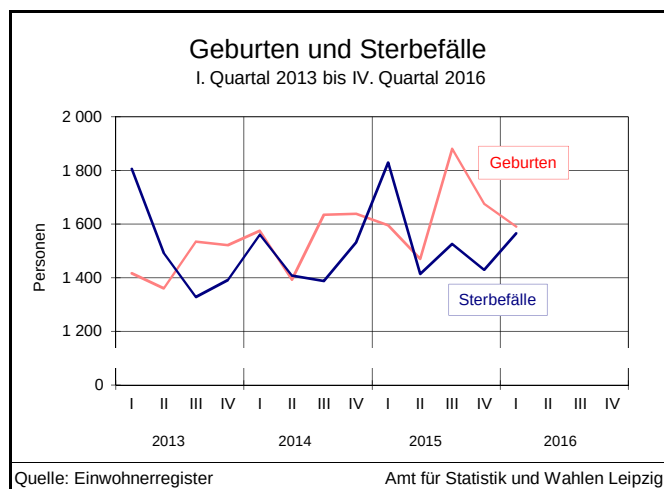
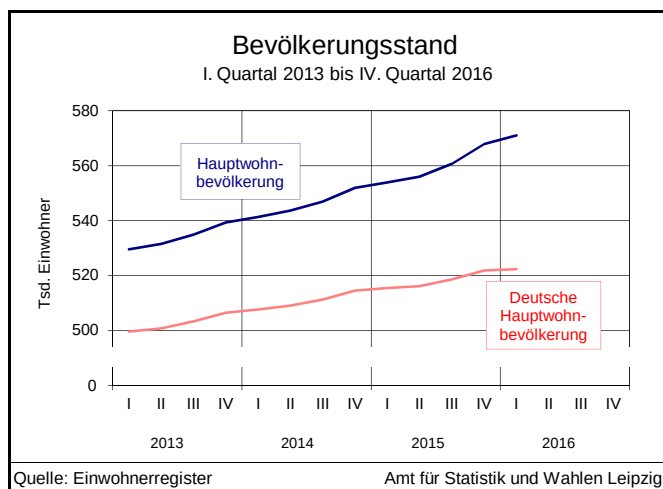
Verbraucherpreisindex:

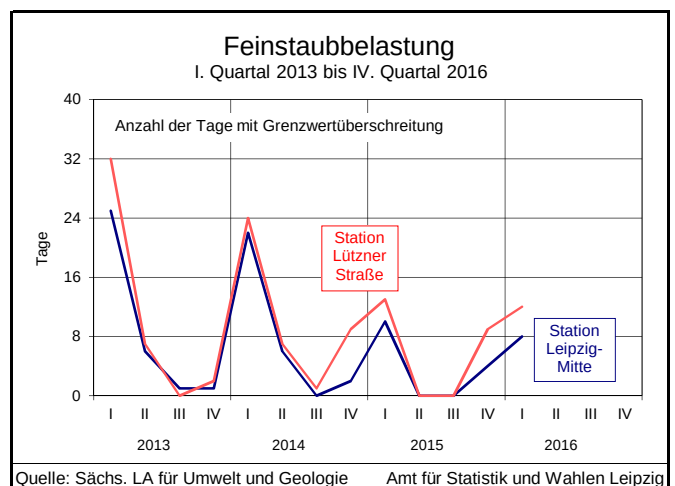
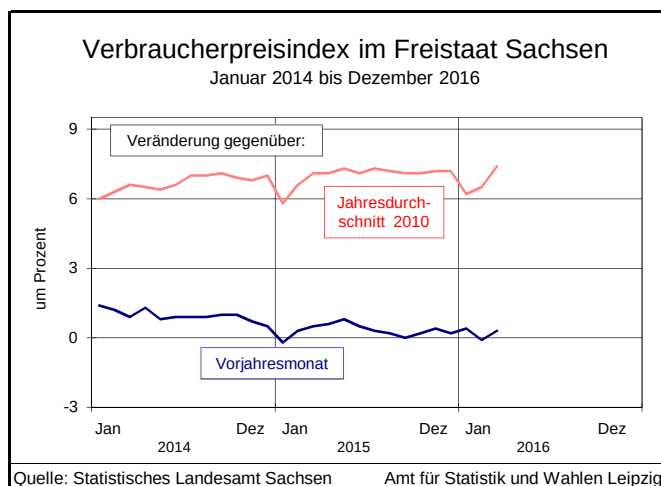
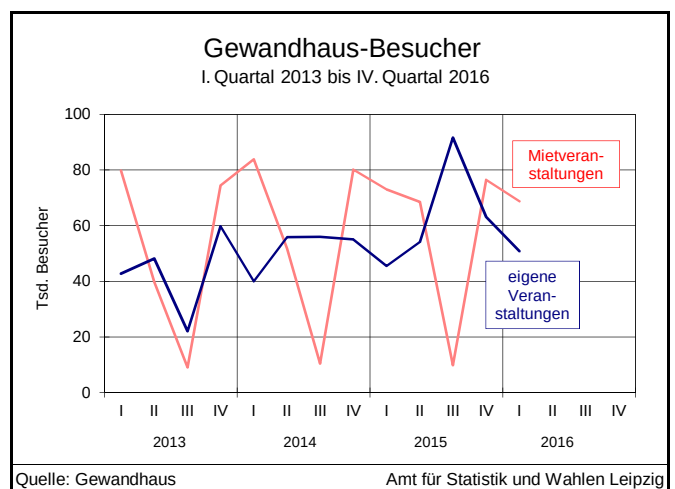
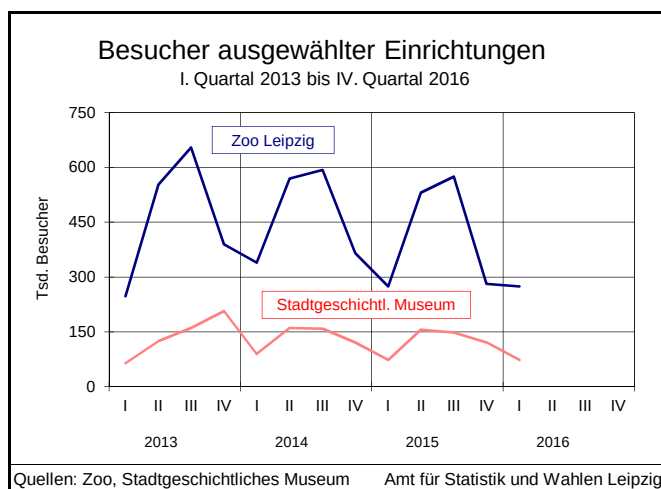
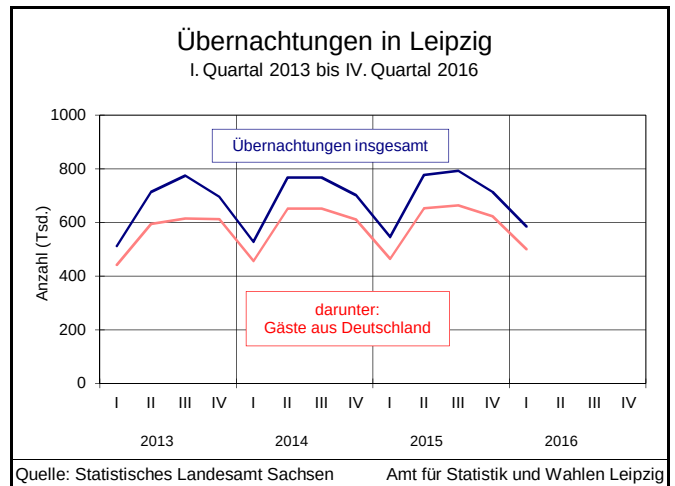
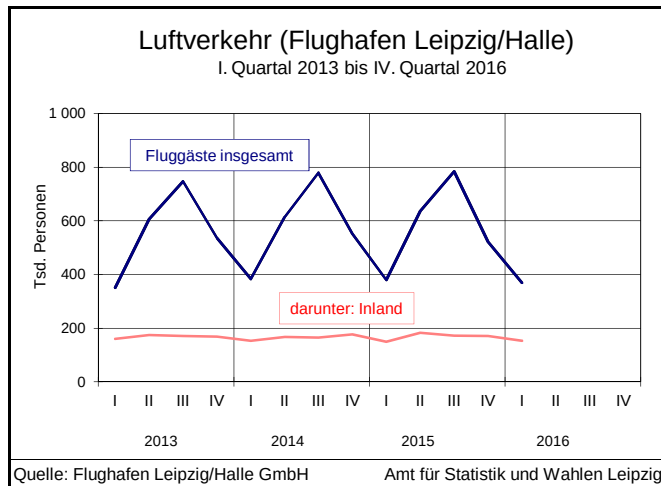
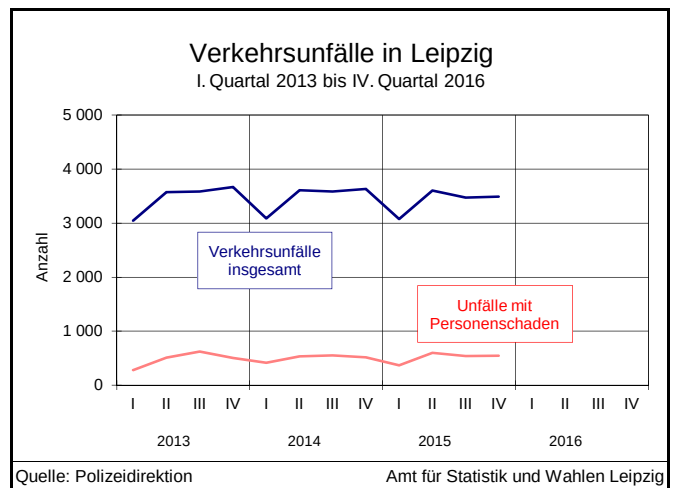
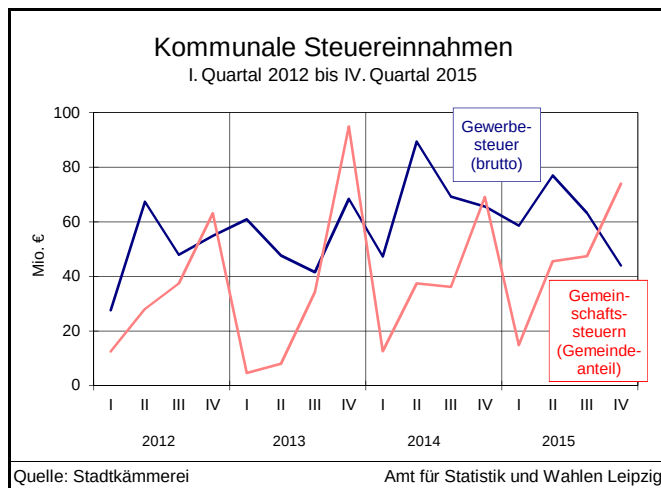
3 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
2 % ≤	Veränderungsrate	< 3 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 2 %	↗
- 1 % ≤	Veränderungsrate	< 1 %	→

Gesamttendenz:

Die Veränderungsraten wurden mit Punkten bewertet (↗↗↗ entspricht +3 Punkten, ↘↘↘ entspricht - 3 Punkten; bei Arbeitslosenzahl und Preisindex entsprechend umgekehrt)

21 ≤	Punkte		↗↗↗
13 ≤	Punkte	≤ 20	↗↗
4 ≤	Punkte	≤ 12	↗
- 3 ≤	Punkte	≤ 3	→
- 12 ≤	Punkte	≤ - 4	↘
- 20 ≤	Punkte	≤ - 13	↘↘
	Punkte	≤ - 21	↘↘↘





Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Amtliche Einwohnerzahl - Basis Zensus 2011</u>	2015	...	546 451	548 456	552 878	...
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2014	544 479	533 480	535 732	539 039	544 479
<u>Bevölkerungsstand</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Einwohner mit Hauptwohnung	2016	...	570 995	...	...	...
	2015	567 846	553 954	556 017	560 647	567 846
davon: männlich	2016	...	281 230	...	...	...
	2015	279 052	270 858	272 258	275 032	279 052
weiblich	2016	...	289 765	...	...	...
	2015	288 794	283 096	283 759	285 615	288 794
davon: Deutsche insgesamt	2016	...	522 275	...	...	...
	2015	521 817	515 411	516 209	518 580	521 817
davon: männlich	2016	...	253 181	...	...	...
	2015	252 723	249 298	249 898	251 180	252 723
weiblich	2016	...	269 094	...	...	...
	2015	269 094	266 113	266 311	267 400	269 094
Ausländer insgesamt	2016	...	48 720	...	...	...
	2015	46 029	38 543	39 808	42 067	46 029
davon: männlich	2016	...	28 049	...	...	...
	2015	26 329	21 560	22 360	23 852	26 329
weiblich	2016	...	20 671	...	...	...
	2015	19 700	16 983	17 448	18 215	19 700
darunter: Einwohner mit Migrationshintergrund	2016	...	73 042	...	...	...
	2015	69 988	61 381	62 836	65 572	69 988
davon: männlich	2016	...	40 188	...	...	...
	2015	38 263	32 944	33 868	35 590	38 263
weiblich	2016	...	32 854	...	...	...
	2015	31 725	28 437	28 968	29 982	31 725
Migrantenquote (in Prozent)	2016	...	12,8	...	...	...
	2015	12,3	11,1	11,3	11,7	12,3
Ausländerquote (in Prozent)	2016	...	8,5	...	...	...
	2015	8,1	7,0	7,2	7,5	8,1
<u>Natürliche Bevölkerungsbewegung</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Geburten	2016	...	1 591	...	...	...
	2015	6 622	1 596	1 470	1 881	1 675
davon: männlich	2016	...	822	...	...	...
	2015	3 496	847	785	1 005	859
weiblich	2016	...	769	...	...	...
	2015	3 126	749	685	876	816
Sterbefälle	2016	...	1 566	...	...	...
	2015	6 199	1 829	1 414	1 526	1 430
davon: männlich	2016	...	768	...	...	...
	2015	2 982	855	685	768	674
weiblich	2016	...	798	...	...	...
	2015	3 217	974	729	758	756
Saldo Geburten - Sterbefälle	2016	...	+ 25	...	...	...
	2015	+ 423	- 233	+ 56	+ 355	+ 245

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Räumliche Bevölkerungsbewegung</u> (Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Zuzüge	2016	...	9 966	...	...	...
	2015	40 963	7 675	7 129	11 906	14 253
davon: männlich	2016	...	5 959	...	...	...
	2015	22 825	4 244	4 062	6 481	8 038
weiblich	2016	...	4 007	...	...	...
	2015	18 138	3 431	3 067	5 425	6 215
darunter: Ausländer	2016	...	5 593	...	...	...
	2015	17 371	2 941	2 657	4 851	6 922
darunter aus:						
Freistaat Sachsen	2016	...	2 587	...	...	...
	2015	12 851	2 366	2 079	3 929	4 477
Neue Bundesländer (außer SN, mit Berlin) ...	2016	...	1 757	...	...	...
	2015	8 973	1 784	1 766	2 636	2 787
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2016	...	1 571	...	...	...
	2015	8 498	1 577	1 528	2 508	2 885
Ausland	2016	...	4 051	...	...	...
	2015	10 641	1 948	1 756	2 833	4 104
Wegzüge	2016	...	6 439	...	...	...
	2015	24 294	4 979	4 896	7 376	7 043
davon: männlich	2016	...	3 479	...	...	...
	2015	12 734	2 541	2 563	3 710	3 920
weiblich	2016	...	2 960	...	...	...
	2015	11 560	2 438	2 333	3 666	3 123
darunter: Ausländer	2016	...	2 466	...	...	...
	2015	7 292	1 261	1 219	2 174	2 638
darunter nach:						
Freistaat Sachsen	2016	...	2 963	...	...	...
	2015	8 884	1 589	1 678	2 446	3 171
Neue Bundesländer (außer SN, mit Berlin)	2016	...	1 349	...	...	...
	2015	5 425	1 170	1 126	1 634	1 495
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2016	...	1 205	...	...	...
	2015	6 059	1 288	1 322	1 817	1 632
Ausland	2016	...	922	...	...	...
	2015	3 926	932	770	1 479	745
Wanderungssaldo	2016	...	+ 3 527	...	...	...
	2015	+ 16 669	+ 2 696	+ 2 233	+ 4 530	+ 7 210
Innerstädtische Umzüge	2016	...	13 243	...	...	...
	2015	54 159	12 694	13 340	13 969	14 156
<u>Eheschließungen</u>	2016	...	...	...	...	...
(Quelle: Standesamt)	2015	1 853	199	571	659	424
<u>Eintragung von Lebenspartnerschaften</u>	2016	...	...	...	...	...
(Quelle: Standesamt)	2015	68	11	16	21	20
<u>Ehescheidungen</u>	2016	...	226	...	...	...
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2015	964	241	251	212	260

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Meldepflichtige übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gemeldete Infektionskrankheiten	2016	...	5 062	...	...	...
	2015	10 359	4 659	2 127	1 434	2 139
darunter ausgewählte Krankheiten:						
Ansteckende Durchfallerkrankungen	2016	...	1 365	...	...	...
(bakteriell, viral und Parasiten bedingte)	2015	5 758	2 043	1 408	994	1 313
Virushepatitis - Carrier (Träger)	2016	...	32	...	...	...
	2015	182	3	47	35	97
Hirnhautentzündung (Meningitis/Encephal.) ..	2016	...	.	...	...	...
	2015	16	4	.	.	6
Keuchhusten (Pertussis)	2016	...	67	...	...	...
	2015	54	4	15	9	26
Virusgrippe (Influenza)	2016	...	2 490	...	...	...
	2015	2 636	2 347	233	-	56
Masern	2016	...	-	...	...	...
	2015	74	66	8	-	-
Borreliose	2016	...	3	...	...	...
	2015	61	-	8	29	24
Anzahl der Häufungen obiger Infektionskrankheiten ¹⁾	2016	...	44	...	...	...
	2015	58	13	24	9	12
Untersuchungen bei Kontaktpersonen	2016	...	308	...	...	...
	2015	1 627	953	287	146	241
Tuberkulose-Neuerkrankungen	2016	...	15	...	...	...
	2015	43	10	8	10	15
darunter: Atmungsorgane	2016	...	10	...	...	...
	2015	37	10	r 6	8	13
<u>Sexuell übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gonorrhoe	2016	...	57	...	...	...
	2015	233	49	67	62	55
Syphilis	2016	...	12	...	...	...
	2015	101	29	37	32	3
Urogenitale Chlamydieninfektionen	2016	...	280	...	...	...
	2015	922	229	225	213	255
HIV-Neuinfektionen	2016	...	3	...	...	...
	2015	57	17	17	17	6

¹⁾ zwei oder mehr gleichartige Erkrankungen, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Kommunale Finanzen						
<i>(Quelle: Stadtkämmerei/Kassenstatistik)</i>						
Grundsteuer 1 000 €	2015	94 240	22 748	21 783	28 487	21 222
	2014	91 845	21 837	22 012	26 974	21 022
Gewerbsteuer (brutto) 1 000 €	2015	242 722	58 583	76 944	63 230	43 965
	2014	271 481	47 258	89 381	69 247	65 595
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 1 000 €	2015	139 986	4 633	35 247	36 802	63 304
	2014	120 883	4 559	29 517	27 119	59 688
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 1 000 €	2015	35 632	8 569	8 853	9 068	9 142
	2014	31 996	8 006	7 905	8 033	8 052
Vergnügungssteuer 1 000 €	2015	3 719	937	993	864	925
	2014	2 420	663	379	382	996
Hundesteuer 1 000 €	2015	1 670	610	236	611	213
	2014	1 583	647	167	586	183
Zweitwohnungssteuer 1 000 €	2015	630	69	167	44	350
	2014	471	30	159	66	216
Gewerbsteuerumlage 1 000 €	2015	19 648	-	4 172	5 854	9 622
	2014	22 979	2 044	3 596	6 801	10 538
Steuereinnahmen (netto) insgesamt 1 000 €	2015	498 951	96 149	140 051	133 252	129 499
	2014	497 700	80 956	145 924	125 606	145 214
Schuldenstand Mill. €	2015	686	655	641	644	686
	2014	669	663	673	658	669
Schuldenstand je Einwohner €	2015	1 213	1 183	1 153	1 149	1 209
<i>(auf Basis Einwohnerregister)</i>	2014	1 213	1 225	1 237	1 204	1 213
Gewerbean- und -abmeldungen						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Anmeldungen	2015	5 881	1 556	1 490	1 449	1 386
	2014	5 695	1 399	1 492	1 551	1 253
Abmeldungen	2015	4 974	1 409	1 164	1 078	1 382
	2014	4 974	1 343	1 135	1 237	1 259
Insolvenzen						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Insolvenzen insgesamt	2015	1 381	353	345	333	350
	2014	1 488	356	373	376	383
darunter: Verbraucherinsolvenzen	2015	839	222	205	197	215
	2014	859	210	215	219	215
Kriminalität						
<i>(Quelle: Polizeidirektion Leipzig)</i>						
Straftaten insgesamt	2016	...	24 227	...	...	...
	2015	73 614	19 582	16 028	18 502	19 632
Aufklärungsquote%	2016	...	47,7	...	...	...
	2015	46,1	48,1	49,1	42,9	44,3

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</u> (Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistik der Bundesagentur für Arbeit)						
Beschäftigte am Arbeitsort Leipzig	2015	...	246 564	248 952	252 936	...
	2014	246 647	237 382	241 065	245 678	246 647
darunter: Frauen	2015	...	123 727	124 232	125 995	...
	2014	123 503	120 362	121 534	123 098	123 503
Beschäftigte am Wohnort Leipzig	2015	...	208 468	210 795	214 578	...
	2014	207 765	200 383	203 027	206 719	207 765
darunter: Frauen	2015	...	103 105	103 758	105 540	...
	2014	102 508	99 545	100 229	101 869	102 508
<u>Geringfügig entlohnte Beschäftigte</u>						
am Arbeitsort Leipzig	2015	...	36 126	37 026	35 066	...
	2014	37 973	44 949	45 856	44 892	37 973
darunter: ausschließlicher Job	2015	...	26 891	27 470	25 658	...
	2014	28 663	34 485	35 050	33 752	28 663
am Wohnort Leipzig	2015	...	31 265	32 075	31 567	...
	2014	33 235	33 139	33 957	33 167	33 235
<u>Arbeitslose in der Stadt Leipzig</u>	2016	...	27 517	...	...	...
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)	2015	25 460	28 985	27 140	26 154	25 460
und zwar: Frauen	2016	...	11 726	...	...	...
	2015	11 104	12 569	12 022	11 697	11 104
unter 25 Jahre	2016	...	2 318	...	...	...
	2015	1 753	2 210	2 045	2 151	1 753
Langzeitarbeitslose	2016	...	8 912	...	...	...
	2015	8 655	9 083	8 911	8 658	8 655
Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen	2016	...	9,6	...	...	...
	2015	8,8	10,3	9,4	9,1	8,8
Arbeitslosenquote aller abhängigen zivilen	2016	...	10,6	...	...	...
Erwerbspersonen	2015	9,8	11,6	10,5	10,1	9,8
Arbeitslose nach SGB III insgesamt	2016	...	6 073	...	...	...
	2015	5 451	6 490	5 687	5 686	5 451
und zwar: Frauen	2016	...	2 615	...	...	...
	2015	2 456	2 830	2 657	2 721	2 456
unter 25 Jahre	2016	...	460	...	...	...
	2015	321	514	400	496	321
Arbeitslose nach SGB II insgesamt	2016	...	21 444	...	...	...
	2015	20 009	22 495	21 453	20 468	20 009
und zwar: Frauen	2016	...	9 111	...	...	...
	2015	8 648	9 739	9 365	8 976	8 648
unter 25 Jahre	2016	...	1 858	...	...	...
	2015	1 432	1 696	1 645	1 655	1 432
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen	2016	...	5 309	...	...	...
	2015	4 801	4 128	4 701	5 180	4 801

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungsempfänger in der Stadt Leipzig</u> (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit) <u>Leistungsempfänger - Rechtskreis SGB III - vorläufige Werte</u>						
Empfänger insgesamt	2016	...	10 750	...	...	...
	2015	11 163	11 466	11 037	10 326	11 163
darunter: Empfänger ALG I	2016	...	6 073	...	...	...
	2015	5 451	6 490	6 143	5 686	5 451
Wichtiger Hinweis! Durch die Bundesagentur für Arbeit wurde eine Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II durchgeführt. Nach dem neuen Zähl- und Gültigkeitskonzept wurden weitere Personengruppen in die Berichtssystematik übernommen sowie die statistische Zuordnung teilweise geändert. Die rückwirkende Änderung führt zu einer Erhöhung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Zahl der Personen in den Bedarfsgemeinschaften. Durch die veränderte Zuordnung verringern sich die bisherigen Angaben zu den erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Nachstehend sind die revidierten Werte ausgewiesen. In den folgenden Quartalsberichten werden die tabellarischen Darstellungen erweitert.						
<u>Leistungsempfänger - Grundsicherung nach SGB II ¹⁾ - endgültige Werte</u>						
Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt	2015	40 468	42 346	42 239	41 507	40 468
	2014	41 680	43 609	43 215	42 551	41 680
Personen in Bedarfsgemeinschaften	2015	69 994	72 707	72 613	71 435	69 994
	2014	71 466	74 189	73 623	72 801	71 446
darunter: Regelleistungsempfänger	2015	66 409	69 217	69 199	67 521	66 409
	2014	67 751	70 471	69 962	69 192	67 751
davon: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2015	49 612	52 086	52 021	50 950	49 612
	2014	51 040	53 718	53 227	52 378	51 040
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ...	2015	16 797	17 131	17 178	16 571	16 797
	2014	16 711	16 753	16 735	16 814	16 711

¹⁾ Angaben werden von der Bundesagentur für Arbeit nach einer Wartezeit von 3 Monaten in endgültige Werte umgewandelt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Verarbeitendes Gewerbe</u> ¹⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe	2016	...	71	...	...	...
	2015	66	65	66	66	66
Tätige Personen	2016	...	19 092	...	...	...
	2015	18 700	18 190	18 413	18 563	18 700
Arbeitsstunden 1 000	2016	...	7 866	...	...	...
	2015	29 072	7 424	7 293	7 305	7 050
Bezahlte Entgelte 1 000 €	2016	...	201 178	...	...	...
	2015	877 318	187 491	241 274	220 843	227 710
Gesamtumsatz 1 000 €	2016	...	2 296 675	...	...	...
	2015	9 511 364	2 300 129	2 519 699	2 518 283	2 173 253
darunter: Ausland 1 000 €	2016	...	1 339 930	...	...	...
	2015	5 528 559	1 324 436	1 449 903	1 549 809	1 204 411
Auftragseingang 1 000 €	2016	...	2 196 271	...	...	...
	2015	8 897 246	2 178 408	2 289 720	2 373 471	2 055 647
<u>Bauhauptgewerbe</u> ²⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe ³⁾	2016	...	46	...	...	...
	2015	40	40	40	40	40
Tätige Personen ³⁾	2016	...	3 186	...	...	...
	2015	2 880	2 890	2 899	2 900	2 880
Arbeitsstunden 1 000	2016	...	806	...	...	...
	2015	3 579	722	952	1 015	890
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2016	...	24 575	...	...	...
	2015	98 821	20 882	25 307	25 598	27 034
Gesamtumsatz 1 000 €	2016	...	75 429	...	...	...
	2015	406 560	52 319	92 915	110 411	150 915
darunter: Baugewerblicher Umsatz 1 000 €	2016	...	72 795	...	...	...
	2015	397 605	50 802	90 960	107 521	148 322
Auftragseingang 1 000 €	2016	...	160 433	...	...	...
	2015	361 182	90 644	94 408	73 871	102 259
Auftragsbestand 1 000 €	2016	...	...	...	...	...
	2015	567 333	147 317	160 473	138 047	121 496
<u>Ausbaugewerbe</u> ²⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe ³⁾	2015	56	57	57	56	56
	2014	61	61	61	61	61
Tätige Personen ³⁾	2015	2 393	2 367	241	2 393	2 393
	2014	2 439	2 398	2 406	2 424	2 467
Arbeitsstunden 1 000	2015	3 084	763	759	809	753
	2014	3 131	790	775	786	780
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2015	73 986	17 750	18 627	18 005	19 604
	2014	72 326	17 184	18 207	17 745	19 190
Gesamtumsatz 1 000 €	2015	288 762	58 431	70 019	77 537	82 775
	2014	306 436	61 250	74 284	78 822	92 081
darunter: Ausbaugewerblicher Umsatz 1 000 €	2015	285 121	57 897	69 032	76 591	81 601
	2014	303 965	60 629	73 663	78 250	91 423

¹⁾ Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr ²⁾ Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr ³⁾ Jahresdurchschnitt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Bautätigkeit</u> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Baugenehmigungen	2015	902	169	240	311	182
	2014	1 081	239	214	305	323
darunter: Neubauten	2015	458	95	125	158	80
	2014	539	117	88	175	159
davon: Wohngebäude	2015	394	84	101	143	66
	2014	476	97	81	159	139
Nichtwohngebäude	2015	64	11	24	15	14
	2014	63	20	7	16	20
Wohnungen	2015	2 286	399	392	1 013	482
	2014	1 465	419	198	282	566
darunter: Zugang durch Neubau	2015	1 412	290	284	579	259
	2014	945	319	150	226	250
Wohnfläche 1 000 m ²	2015	213	45	45	79	43
	2014	182	50	27	43	62
Nutzfläche 100 m ²	2015	1 110	49	520	454	87
	2014	267	80	81	22	84
Veranschlagte Kosten Mill. €	2015	437	71	104	162	100
	2014	425	177	23	114	111
	2014			2013		
Baufertigstellungen	889			1 068		
Wohnungsbestand insgesamt	331 748			330 703		
Gebäudebestand (Wohngebäude)	59 311			58 915		
<u>Feuerwehr</u> (Quelle: Branddirektion)						
Einsätze insgesamt	2016	...	...	...	...	...
	2015	16 523	3 896	3 870	4 490	4 267
davon: Brandeinsätze	2016	...	...	...	...	...
	2015	892	212	275	195	210
techn. Hilfeleistungen	2016	...	...	...	...	...
	2015	5 974	1 474	1 336	1 661	1 503
Einsätze im Rettungsdienst/ Krankentransport	2016	...	...	...	...	...
	2015	9 657	2 210	2 259	2 634	2 554
außerdem: Einsätze im Rettungsdienst/ Kranken- transport ¹⁾	2016	...	...	...	...	...
	2015	140 463	32 050	31 209	38 491	38 713

¹⁾ von der Rettungsleitstelle Leipzig veranlasst und anderen Trägern durchgeführt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Verkehrsunfälle, -delikte</u> (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)						
Unfälle insgesamt	2015	13 644	3 074	3 607	3 474	3 489
	2014	13 838	3 090	3 610	3 505	3 633
darunter: mit Personenschaden	2015	2 056	370	598	541	547
	2014	2 021	416	537	551	517
Verletzte Personen	2015	2 450	432	707	634	677
	2014	2 434	487	635	668	644
Getötete Personen	2015	8	2	4	-	2
	2014	10	3	3	3	1
Unfälle unter Alkoholeinfluss	2015	234	43	58	58	75
	2014	224	39	62	63	60
Unfälle mit Unfallflucht	2015	4 351	980	1 142	1 140	1 089
	2014	4 157	921	1 021	1 110	1 105
<u>Öffentlicher Personennahverkehr</u> ¹⁾ (Quelle: Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH)						
Beförderte Personen ¹⁾ 1 000	2016	...	36 397	...	...	...
	2015	138 206	34 895	34 718	31 948	36 645
davon: Straßenbahn 1 000	2016	...	29 369	...	...	...
	2015	111 291	28 161	27 982	25 500	29 648
Bus 1 000	2016	...	7 028	...	...	...
	2015	26 914	6 733	6 736	6 448	6 997
<u>Luftverkehr</u> (Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH)						
Flugzeugbewegungen	2016	...	14 656	...	...	...
	2015	65 061	14 704	16 457	17 248	16 652
Fluggäste insgesamt	2016	...	369 025	...	...	...
	2015	2 322 069	380 131	635 807	784 710	521 421
Fluggäste (gewerblicher Verkehr)	2016	...	368 674	...	...	...
	2015	2 317 486	379 518	634 199	784 175	519 594
davon: Ankommende	2016	...	180 648	...	...	...
	2015	1 152 008	187 417	309 642	386 226	268 723
Abreisende	2016	...	186 320	...	...	...
	2015	1 153 543	190 807	320 734	394 558	247 444
Transit	2016	...	1 706	...	...	...
	2015	11 704	1 294	3 823	3 160	3 427
Luftfracht (ohne Trucking) t	2016	...	248 379	...	...	...
	2015	988 240	233 637	246 743	243 345	264 516
darunter: Anflug t	2016	...	119 881	...	...	...
	2015	483 254	113 866	120 790	119 904	128 694
Abflug t	2016	...	126 912	...	...	...
	2015	501 058	118 457	124 824	123 037	134 740
Verkehrseinheiten (VE) ²⁾	2016	...	2 835 268	...	...	...
	2015	12 149 443	2 701 549	3 086 678	3 210 427	3 150 789

¹⁾ nur Straßenbahnen und Busse der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH

²⁾ 1 VE entspricht einem gewerblichen Passagier oder 100 kg Fracht/Post

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungen der Stadtreinigung</u> (Quelle: Stadtreinigung Leipzig)						
Restabfallentsorgung	2016	...	19 731	...	...	...
	2015	r 79 141	19 381	19 683	19 948	r 20 130
Sperrmüllentsorgung	2016	...	5 276	...	...	...
	2015	21 083	5 260	5 467	5 282	5 075
Sammlung von Papier	2016	...	6 653	...	...	...
	2015	25 371	6 485	6 019	6 078	6 789
Sammlung von Glas	2016	...	3 154	...	...	...
	2015	12 323	3 229	3 025	2 874	3 196
Sammlung von Leichtverpackung	2016	...	5 780	...	...	...
	2015	23 561	5 960	6 090	5 655	5 857

Sachgebiet	Jahr	Oktober	No- vember	De- zember	Januar	Februar	März
<u>Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen</u> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)							
Gesamtindex (Jahr 2010 = 100)	2015/16	107,1	107,2	107,2	106,2	106,5	107,4
	2014/15	106,9	106,8	107,0	105,8	106,6	107,1
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	2015/16	0,2	0,4	0,2	0,4	- 0,1	0,3
um Prozent	2014/15	1,0	0,7	0,5	- 0,2	0,3	0,5
<u>darunter nach Hauptgruppen:</u>							
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015/16	114,4	114,3	114,0	114,2	114,8	115,5
	2014/15	112,1	111,6	112,2	113,2	113,7	113,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015/16	115,2	115,6	114,2	114,2	115,2	114,6
	2014/15	112,1	111,1	112,7	112,4	112,7	111,9
Bekleidung und Schuhe	2015/16	116,0	115,6	113,9	108,7	109,4	115,3
	2014/15	113,1	113,0	112,7	106,9	107,3	114,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und	2015/16	103,4	103,4	102,9	102,6	102,5	102,8
andere Brennstoffe	2014/15	105,5	105,4	104,9	104,3	104,5	104,5
Einrichtungsgegenstände, u.ä. für den	2015/16	105,2	105,4	105,6	105,6	105,9	106,1
Haushalt, Instandhaltung	2014/15	103,6	103,9	104,2	104,1	103,9	104,2
Gesundheitspflege	2015/16	105,1	105,0	105,1	105,5	106,0	106,3
	2014/15	103,5	103,5	103,6	103,7	104,2	104,4
Verkehr	2015/16	105,4	105,5	104,8	103,8	103,4	103,8
	2014/15	107,5	106,8	105,1	103,6	104,8	106,2
Nachrichtenübermittlung	2015/16	90,8	90,7	90,6	90,9	90,8	90,7
	2014/15	91,9	91,9	91,8	91,9	91,8	91,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2015/16	106,6	107,0	110,4	105,1	107,3	110,0
	2014/15	104,9	106,1	109,1	103,5	107,6	106,9
Bildungswesen	2015/16	121,3	121,3	121,3	121,6	123,1	123,2
	2014/15	121,4	121,4	121,7	122,4	122,7	122,7
Beherbergungs- und Gaststättendienst-	2015/16	113,5	113,3	114,4	113,5	113,4	114,0
leistungen	2014/15	108,5	108,6	109,6	109,9	110,6	111,8
<u>Sonderauswertungen:</u>							
Haushaltsenergie	2015/16	104,1	103,7	101,6	99,9	99,5	100,8
	2014/15	115,6	115,0	112,6	109,2	110,4	110,0
Kraftfahrerpreisindex	2015/16	102,0	102,3	101,4	100,3	99,8	100,2
	2014/15	105,5	104,6	102,3	100,6	101,8	103,4

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Tourismus (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Ankünfte insgesamt	2016	...	317 988	...	...	...
	2015	1 535 955	300 274	413 223	422 879	399 579
davon aus: Bundesgebiet	2016	...	277 822	...	...	...
	2015	1 326 703	262 748	356 137	354 031	353 787
Ausland insgesamt	2016	...	40 166	...	...	...
	2015	209 252	37 526	57 086	68 848	45 792
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2016	...	30 756	...	...	...
	2015	156 771	28 592	41 788	52 114	34 277
darunter: Länder der EU	2016	...	24 402	...	...	...
	2015	125 493	22 429	33 001	42 699	27 364
Amerika	2016	...	4 382	...	...	...
	2015	25 178	3 865	7 909	7 899	5 505
Asien	2016	...	3 405	...	...	...
	2015	20 262	3 778	5 563	6 418	4 503
Afrika	2016	...	426	...	...	...
	2015	1 706	375	464	501	366
Übernachtungen insgesamt	2016	...	584 612	...	...	...
	2015	2 829 824	545 329	777 726	793 199	713 570
davon aus: Bundesgebiet	2016	...	500 551	...	...	...
	2015	2 404 849	464 424	652 977	663 764	623 684
Ausland insgesamt	2016	...	84 061	...	...	...
	2015	424 975	80 905	124 749	129 435	89 886
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2016	...	63 406	...	...	...
	2015	312 073	59 302	91 797	94 881	66 093
darunter: Länder der EU	2016	...	49 849	...	...	...
	2015	248 387	45 922	72 569	77 929	51 967
Amerika	2016	...	9 208	...	...	...
	2015	52 114	8 819	16 174	16 463	10 658
Asien	2016	...	8 117	...	...	...
	2015	44 874	9 521	12 618	12 825	9 910
Afrika	2016	...	1 100	...	...	...
	2015	4 792	1 205	1 342	1 220	1 025
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	2016	...	1,8	...	...	...
	2015	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8
davon aus: Bundesgebiet	2016	...	1,8	...	...	...
	2015	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8
Ausland insgesamt	2016	...	2,1	...	...	...
	2015	2,0	2,2	2,2	1,9	2,0
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2016	...	2,1	...	...	...
	2015	2,0	2,1	2,2	1,8	1,9
darunter: Länder der EU	2016	...	2,0	...	...	...
	2015	2,0	2,0	2,2	1,8	1,9
Amerika	2016	...	2,1	...	...	...
	2015	2,1	2,3	2,0	2,1	1,9
Asien	2016	...	2,4	...	...	...
	2015	2,2	2,5	2,3	2,0	2,2
Afrika	2016	...	2,6	...	...	...
	2015	2,8	3,2	2,9	2,4	2,8

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Besucher in ausgewählten Museen</u>						
(Quellen: jeweilige Museen)						
Stadtgeschichtliches Museum insgesamt	2016	...	72 968	...	...	...
	2015	498 236	72 691	156 440	147 729	121 376
darunter: Altes Rathaus	2016	...	6 682	...	...	...
	2015	44 824	7 052	16 798	9 242	11 732
Stadtgeschichtliches Museum/Neubau	2016	...	9 706	...	...	...
	2015	22 593	4 895	5 278	5 888	6 532
Völkerschlachtdenkmal	2016	...	38 867	...	...	...
	2015	278 895	35 974	87 643	90 046	65 232
Forum 1813	2016	...	9 754	...	...	...
	2015	88 768	11 875	27 712	28 740	20 441
Alte Börse	2016	...	2 387	...	...	...
	2015	26 000	7 740	6 957	3 871	7 432
Schillerhaus	2016	...	1 472	...	...	...
	2015	9 848	1 028	4 524	2 528	1 768
Coffe Baum	2016	...	4 089	...	...	...
	2015	26 286	4 121	6 750	7 183	8 232
Museum der bildenden Künste	2016	...	28 901	...	...	...
	2015	134 959	39 361	48 827	17 692	29 079
GRASSI Museum für Musikinstrumente	2016	...	8 091	...	...	...
	2015	30 201	5 511	11 210	6 930	6 550
GRASSI Museum für Angewandte Kunst	2016	...	18 108	...	...	...
	2015	70 744	16 864	22 636	10 695	20 549
GRASSI Museum für Völkerkunde	2016	...	...	...	...	...
	2015	...	9 482	13 114	13 212	...
Naturkundemuseum	2016	...	15 171	...	...	...
	2015	37 964	10 035	7 989	9 986	9 954
Bach-Museum	2016	...	8 609	...	...	...
	2015	46 094	7 940	15 579	13 751	8 824
Zeitgeschichtliches Forum	2016	...	66 424	...	...	...
	2015	203 994	53 366	41 464	50 881	58 283
Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2016	...	...	...	...	...
	2015	16 970	3 817	5 254	3 841	4 058
Ägyptisches Museum	2016	...	3 679	...	...	...
	2015	16 006	3 538	6 168	3 387	2 913
Museum in der "Runden Ecke"	2016	...	...	...	...	...
	2015	124 171	19 997	33 956	39 196	31 022
Museum im Mendelssohn-Haus	2016	...	6 526	...	...	...
	2015	33 079	6 233	10 632	8 472	7 742
Museum für Druckkunst Leipzig	2016	...	2 912	...	...	...
	2015	11 925	2 157	3 997	2 765	3 006
Apothekenmuseum	2016	...	246	...	...	...
	2015	1 714	264	467	522	461
Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.	2016	...	84	...	...	...
	2015	2 151	102	903	1 022	124
Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst	2016	...	8 091	...	...	...
	2015	21 569	5 506	3 979	6 175	5 909
UNIKATUM Kindermuseum gGmbH	2016	...	3 116	...	...	...
	2015	s 11 500	.	.	.	3 781

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Ausgewählte Kultureinrichtungen</u> (Quellen: jeweilige Einrichtungen)						
Oper Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen	2016	...	124	...	...	...
	2015	422	117	111	43	151
Besucher	2016	...	49 716	...	...	...
	2015	174 287	43 893	51 408	15 707	63 279
darunter: Opernbühne						
Veranstaltungen	2016	...	35	...	...	...
	2015	152	36	42	22	52
Besucher	2016	...	31 121	...	...	...
	2015	108 206	26 907	33 946	10 155	37 198
Platzausnutzung %	2016	...	71,3	...	...	...
	2015	66,6	59,0	64,6	74,9	73,3
Musikalische Komödie						
Veranstaltungen	2016	...	36	...	...	...
	2015	130	32	35	13	50
Besucher	2016	...	15 216	...	...	...
	2015	58 236	14 720	15 474	5 049	22 993
Platzausnutzung %	2016	...	79,9	...	...	...
	2015	84,9	87,2	83,5	73,3	87,5
Konzertfoyer, Venussaal, Rosental						
Veranstaltungen	2016	...	32	...	...	...
	2015	92	26	24	8	34
Besucher	2016	...	2 862	...	...	...
	2015	6 542	1 673	1 703	503	2 663
Platzausnutzung %	2016	...	94,7	...	...	...
	2015	86,7	78,9	82,0	86,6	96,2
Schauspiel Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen (Summe der Bühnen mit Vermietungen und Gastspielen am Haus) ...	2016	...	163	...	...	...
	2015	596	171	192	48	185
Besucher	2016	...	30 274	...	...	...
	2015	107 115	25 176	28 305	7 603	46 031
Schauspielhaus						
eigene Veranstaltungen	2016	...	52	...	...	...
	2015	194	55	61	12	66
Besucher	2016	...	18 492	...	...	...
	2015	62 022	16 301	13 451	2 639	29 631
Platzausnutzung %	2016	...	71,1	...	...	...
	2015	66,3	60,7	53,6	65,9	77,2
Diskothek						
eigene Veranstaltungen	2016	...	23	...	...	...
	2015	80	30	23	3	24
Besucher	2016	...	1 209	...	...	...
	2015	4 067	1 367	994	190	1 516
Platzausnutzung %	2016	...	65,4	...	...	...
	2015	64,1	57,2	53,5	94,5	79,3

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Theater der Jungen Welt insgesamt						
Veranstaltungen (einschließlich Vermietungen und Sonstiges)	2016	...	324	...	...	...
	2015	1 309	356	452	112	389
Besucher	2016	...	17 977	...	...	...
	2015	72 788	17 745	18 374	9 609	27 060
darunter: Theatervorstellungen						
Veranstaltungen	2016	...	186	...	...	...
	2015	728	174	224	68	262
Besucher	2016	...	15 142	...	...	...
	2015	60 768	14 642	13 217	8 389	24 520
Kabarett Funzel						
Veranstaltungen	2016	...	70	...	...	...
	2015	254	63	63	42	86
Besucher	2016	...	7 318	...	...	...
	2015	28 848	5 650	5 484	¹⁾ 7 277	10 437
Platzausnutzung	2016	...	69,6	...	...	...
	2015	75,7	60,0	58,0	63,0	80,9
Kabarett Academixer						
Veranstaltungen	2016	...	108	...	...	...
	2015	420	108	98	101	113
Besucher	2016	...	17 764	...	...	...
	2015	68 695	17 948	16 100	13 930	20 717
Platzausnutzung	2016	...	68,3	...	...	...
	2015	72,8	67,8	67,5	78,5	74,9
Gewandhaus zu Leipzig						
Gewandhauseigene Veranstaltungen	2016	...	85	...	...	...
	2015	288	69	70	39	110
Besucher	2016	...	50 794	...	...	...
	2015	254 562	45 489	54 196	91 689	63 188
Mietveranstaltungen	2016	...	107	...	...	...
	2015	382	120	119	34	109
Besucher (Zahl der direkt im Gewandhaus verkauften Karten)	2016	...	68 798	...	...	...
	2015	227 953	73 087	68 496	9 842	76 528
Gohliser Schlösschen						
Veranstaltungen	2016	...	52	...	...	...
	2015	335	58	99	112	66
Besucher	2016	...	1 506	...	...	...
	2015	18 360	1 939	5 597	7 396	3 428
Zoo Leipzig						
Besucher	2016	...	273 877	...	...	...
	2015	1 660 293	273 884	530 640	574 349	281 420
Leipziger Städtische Bibliotheken						
Besucher	2016	...	267 144	...	...	...
	2015	1 097 319	272 363	267 678	280 717	276 561
Entleihungen	2016	...	1121 950	...	...	...
	2015	4 924 750	1 208 122	1 044 423	1 068 596	1 603 609
<u>Bäder</u> (Quelle: Sportbäder Leipzig GmbH)						
Besucher in Hallenbädern ²⁾	2016	...	292 671	...	...	...
	2015	960 291	294 458	262 654	155 831	247 348
darunter: Festnutzer	2016	...	178 972	...	...	...
	2015	609 198	174 727	176 554	100 595	157 322
öffentliche Besucher	2016	...	105 097	...	...	...
	2015	327 029	110 472	81 576	53 324	81 657
Besucher in Freibädern	2016	...	-	...	...	...
	2015	177 049	-	18 469	158 580	-
darunter: Ermäßigt	2016	...	-	...	...	...
	2015	64 577	-	8 234	56 343	-

¹⁾ einschließlich Besucher des Sommertheaters

²⁾ einschließlich Saunanutzer

Sachgebiet	Jahr	Oktober	No- vember	De- zember	Januar	Februar	März
<u>Lufthygiene (Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)</u>							
<u>Messstation Leipzig-Mitte</u>							
Schwefeldioxidbelastung µg/m³							
Monatsmittel	2015/16	2,65	2,59	2,20	2,96	2,03	1,60
	2014/15	3,64	3,53	4,61	4,02	3,64	3,75
Maximales Stundenmittel	2015/16	22,56	12,96	15,22	21,44	14,11	6,97
(Grenzwert: 1 000)	2014/15	13,78	11,82	20,58	26,87	21,15	22,39
Stickstoffmonoxid µg/m³							
Monatsmittel	2015/16	70,74	76,94	71,54	55,86	50,07	50,91
	2014/15	67,55	67,26	65,97	54,90	64,51	53,63
Maximales Stundenmittel	2015/16	386,44	761,15	325,32	288,52	289,77	328,44
(Grenzwert: 1 000)	2014/15	466,64	611,34	393,17	369,22	463,53	310,85
Stickstoffdioxid µg/m³							
Monatsmittel	2015/16	41,89	43,76	44,70	44,06	40,70	41,98
	2014/15	43,51	38,62	39,47	39,64	48,28	44,41
Maximales Stundenmittel	2015/16	120,72	213,24	117,35	121,38	101,59	136,93
(Grenzwert: 200)	2014/15	143,00	172,26	113,96	124,37	139,99	134,12
Staubmessung (PM10) µg/m³							
(Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2015/16	34,80	23,03	23,06	125,36	51,29	...
	2014/15	28,92	32,49	26,33	20,74	37,69	36,81
Maximales Tagesmittel	2015/16	60,02	59,59	46,35	33,39	22,42	...
	2014/15	61,60	48,07	86,52	77,98	78,26	73,59
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m³)							
im Monat	2015/16	2	2	-	5	1	2
	2014/15	1	-	1	1	4	5
seit Jahresbeginn	2015/16	15	17	17	5	6	8
	2014/15	31	31	32	1	5	9
<u>Messstation Leipzig-Schönauer Straße</u>							
Ozon µg/m³							
Monatsmittel	2015/16	19,84	32,75	28,89	30,41	43,92	45,30
	2014/15	25,32	13,35	34,06	39,03	37,88	48,81
Maximales Stundenmittel	2015/16	87,33	73,55	67,50	71,99	81,85	114,51
(Grenzwert: 120)	2014/15	76,82	58,40	72,95	79,17	86,00	108,30
<u>Messstation Leipzig-Lützner Straße</u>							
Staubmessung (PM10) µg/m³							
(Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2015/16	38,94	22,59	23,45	38,13	24,14	30,89
	2014/15	30,81	36,52	26,78	22,71	41,69	39,45
Maximales Tagesmittel	2015/16	70,30	59,13	53,15	137,91	55,34	64,38
	2014/15	67,68	53,63	92,50	94,95	87,98	75,63
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m³)							
im Monat	2015/16	5	3	1	8	2	2
	2014/15	2	2	5	1	7	5
seit Jahresbeginn	2015/16	22	25	26	8	10	12
	2014/15	37	39	44	1	8	13

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.03.2016 nach Ortsteilen										
OT/ SB	Ortsteil / Stadtbezirk	Insge- samt	davon		davon		Anteile (in %)			
			männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Migranten	unter 6	6 - u.15	
00	Zentrum	1 998	1 151	847	1 356	642	32,1	36,9	4,3	3,0
01	Zentrum-Ost	4 215	2 169	2 046	3 746	469	11,1	16,1	4,5	3,6
02	Zentrum-Südost	13 726	6 956	6 770	9 018	4 708	34,3	41,9	5,3	5,8
03	Zentrum-Süd	12 639	6 113	6 526	11 498	1 141	9,0	14,1	5,9	5,5
04	Zentrum-West	10 567	5 229	5 338	9 224	1 343	12,7	20,5	7,7	6,5
05	Zentrum-Nordwest	10 354	4 955	5 399	9 628	726	7,0	12,8	8,7	9,3
06	Zentrum-Nord	8 693	4 315	4 378	7 592	1 101	12,7	18,8	5,9	5,5
0	Mitte	62 192	30 888	31 304	52 062	10 130	16,3	22,6	6,4	6,1
10	Schönefeld-Abtnaundorf	12 230	6 061	6 169	10 952	1 278	10,4	15,6	7,5	7,9
11	Schönefeld-Ost	9 427	4 536	4 891	8 780	647	6,9	10,8	3,8	4,7
12	Mockau-Süd	4 490	2 241	2 249	4 121	369	8,2	12,1	6,4	6,7
13	Mockau-Nord	10 950	5 361	5 589	10 419	531	4,8	7,4	4,7	5,7
14	Thekla	5 707	2 742	2 965	5 526	181	3,2	4,8	4,1	5,4
15	Plaußig-Portitz	2 640	1 316	1 324	2 590	50	1,9	3,3	5,0	8,3
1	Nordost	45 444	22 257	23 187	42 388	3 056	6,7	10,2	5,4	6,3
20	Neustadt-Neuschönefeld	11 760	6 076	5 684	8 879	2 881	24,5	34,9	6,6	6,4
21	Volkmarisdorf	11 224	5 971	5 253	7 836	3 388	30,2	39,9	7,3	8,0
22	Anger-Crottendorf	11 055	5 558	5 497	10 011	1 044	9,4	14,6	6,4	6,8
23	Sellerhausen-Stünz	8 791	4 281	4 510	7 949	842	9,6	12,9	5,4	5,6
24	Paunsdorf	14 211	7 157	7 054	12 704	1 507	10,6	14,7	4,9	6,8
25	Heiterblick	3 680	1 708	1 972	3 633	47	1,3	4,4	3,5	4,6
26	Mölkau	5 987	2 913	3 074	5 857	130	2,2	4,8	4,6	7,3
27	Engelsdorf	9 366	4 639	4 727	8 942	424	4,5	7,5	4,8	7,7
28	Baalsdorf	1 777	892	885	1 768	9	0,5	2,0	6,4	11,5
29	Althen-Kleinpösna	2 132	1 024	1 108	2 109	23	1,1	3,6	5,6	7,3
2	Ost	79 983	40 219	39 764	69 688	10 295	12,9	18,4	5,7	7,0
30	Reudnitz-Thonberg	20 574	9 846	10 728	18 510	2 064	10,0	16,1	7,1	5,8
31	Stötteritz	16 306	7 793	8 513	15 557	749	4,6	8,2	6,6	7,1
32	Probstheida	6 323	2 928	3 395	6 068	255	4,0	6,5	4,6	6,9
33	Meusdorf	3 449	1 847	1 602	3 347	102	3,0	4,7	3,6	6,9
34	Liebertwolkwitz	5 306	2 574	2 732	5 245	61	1,1	2,8	4,9	7,9
35	Holzhausen	6 356	3 117	3 239	6 270	86	1,4	3,3	5,1	8,4
3	Südost	58 314	28 105	30 209	54 997	3 317	5,7	9,6	6,0	6,9
40	Südvorstadt	24 821	12 203	12 618	23 221	1 600	6,4	10,9	8,2	7,4
41	Connewitz	18 561	9 183	9 378	17 749	812	4,4	7,4	6,9	7,1
42	Marienbrunn	6 084	2 889	3 195	5 813	271	4,5	7,0	4,3	7,3
43	Lößnig	11 045	5 107	5 938	10 000	1 045	9,5	13,3	4,3	5,6
44	Dölitz-Dösen	4 967	2 553	2 414	4 416	551	11,1	13,6	6,8	7,9
4	Süd	65 478	31 935	33 543	61 199	4 279	6,5	10,2	6,7	7,0
50	Schleußig	12 541	6 075	6 466	11 838	703	5,6	10,5	9,4	10,4
51	Plagwitz	15 255	7 569	7 686	13 823	1 432	9,4	13,5	7,9	6,7
52	Kleinzschocher	9 482	4 725	4 757	8 911	571	6,0	9,5	7,0	7,2
53	Großzschocher	9 144	4 328	4 816	8 879	265	2,9	4,4	4,1	5,7
54	Knautkleeberg-Knauthain	5 472	2 715	2 757	5 351	121	2,2	3,7	5,8	9,4
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	1 371	751	620	1 241	130	9,5	10,4	5,0	7,8
5	Südwest	53 265	26 163	27 102	50 043	3 222	6,0	9,4	7,1	7,8
60	Schönau	4 442	2 259	2 183	4 205	237	5,3	9,2	5,4	7,7
61	Grünau-Ost	7 647	3 447	4 200	7 201	446	5,8	8,6	3,7	5,2
62	Grünau-Mitte	12 438	6 164	6 274	10 832	1 606	12,9	20,4	5,7	8,1
63	Grünau-Siedlung	3 853	1 820	2 033	3 761	92	2,4	5,7	3,9	5,9
64	Lausen-Grünau	12 396	6 216	6 180	11 710	686	5,5	8,3	5,0	6,6
65	Grünau-Nord	8 177	3 976	4 201	7 645	532	6,5	10,7	5,9	9,5
66	Miltitz	1 874	971	903	1 837	37	2,0	4,2	4,2	5,3
6	West	50 827	24 853	25 974	47 191	3 636	7,2	11,4	5,1	7,2
70	Lindenau	7 829	3 922	3 907	7 042	787	10,1	15,2	8,9	6,0
71	Altlingenau	16 312	8 351	7 961	14 491	1 821	11,2	15,9	7,2	6,9
72	Neulindenau	6 900	3 294	3 606	6 313	587	8,5	11,2	6,1	6,8
73	Leutzsch	10 033	4 961	5 072	9 519	514	5,1	8,5	6,7	6,9
74	Böhlitz-Ehrenberg	10 231	4 943	5 288	9 912	319	3,1	5,4	5,2	7,8
75	Burghausen-Rückmarsdorf	4 795	2 325	2 470	4 745	50	1,0	3,2	3,9	7,3
7	Alt-West	56 100	27 796	28 304	52 022	4 078	7,3	10,9	6,6	7,0
80	Möckern	14 115	7 084	7 031	12 833	1 282	9,1	12,4	5,3	6,5
81	Wahren	6 784	3 331	3 453	6 454	330	4,9	7,4	5,6	5,9
82	Lützschena-Stahmeln	3 938	1 979	1 959	3 880	58	1,5	3,5	4,8	6,6
83	Lindenthal	6 419	3 159	3 260	6 251	168	2,6	4,5	5,5	7,2
8	Nordwest	31 256	15 553	15 703	29 418	1 838	5,9	8,6	5,3	6,5
90	Gohlis-Süd	18 003	8 897	9 106	16 419	1 584	8,8	14,2	7,6	7,7
91	Gohlis-Mitte	15 968	7 763	8 205	15 264	704	4,4	8,7	8,1	7,8
92	Gohlis-Nord	8 737	4 084	4 653	8 401	336	3,8	7,1	5,7	6,6
93	Eutritzsch	13 995	6 890	7 105	12 611	1 384	9,9	14,8	6,8	7,1
94	Seehausen	2 877	1 556	1 321	2 241	636	22,1	23,7	8,8	10,8
95	Wiederitzsch	8 552	4 268	4 284	8 328	224	2,6	5,2	5,2	8,7
9	Nord	68 132	33 458	34 674	63 264	4 868	7,1	11,4	7,1	7,7
	Leipzig insgesamt	570 995	281 230	289 765	522 275	48 720	8,5	12,8	6,2	7,0
Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister							Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.03.2016 nach Altersjahrgängen									
Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter			Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter		
		männ- lich	Migran- ten	Aus- länder			männ- lich	Migran- ten	Aus- länder
0 - 1	6 218	3 262	1 225	414	45 - 46	7 186	3 906	939	738
1 - 2	6 315	3 278	1 339	463	46 - 47	7 245	3 925	915	729
2 - 3	5 885	3 037	1 254	394	47 - 48	7 206	3 817	857	620
3 - 4	5 714	2 919	1 268	410	48 - 49	7 232	3 837	801	572
4 - 5	5 478	2 826	1 205	403	49 - 50	7 339	3 878	683	523
5 - 6	5 380	2 705	1 186	380	50 - 51	7 592	4 005	706	492
6 - 7	4 964	2 551	1 109	345	51 - 52	7 859	4 049	686	509
7 - 8	5 064	2 589	1 103	373	52 - 53	7 649	3 967	689	489
8 - 9	4 665	2 392	1 009	353	53 - 54	7 469	3 852	652	452
9 - 10	4 381	2 248	942	327	54 - 55	7 392	3 769	587	415
10 - 11	4 293	2 193	949	331	55 - 56	6 777	3 412	565	364
11 - 12	4 279	2 227	930	363	56 - 57	6 607	3 298	517	338
12 - 13	3 968	2 055	931	327	57 - 58	6 236	3 069	540	323
13 - 14	3 831	1 939	781	296	58 - 59	5 998	2 856	522	305
14 - 15	3 825	2 003	789	335	59 - 60	6 119	2 979	433	265
15 - 16	3 821	1 964	765	349	60 - 61	6 138	2 913	418	233
16 - 17	3 715	1 915	839	390	61 - 62	6 228	3 002	476	258
17 - 18	3 600	1 883	790	385	62 - 63	6 365	3 025	392	225
18 - 19	4 034	1 942	893	492	63 - 64	6 283	2 895	349	194
19 - 20	4 878	2 310	1 122	725	64 - 65	6 097	2 817	320	153
20 - 21	5 677	2 560	1 424	1 038	65 - 66	6 069	2 788	346	174
21 - 22	6 273	2 874	1 677	1 210	66 - 67	5 589	2 549	327	170
22 - 23	6 624	3 093	1 678	1 257	67 - 68	4 627	2 118	292	144
23 - 24	7 313	3 481	1 687	1 274	68 - 69	4 718	2 126	237	126
24 - 25	8 302	3 994	1 806	1 340	69 - 70	3 797	1 744	277	166
25 - 26	11 375	5 596	1 864	1 430	70 - 71	4 303	1 912	201	95
26 - 27	11 856	5 932	1 856	1 418	71 - 72	6 070	2 713	152	80
27 - 28	12 002	6 047	1 910	1 432	72 - 73	6 154	2 706	122	66
28 - 29	12 111	6 258	1 834	1 442	73 - 74	5 960	2 592	122	67
29 - 30	11 180	5 693	1 827	1 384	74 - 75	7 111	3 129	156	65
30 - 31	11 142	5 727	1 759	1 302	75 - 76	6 953	3 062	125	76
31 - 32	10 716	5 584	1 632	1 259	76 - 77	6 744	2 913	179	103
32 - 33	10 299	5 429	1 586	1 205	77 - 78	6 042	2 503	133	88
33 - 34	10 259	5 409	1 589	1 253	78 - 79	5 372	2 246	166	87
34 - 35	9 608	5 119	1 425	1 083	79 - 80	5 137	2 085	129	53
35 - 36	9 455	5 058	1 330	1 049	80 - 81	4 782	1 978	89	43
36 - 37	8 867	4 767	1 357	1 037	81 - 82	4 188	1 693	92	52
37 - 38	8 654	4 630	1 314	1 044	82 - 83	3 035	1 204	73	34
38 - 39	8 165	4 496	1 143	907	83 - 84	2 937	1 106	75	36
39 - 40	6 947	3 680	1 146	880	84 - 85	2 694	997	68	27
40 - 41	6 396	3 457	1 096	799	85 - 86	2 706	1 011	48	17
41 - 42	6 063	3 327	1 055	819	86 - 87	2 415	800	43	21
42 - 43	5 874	3 165	1 051	772	87 - 88	2 080	680	42	16
43 - 44	6 372	3 505	935	743	88 - 89	1 683	518	30	17
44 - 45	7 253	4 050	933	720	89 - 90	1 518	377	32	12
					90 und älter	5 054	1 062	96	45
					Leipzig gesamt	567 846	279 052	73 042	46 029

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)
Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

2016

Migranten in der Stadt Leipzig 2015 (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2015 – Schnellbericht (nur online verfügbar)
Bevölkerungsvorausschätzung 2016 (nur online verfügbar)

2015

Lebensbedingungen in Leipzig – Trendreport (nur online verfügbar)
Jugend in Leipzig – Ergebnisse einer Befragung 2015 (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)
Ortsteilkatalog 2014 (25,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Schnellbericht (5,- €)
Umfrage zum Leipziger Neuseenland 2014 - Ergebnisbericht (10,- €)
Straßenabschnittsverzeichnis 2015 (7,50 €)
Klimawandel in Leipzig 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

2014

Wahlen 2014 – Ergebnisse und Analysen (10,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2013 - Ergebnisbericht (15,- €)

2013

Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse und Analysen (5,- €)
Brücken über die Luppefließgewässer (8,- €)
Bevölkerungsvorausschätzung 2013 (5,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2012 - Ergebnisbericht (15,- €)
Sicherheit in Leipzig 2011 – Ergebnisbericht (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2012 - Schnellbericht (5,- €)
Oberbürgermeisterwahl 2013 in Leipzig (5,- €)
Straßenabschnittsverzeichnis 2013 (7,50 €)

2012

Ortsteilkatalog 2012 (25,- €)
Migranten in der Stadt Leipzig 2012 (15,- €)
Umweltbildung in Leipzig 2012 (10,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2011 - Ergebnisbericht (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2011 - Schnellbericht (5,- €)
Frauen und Männer in Leipzig 2011 (15,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):
Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug:
Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere. Die statistischen Veröffentlichungen stehen auch unter statistik.leipzig.de zum kostenlosen Download bereit. Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

statistik.leipzig.de

Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

